



Rethink Covered Banking.
Eine Bank ist so viel mehr.
Was wir wollen ist, was wir sind.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Geschäftsentwicklung	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Barreserve	11,6	443,4	-431,8	-97
Handelsaktiva	138,2	191,2	-67,9	-36
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	822,2	1.042,3	-220,2	-21
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.939,4	2.101,7	-162,3	-8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.233,1	13.103,0	-869,8	-7
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	312,9	218,8	94,1	43
Übrige Aktiva	104,2	98,9	5,2	5
Bilanzsumme Aktiva	15.561,6	17.199,3	-1.637,7	-10
Handelsspassiva	121,6	81,1	40,5	50
Erfolgswirksam zur Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.560,1	1.634,1	-74,0	-5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	12.645,3	14.320,4	-1.675,1	-12
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	480,2	438,5	41,7	10
Rückstellungen	11,6	9,8	1,9	19
Übrige Passiva	35,5	34,0	1,5	4
Bilanzielles Eigenkapital	707,2	681,4	25,9	4
Bilanzsumme Passiva	15.561,6	17.199,3	-1.637,7	-10

Ergebnisentwicklung	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	120.923	113.904	7.020	6
Provisionsüberschuss	-53.127	-41.170	-11.957	29
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-10.010	-25.120	15.110	-60
Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2.627	5.529	-2.903	-52
Modifikationsergebnis	-163	0	-163	-100
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	736	0	736	100
Ergebnis aus Hedge-Accounting	6.654	-7.628	14.283	< -100
Devisenergebnis	-275	493	-769	< -100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	64	0	64	100
Verwaltungsaufwendungen	-30.535	-38.442	7.906	-21
Laufende Abschreibungen	-4.784	-2.783	-2.001	72
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.542	-3.826	-3.715	97
Ertragsteuern	-6.021	136	-6.157	< -100
Ergebnis nach Steuern	18.548	1.092	17.455	> 100

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Gesamtrisikobetrag	3.567,0	4.443,1	-876,1	-20
Kernkapital	646,5	613,1	32,2	5
Eigenmittel	648,7	613,3	32,0	6
Harte Kernkapitalquote	18,1%	13,8%	-	31
Gesamtkapitalquote	18,2%	13,8%	-	31

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % *	61,6 %	112,5 %	-45
RoRaC in % **	7,2%	0,3%	> 100

*) Zur Definition der Cost-Income-Ratio (CIR) siehe auch Note ((16) Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern).

**) Zur Definition des RoRaC siehe auch Note ((16) Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern).

Kerndaten im Überblick

10	Vorwort
13	Lagebericht
14	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
16	Internationale Wirtschaftsentwicklung
20	Entwicklung der Geschäftsfelder
24	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
25	Ertragslage
37	Risikobericht
75	Personalbericht
76	Corporate Governance - Erklärung
79	Nachhaltigkeitsbericht
82	Zukunftsbezogene Aussagen
83	Jahresabschluss („Financial Statements“)
84	Gewinn- und Verlustrechnung
85	Gesamtergebnisrechnung
86	Bilanz
88	Kapitalflussrechnung
90	Eigenkapitalveränderungsrechnung
93	Anhang („Notes“)
233	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
235	Bericht des Réviseur d'entreprises agréé
241	Bericht des Aufsichtsrats



Inhaltsverzeichnis

// Kreditbestand
// **Aufbau eines Deckungsstocks für einen**
// **Lettres de Gage Renewable Energy**

// **Erhöhung des deckungsstockfähigen**
// **Kreditbestands um rund EUR 1 Mrd.**
// (Lettres de Gage publiques und Lettres de Gage énergies renouvelables)

// **Long Term Funding**
// **EUR 500 Mio. Lettres de Gage publiques-Emission** bei einem
// **Orderbuch von annähernd EUR 1,5 Mrd.**

// **Sales**
// **250** europäische, institutionelle **Kunden in 29 Ländern**

// **Forderungsankauf**
// **Programmlimite i. H. v. EUR 2,3 Mrd.** (+6 Prozent)
// verteilt auf über **60 Transaktionen**



Auf einen Blick

Was wir wollen ist, was wir sind.

Wir wollen dauerhafte Werte – für alle Kunden, deren Mitarbeiter und für uns.

Wir wollen Transparenz im Handeln, Offenheit und Akzeptanz gegenüber neuen Ideen.

Wir sind unseren Kunden vertrauenswürdiger Partner, stehen Ihnen engagiert zur Seite und helfen Ihnen, Ziele und Wünsche erfolgreich zu realisieren.

Wir wollen den Bankenplatz Luxemburg mit seiner besonderen, politischen und sozialen Stabilität.

Als Magnet für die internationale Finanzwelt im Herzen Europas und Dank seiner konsequenten Regulierungs- und Aufsichtsmaßnahmen als einen der größten Finanzplätze Europas.

Wir wollen Authentizität und Beständigkeit und stehen zu unserem Wort. Deshalb achten wir immer auf das richtige Maß und einen schonenden Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Wir wollen unserer Gesellschaft sozial und kulturell verpflichtet sein.

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, eine Einheit in Vielfalt.

Als Pfandbriefbank legen wir unseren Schwerpunkt auf das Emittieren von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht, den Lettres de Gage, und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäfts der NORD/LB Gruppe.

Wir vertreiben europaweit die Produkte der NORD/LB Gruppe und bieten somit eine Vielzahl von Lösungen für unsere Kundengruppen.



Rethink Covered Banking

Vorwort



Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank,

mit 2019 geht für die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

Die Kapitalmarktrenditen haben sich im Jahr 2019 überraschend deutlich abwärts bewegt. In Europa sackten die Renditen auf rekordniedrige Stände ab. Zum Jahresende erholte sich die Verzinsung von Staatspapieren wieder etwas. Getrieben waren die Kapitalmarktrenditen unter anderem von geopolitischen Themen (wie Brexit und Handelskrieg) einerseits und Geldpolitik andererseits. Die Europäische Zentralbank etwa senkte den Satz für die Einlagefazilität und begann mit neuerlichen Ankäufen im Volumen von EUR 20 Mrd. im Herbst. Die erste Stufe bzw. Phase einer Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und China hinsichtlich der Handelsbedin-

gungen und der hohe Wahlsieg der Konservativen trugen zu einer deutlichen Entspannung an den Kapitalmärkten bei.

Der für uns als Pfandbriefbank entscheidende Pfandbriefmarkt steht unter dem Einfluss der Europäischen Zentralbank mit ihren geldpolitischen Maßnahmen, welche die Richtung für Renditen und Risikoaufschläge für europäische Covered Bonds vorgibt. Auch die Lettres de Gage publiques der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank konnten sich dem übergeordneten Trend am internationalen Markt für gedeckte Bankanleihen nicht entziehen.

Der Absatz von Covered Bonds im Allgemeinen wurde weiterhin wegen der im Jahr 2019 erneut auf ein Rekordtief gefallen Renditen gebremst, da Covered Bonds aufgrund ihrer vergleichsweise

geringen Spreads inzwischen nahezu durchgängig negative Renditen aufweisen.

Dennoch hat die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank im vergangenen Jahr ihren Kurs weiter konsequent auf das Ziel Green Bonds und Nachhaltigkeit ausgerichtet und dabei den Ausbau der Lettres de Gage Emissionen weiterverfolgt. Auf diesem Weg hat sich die Bank der Bewertung durch die Nachhaltigkeitsagentur ISS-oekom gestellt und wurde mit einem sehr guten Corporate Rating C+ Prime belohnt.

Alle Weichen für die Emission des weltweit ersten grünen Covered Bond nach Luxemburger Recht waren nun gestellt und Ende Januar 2020 war es soweit: Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank hat erfolgreich einen Lettres de Gage Renewable Energy am Kapitalmarkt platziert. Hierbei handelt es sich um eine neue Covered Bond-Kategorie, in der sich ausschließlich Projekte aus dem Bereich Erneuerbarer Energien im Deckungsstock befinden.

Das von der NORD/LB und ihren Trägern Anfang April 2019 verabschiedete und im Sommer 2019 bei der EU-Kommission eingereichte umfassende Konzept zur Kapitalstärkung und Neuaufstellung der Bank wurde im Dezember 2019 genehmigt und umgesetzt. Damit ist die Bank auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen vorbereitet und konnte in ihrer Krisenresistenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Zu diesen Veränderungsprozessen im NORD/LB Konzern leisten wir aktiv unseren Beitrag.

Auch das Jahr 2020 wird Herausforderungen für die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank bereithalten. Dennoch werden unsere Luxemburger Pfandbriefe für unsere Investoren und den Konzern als sichere Anlageform und Refinanzierungsquelle im kommenden Jahr eine wichtige Rolle spielen. Der Innovationsgeist und die hohe Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden dafür ein starkes Fundament.



Thorsten Schmidt



Manfred Borchardt

Vorstand



Thorsten Schmidt
Mitglied des Vorstands

Geboren 1964

Vorstandsmitglied seit 2010, Deputy CEO der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank seit 2015. Bestellt bis 31. Dezember 2023.

Nach seinem Abitur begann Herr Schmidt 1983 eine Ausbildung bei der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale. Vom Standort Braunschweig wechselte er nach der Ausbildung nach Hannover in den Bereich Devisenhandel. Seit 1987 ist Thorsten Schmidt für die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. tätig. Ab 1996 übernahm er die Leitung des Bereichs Financial Markets. Im Jahr 2010 wurde er in den Vorstand der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und 2012 in den Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. berufen, jeweils Vorgängerinstitute der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, die er seit 2015 als Mitglied des Vorstands führt. Seit 2017 gemeinsam mit Herrn Borchardt.



Manfred Borchardt
Mitglied des Vorstands

Geboren 1961

Vorstandsmitglied der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank seit 2017. Bestellt bis 31. Dezember 2022.

Nach seinem Abitur begann Herr Borchardt 1980 eine Ausbildung bei der Bank für Gemeinwirtschaft AG in Lübeck. Seit 1990 ist er für die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale tätig. 2003 wurde er Leiter der Abteilung Sanierung bei der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK). Von dort ging es 2007 als Geschäftsführer der Kredit-Services Nord GmbH und 2009 als Leiter neu geschaffener Verantwortungsbereiche BLSK Prozess-Management bei der BLSK weiter. Seit 2015 war Herr Borchardt Mitglied des Vorstands der BLSK und Leiter des Verantwortungsbereichs BLSK Firmenkunden und Prozess-Management. Im Jahr 2017 wurde er in den Vorstand der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank berufen und führt seither zusammen mit Herrn Schmidt die Geschäfte der Bank gemeinsam.



Lagebericht

14	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	37	Risikobericht
16	Internationale Wirtschaftsentwicklung	75	Personalbericht
20	Entwicklung der Geschäftsfelder	76	Corporate Governance - Erklärung
24	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	79	Nachhaltigkeitsbericht
25	Ertragslage	82	Zukunftsbezogene Aussagen

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (im Folgenden „NORD/LB CBB“ oder kurz „die Bank“) mit Sitz in Luxemburg ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Bremen, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB (im Folgenden „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder kurz „Konzern“) einbezogen. Die NORD/LB hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB CBB abgegeben. Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter www.nordlb.de einsehbar.

Der Zweck der NORD/LB CBB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Daneben bestehen die Geschäftsfelder Financial Markets & Sales, Loans und Client Services Inhouse.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert.

Abhängigkeiten der NORD/LB CBB von der NORD/LB und Going Concern:

Die NORD/LB CBB ist insbesondere hinsichtlich der Liquidität und Refinanzierung von der NORD/LB als Konzernmutter abhängig. Weitere wesentliche Abhängigkeiten betreffen die Einhaltung der Gruppenanforderungen an die Kapitalausstattung, die Entwicklung des Ratings sowie die konzerninterne Steuerung und Organisation. Zudem bestehen bilaterale Dienstleistungsbeziehungen und umfangreiche Verflechtungen in Form konzerninterner Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen der Bank und der NORD/LB.

Die anhaltende Krise an den Schifffahrtsmärkten hat in den letzten Jahren sukzessive zu steigenden Non-Performing Kreditportfolien („NPL-Portfolios“) sowie einem wesentlichen Risikovorsorgebedarf mit entsprechenden Belastungen der Kapitalquoten der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns geführt. Entsprechende Entwicklungen haben im Geschäftsjahr 2018 zu einem erheblichen Jahresverlust auf Ebene der NORD/LB geführt.

Die Träger und der Vorstand der NORD/LB haben am 2. Februar 2019 beschlossen, im Rahmen einer Portfoliotransaktion einen signifikanten Teil des Schiffsfinanzierungsportfolios der NORD/LB in einem Volumen von ca. EUR 2,6 Mrd. auf einen externen Investor zu übertragen. Ein entsprechender Kauf- und Abtretungsvertrag über das vollständig aus Non-Performing Schiffsfinanzierungen bestehende Portfolio wurde am 4. Februar 2019 unterzeichnet. Für ein weiteres Schiffsfinanzierungsportfolio mit einem Exposure von EUR 3,8 Mrd. wurde als führende Handlungsoption die Einrichtung einer internen Abwicklungseinheit geprüft. Auf dieser Basis hat der Vorstand entschieden, für das Transaktionsportfolio sowie auch für das gesamte weitere NPL-Portfolio im Geschäftsjahr 2018 eine umfangreiche zusätzliche Risikovorsorge zu bilden, um eine vollständige Kreditrisikoabschirmung zu gewährleisten. Die Risikovorsorgebemessung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage von Portfoliotransaktionen sowie geschätzten Marktwerten. Insgesamt führte dies im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 zu einem negativen Ergebnis von EUR 2,4 Mrd. sowie einem deutlichen Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Um Non-Performing Schiffsfinanzierungsportfolien abzubauen und die Grundlage für

Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten zu schaffen, haben sich die NORD/LB und ihre Träger sowie der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) mit notariell beurkundeter Grundlagenvereinbarung vom 21. Juni 2019 darauf verständigt, Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Neuausrichtung der Bank zu ergreifen. Eckpunkte dieser Vereinbarung waren eine Kapitalerhöhung von EUR 2,8 Mrd. gegen Bareinlage sowie Kapitalersatzmaßnahmen mit einem CET1-Äquivalent in Höhe von EUR 0,8 Mrd. Damit soll die NORD/LB auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen vorbereitet und ihre Krisenresistenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Neben dem Abbau notleidender Kreditportfolien sehen die Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells der NORD/LB eine umfangreiche Transformation einzelner Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften der NORD/LB bzw. des Konzerns in den nächsten Jahren vor.

Am 29. November 2019 erhielt die NORD/LB die Bestätigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörden, dass die Kapitalinstrumente die Voraussetzungen für hartes Kernkapital erfüllen und die Erlaubnis der zuständigen Bankaufsichtsbehörden, diese Kapitalinstrumente als hartes Kernkapital einzustufen.

Am 5. Dezember 2019 bestätigte die Europäische Kommission außerdem die Beihilfekonformität der im Stützungsvertrag vorgesehenen Maßnahmen, nachdem am 14. November 2019 das finale Unterlagenpaket (Stützungsvertrag inkl. Anlagen sowie erläuternde Unterlagen zum Geschäftsplan und den Garantieverträgen) eingereicht worden war.

Am 6. Dezember 2019 stimmte die Trägerversammlung der NORD/LB dem Abschluss der Kapitalmaßnahmen zu, nachdem der Vorstand die Kapitalmaßnahmen bereits am 19. November 2019 beschlossen hatte. Anschließend wurden im Dezember alle finalen Gremienbeschlüsse der Träger zum Vollzug der Kapitalmaß-

nahmen gefasst. Des Weiteren erfolgte auch die Zustimmung der Parlamente in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zum Staatsvertrag.

Die finalen Regelungen wurden im sogenannten Stützungsvertrag festgehalten, der am 17. Dezember 2019 zwischen den Parteien geschlossen wurde. Der Stützungsvertrag enthält u.a. wesentliche Regelungen zur Corporate Governance der NORD/LB, zur Dividendenaus-schüttung, zur Kapitalstärkung durch eine Kombination aus einer Barkapitalerhöhung sowie risikoentlastender Maßnahmen, den Informations- und Monitoringrechten des DSGV, Restrukturierung und Sanierung der NORD/LB und zur Beendigung der Stützungsmaßnahmen nach Erreichung von festgelegten Zielwerten.

Nach Zustimmung des Vorstands, der Träger sowie der Parlamente in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gingen am 23. Dezember 2019 die Barkapitalbeiträge auf dem Konto der NORD/LB ein, womit die Kapitalmaßnahmen vollzogen wurden und die Satzung in Kraft trat. Mit der Einzahlung des Kapitals und der Anerkennung der Aufsicht sind die materiellen Voraussetzungen für das Verlassen der Sanierungsphase gegeben. Der Vorstand der NORD/LB hat auf Empfehlung des Recovery Plan Committee daher am 21. Januar 2020 den Übergang von der Sanierungs- in die Frühwarnphase beschlossen.

Vor diesem Hintergrund wird die Annahme der Unternehmensfortführung („Going Concern“) für die Bilanzierung und Bewertung sowie der Fortbestand der NORD/LB CBB sowie der NORD/LB nunmehr als sachgerecht erachtet.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2019 spürbar an Wachstumsdynamik eingebüßt. Die konjunkturelle Entwicklung und die Kapitalmärkte waren dabei wie erwartet von den Themen Handelskrieg und Brexit geprägt. Das erste Abkommen zwischen China und den USA über ein Handelsabkommen („Phase I“) ebenso wie der Wahlausgang in Großbritannien trugen zu einer Entspannung an den Finanzmärkten zum Jahresausklang bei.

Im Jahr 2019 blieb die konjunkturelle Dynamik in der Eurozone schwach. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im IV. Quartal nur noch mit einer Quartalswachstumsrate in Höhe von 0,1 Prozent expandiert, so dass sich im Gesamtjahr 2019 für das reale BIP eine Jahresveränderungsrate von 1,2 Prozent ergibt. Eine verlässliche Wachstumsstütze der Eurozone war die Binnenwirtschaft. Positiv wirkte der anhaltende, wenn auch etwas verlangsamte Rückgang der Arbeitslosigkeit und der damit einhergehende Beschäftigungszuwachs. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresmittel auf 7,6 Prozent gesunken. Die sehr geringe Verbraucherpreisinflation von nur leicht über 1,0 Prozent p.a. hat zudem die Expansion der real verfügbaren Einkommen unterstützt. Bereinigt um Sondereffekte nahmen die Investitionen nur mäßig zu, was jedoch angesichts der vielfältigen politischen Risiken zu erwarten war.

Die deutsche Konjunktur hat sich im Jahr 2019 merklich abgekühlt. Verglichen mit dem gleichen Vorjahreszeitraum erhöhte sich das reale BIP im ersten Halbjahr nur noch um 0,6 Prozent p.a. Angesichts der vorliegenden Indikatoren dürfte sich für das Gesamtjahr eine Wachstumsrate von 0,5 Prozent ergeben. Vor allem der Industriesektor befand sich in der zweiten Hälfte des Jahres unter Druck. Die Industrierezession übertrug sich bislang nicht auf den Dienstleistungssektor und den Bau. Die Beschäftigung ist anhaltend hoch

und stützt den Binnenkonsum. Die Nettoexporte hingegen lieferten einen negativen Wachstumsbeitrag.

Die Kapitalmarktrenditen haben sich im Jahr 2019 zeitweise überraschend deutlich abwärts bewegt. Deutsche Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit bewegten sich Anfang September mit fast -0,75 Prozent auf einem neuen Allzeittief. Auch im übrigen Europa sackten die Renditen auf rekordniedrige Stände ab. Zum Jahresende erholte sich die Verzinsung von Staatspapieren wieder etwas. Getrieben waren die Kapitalmarktrenditen unter anderem von geopolitischen Themen (wie Brexit und Handelskrieg) einerseits und Geldpolitik andererseits. Die Europäische Zentralbank senkte den Satz für die Einlagefazilität und begann mit neuerlichen Ankäufen im Volumen von EUR 20 Mrd. im Herbst 2019. Die erste Stufe bzw. Phase einer Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und China hinsichtlich der Handelsbedingungen und der hohe Wahlsieg der Konservativen trugen zu einer deutlichen Entspannung an den Kapitalmärkten bei. Dies beflügelte einerseits die Aktienkurse – so notierte der DAX zum Jahresausklang bei 13.249 Punkten und legte so im gesamten Jahr um 25 Prozent zu. Die Staatsanleiherenditen erhöhten sich, so stieg die Verzinsung einer deutschen 10j-Staatsanleihe auf -0,19 Prozent und die einer 10jährigen US-Treasury Anleihe auf 1,92 Prozent. Der US-Dollar konnte von den geopolitischen Unsicherheiten und der robusten Wirtschaftsverfassung der USA profitieren und beendete das Jahr bei EUR/USD 1,12. Die EUR/USD-Basis-Swapsreads engten sich im Jahresverlauf in allen Laufzeiten auf -10 bis -15 Basispunkte ein.

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die weltwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2020 sind mit hoher Unsicherheit behaftet. So ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht klar, welche konkreten Auswirkungen das Coronavirus (SARS-

CoV-2) haben wird. Zahlreiche geopolitische Problemherde wie Brexit und Handelskonflikte bleiben bestehen.

In dem Basisszenario der NORD/LB rechnen wir mit keiner größeren Eskalation bei diesen Themen, wohl aber mit bremsenden Effekten. Die Dynamik der realen Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik Deutschland dürfte insgesamt gering ausfallen. Von einer längeren Rezession geht die NORD/LB eher nicht aus. Auch für die Vereinigten Staaten wird es der Prognose des Hauses nach zunehmend schwieriger, die derzeitige Dynamik aufrecht zu erhalten. In dem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld dürfte nach Ansicht der NORD/LB die Expansivität der Notenbanken bestehen bleiben und damit auch die sehr niedrigen, im Euroland negativen, Zinsen.

Finanzbranche

Die europäischen Banken sehen sich daher zukünftig folgenden Herausforderungen ausgesetzt:

Die fortschreitende Digitalisierung erhöht den Wettbewerb (weitere Marktteilnehmer wie FinTechs, mobile Bezahlendienste) und zwingt die etablierten Banken zu hohen Investitionen und erhöht so den Kostendruck.

Hinzu kommen politische Risiken (Brexit, EU-kritische Regierungen, globale Handelskonflikte und protektionistische Tendenzen), die Banken vor Unsicherheiten stellen. Die wirtschaftliche Entwicklung kann negativ beeinflusst und damit die positive Entwicklung bei Erträgen und Kreditqualität gestoppt werden.

Hoher Wettbewerb, rückläufige Zinsmargen und eine abflauende Wirtschaft erhöhen den Druck auf die Erträge und zwingen die Banken zu weiteren Kooperationen und Fusionen (die Zahl aller Institute in Europa ist bereits jetzt rückläufig). Außerdem ist eine Anpassung der Geschäftsmodelle (Reduzierung der Zinserträge zugunsten der Provisionserträge) notwendig und ein noch stärkerer Fokus auf das Kostenmanagement zu legen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses hat die Verbreitung des Coronavirus erkennbar erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Tätigkeit vieler Märkte. Die konkreten Auswirkungen auf die Konjunktur, einzelne Märkte und Branchen ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar. Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hohen Unsicherheiten geprägt.

Covered Bond Märkte und Lettres de Gage publiques

Die Entwicklung des Marktsegments der gedeckten Schuldverschreibungen im Jahr 2019 wurde vorwiegend von altbekannten Themen beeinflusst. Bei den geopolitischen Themen wurde erneut um die Umsetzung des Brexit gerungen, während in Italien eine neue Regierungskoalition die bis dahin angespannte Situation beruhigen konnte. Im Gegensatz hierzu sorgte der sich ausweitende Zollkonflikt zwischen den USA und China immer wieder für Schlagzeilen und Nervosität an den Märkten. Bei den fiskalpolitischen Themen stand einmal mehr die Europäische Zentralbank im Mittelpunkt, welche mit ihrer Entscheidung zur Wiederaufnahme der Nettoankäufe und zur Nachbesserung der TLTRO III-Konditionen die am Jahresanfang noch vorherrschende Markterwartung eines geplanten EZB-Kurswechsels konterkarierte und so das Emissionsverhalten sowie die Spreadentwicklung für Covered Bond wiederholt stark beeinflusste. Des Weiteren führte die Beibehaltung der ultraexpansiv ausgerichteten Geldpolitik des Eurosystems im August 2019 zu einem Rekordtief der EURO-Renditen, was zur Folge hatte, dass nahezu 96 Prozent aller Covered Bonds im iBoxx negative Renditen aufwiesen und Neuemissionen fast ausschließlich nur mit negativen Renditen möglich waren. Bei den produktspezifischen Themen konnte der Covered Bond-Markt in Bezug auf neue Anforderungen bzw. neue Formate seine Adaptionsfähigkeit erneut unter Beweis stellen. Die anhaltende Dynamik bei sozialen und grünen

Emissionen stieß auf ein reges und wachsendes Investoreninteresse, welches den Markt auch zukünftig beeinflussen wird. Mit einigen Neuzugängen im EUR-Benchmarksegment blieb der Wachstumstrend auch vor dem Hintergrund der besonderen Rahmenbedingungen zudem ungebrochen. Abschließend konnte 2019 im EU-Parlament das Maßnahmenpaket zur Harmonisierung des europäischen Covered Bond-Marktes inhaltlich verabschiedet und mit der Festsetzung der Umsetzungstermine bzw. -fristen ein bedeutender Meilenstein in Bezug auf die Harmonisierung erreicht werden.

Im Detail erreichte das Neuemissionsvolumen an in EURO notierenden Covered Bond-Benchmarks am Ende des Jahres 2019 mit ca. EUR 136 Mrd. nahezu das gleiche Niveau wie 2018 und konnte damit die allgemeine Markterwartung leicht übertreffen. Die größten Anteile entfielen dabei auf die Jurisdiktionen Deutschland (20,6 Prozent bzw. EUR 28,2 Mrd.), Frankreich (19,1 Prozent bzw. EUR 26,2 Mrd.) sowie Kanada (8,4 Prozent bzw. EUR 11,5 Mrd.) und die Niederlande (7,7 Prozent bzw. EUR 10,5 Mrd.). In Bezug auf die Verteilung des Primärmarkt volumens nach Herkunft der Emittenten stammte wie auch in den Vorjahren 2019 das Gros der Platzierungen aus der Kernzone. So entstammen dieser Region mit EUR 80 Mrd. insgesamt 59 Prozent des Primärmarkt volumens. Die Region „Other Europe“ vereinte einen Anteil von 17 Prozent auf sich, was einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr markiert. Etwas zurückhaltender als noch 2019 präsentierten sich Emittenten aus Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Singapur sowie Südkorea („Overseas & Others“) mit EUR 19 Mrd. bzw. einem Anteil von 14 Prozent. Neuemissionen aus der Europeripherie stellten bei einem Volumen von EUR 15 Mrd. einen Anteil von 11 Prozent dar.

Bei der Verteilung nach den größten Investorengruppen konnten die Geschäftsbanken mit einem durchschnittlichen Anteil von 44,4 Prozent erneut zulegen, ebenso wie die Asset Manager &

Funds mit 31,2 Prozent. Im Gegenzug verringerte sich aufgrund des zwischenzeitlich reduzierten Ankaufverhaltens des Eurosystems der Anteil der Central Banks/Supra Sovereign Agencies (SSA) auf 16,5 Prozent. Allerdings ist bei der Interpretation der Zahlen zu berücksichtigen, dass die EZB-Entscheidung aus dem September 2019 bereits 2019 zu einer neuerlichen Trendwende bei den EZB-Anteilen und damit bei den Anteilen der Kategorie Central Banks/SSAs geführt hat. Seit Beginn der erneuten Nettoinvestitionsphase verzeichnete der Primärmarkt 17 Neuemissionen, von denen Central Banks/SSAs durchschnittlich 26,6 Prozent der Emissionsvolumina zugeteilt wurden.

Die Spreadentwicklung für Covered Bonds verlief uneinheitlich: Während der Markt zum Jahresende 2018 noch von einer deutlichen Spreadausweitung ausging, welche vorläufig im Januar 2019 ihren Hochpunkt mit Blick auf die Spreads fand, engten sich diese jedoch im weiteren Jahresverlauf aufgrund der Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten und der erneut einsetzenden Nettokäufe der EZB wieder ein. Insgesamt war die Entwicklung der Spreadvolatilität im Sekundärmarkt sowie der Neuemissionsprämien moderat. Die Spreads für Lettres de Gage publiques der NORD/LB CBB zeigten sich stabil und bewegten sich analog zur Gesamtmarktentwicklung.

Lettres de Gage énergies renouvelables

Am 22. Juni 2018 ist die Änderung des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor im Hinblick auf die Einführung von Pfandbriefen für erneuerbare Energien - Lettres de Gage énergies renouvelables (Lettres de Gage Renewable Energy) - in Kraft getreten. Damit wird erstmalig ein gesetzlicher Rahmen geschaffen für eine Covered Bond Klasse, die durch die Finanzierung von erneuerbaren Energien besichert ist.

Der Artikel 12-3 Abs. 2 f) ff. des Gesetzes über den Finanzsektor für Forderungen aus Darlehen zur Finanzierung von erneuerbaren Energieprojekten

richtet sich nach der Definition für erneuerbare Energien in der EU-Richtlinie (2009/28 Art. 2 (a)-(e)). Damit qualifizieren sich Finanzierungen von Energien aus erneuerbaren, nichtfossilen Energiequellen, d.h. Wind, Sonne, aerothermische, geothermische, hydrothermische Energie, Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas, als Deckungswerte für die neue Forderungskategorie Lettres de Gage énergies renouvelables.

Das Gesetz sieht dabei vor, dass nicht nur die Finanzierung von Energieproduktion, sondern auch die Finanzierung von Infrastruktur für Übertragung, Speicherung und Transformation über den neuen Luxemburger Lettres de Gage Renewable Energy refinanziert werden kann, sofern mehr als 50 Prozent effektiv mit erneuerbaren Energien genutzt werden. Mit den Emissionserlösen des Lettres de Gage Renewable Energy werden nachhaltige Finanzierungen ermöglicht. Dazu gehören insbesondere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien wie Windkraft - On- u. Offshore -, Photovoltaik, Wasserkraft und Biogas. Dieses neue Handlungsfeld bietet gerade für die NORD/LB CBB in Zusammenarbeit mit der NORD/LB große Chancen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Financial Markets & Loans

Funding, Banksteuerung und Vertrieb sind die Kernelemente von Financial Markets & Loans der NORD/LB CBB. Der Ausbau des Vertriebs steht dabei besonders im Fokus.

ALM/Treasury

Innerhalb des Bereichs Financial Markets & Loans ist ALM/Treasury für das zentrale Management aller Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken zuständig und agiert innerhalb dieser Kernkompetenzen als Dienstleister und Lösungsanbieter für die NORD/LB CBB. Die Steuerung der Wertpapierportfolios, das Funds Transfer Pricing, das Deckungsstockmanagement sowie das Bilanzstrukturmanagement runden das Aufgabenspektrum ab.

Als integraler Bestandteil der Funding-Aktivitäten der NORD/LB Gruppe ist ALM/Treasury in den entsprechenden Konzerngremien vertreten sowie in konzernweite Abstimmungsprozesse involviert. Sowohl im Geld- als auch im Kapitalmarkt leistet ALM/Treasury einen komplementären Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäfts der NORD/LB Gruppe. Im Geldmarkt zeichnet sich ALM/Treasury durch eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen sowie durch eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen und Laufzeiten aus. Im Kapitalmarkt liegt der Schwerpunkt des Emissionsgeschäfts, welches in verschiedenen marktgängigen Währungen erfolgt, im Geschäft mit Lettres de Gage vor allem in mittel- und langfristigen Laufzeiten. Bei ungedeckten Emissionen dominiert der kurz- und mittelfristige Laufzeitenbereich.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements unterstützt ALM/Treasury die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der NORD/LB CBB unter Würdigung interner Limitierungen und regulatorischer Vorgaben. In diesem Kontext ist ALM/Treasury unter anderem für die nachhaltige

Einhaltung und kostenoptimierte Aussteuerung aufsichtsrechtlicher Kennziffern verantwortlich.

Darüber hinaus vertritt ALM/Treasury die Bank in wichtigen nationalen und internationalen Gremien sowie Arbeitsgruppen rund um den Luxemburger Pfandbrief.

Fixed Income/Structured Products Sales

Die Gruppe Fixed Income/Structured Products Sales Europe ist für die europaweite Vermarktung der NORD/LB Fixed Income Produktpalette verantwortlich und betreut in diesem Zusammenhang institutionelle Kunden wie Asset Manager, Zentralbanken, den Supra Sovereign Agency Sektor (SSAs) und Banken im nicht deutschsprachigen Europa. In enger Kooperation mit dem Konzern werden standardisierte und strukturierte Finanzprodukte vertrieben.

Zielsetzung im standardisierten Produktsegment („Flow-Produkte“) ist die Unterstützung der Primärmarktaktivitäten sowie die Erhöhung der Umschlagshäufigkeit im Handelsbuch des Konzerns. Zu den wichtigsten Flow-Produkten gehören Pfandbriefe und Covered Bonds aus anderen Jurisdiktionen, Anleihen supranationaler Emittenten und Agenturen (SSAs) sowie Emissionen deutscher Bundesländer.

Beabsichtigt ist zudem die geografische Diversifizierung der Refinanzierungsquellen durch das Einwerben von europäischen Investoren über die NORD/LB CBB.

Eigene Risiken werden dabei nicht eingegangen.

Geschäftsentwicklung

Financial Markets & Loans

In Anknüpfung an die bereits in den letzten Jahren begebenen regelmäßigen Lettres de Gage-Emissionen platzierte die NORD/LB CBB im Februar 2019 erneut eine EURO-denominierte Benchmarkemission für ihren öffentlichen Deckungsstock.

Die Lettres de Gages publiques-Emission in Höhe von EUR 500 Mio. und einer Laufzeit von 5 Jahren erfreute sich einem großen Interesse seitens der Investoren, was sich in einem Orderbuchvolumen von nahezu EUR 1,5 Mrd. von ca. 90 verschiedenen Investoren aus ca. 20 Ländern widerspiegelte.

Nach finaler Zuteilung entfiel der größte Anteil der Investoren auf Fonds- und Asset Manager mit 42 Prozent, gefolgt von Banken mit 38 Prozent, Zentralbanken und öffentlichen Institutionen mit 16 Prozent und Versicherern mit 4 Prozent. Die Aufteilung nach Herkunftsregion der Investoren zeigt ein international sehr gut diversifiziertes Bild und im Ergebnis eine weitere Verbreiterung der Investorenbasis. So bestand der größte Anteil aus Käufern aus Deutschland (40 Prozent), gefolgt von BeNeLux (13 Prozent), Österreich/Schweiz (12 Prozent), Skandinavien (9 Prozent), Osteuropa (8 Prozent), Asien (8 Prozent), Großbritannien/Irland (5 Prozent) und anderen (5 Prozent).

Als Ergänzung zur Benchmarkemission wurden im Jahresverlauf zusätzlich Privatplatzierungen begeben. Per 31. Dezember 2019 betrug die nominale Überdeckung für den Lettres de Gage publique inkl. Derivate 25,9 Prozent sowie 36,5 Prozent barwertig. Damit waren die gesetzliche Anforderung (2 Prozent) wie auch die freiwillige (22 prozentige) Selbstverpflichtung komfortabel erfüllt. Hinsichtlich der Deckungswerte stammten 79,4 Prozent aus Europa (43,1 Prozent aus Deutschland), was die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie widerspiegelt.

Für den Lettres de Gage énergies renouvelables ergibt sich zum 31. Dezember 2019 eine Überdeckung von 100 Prozent aufgrund der im Januar 2020 getätigten Erstemission.

Der Bereich Fixed Income/Structured Products Sales Europe konnte die Geschäftstätigkeit sowohl im Primär- als auch Sekundärmarkt erneut steigern.

Loans

Das Kooperationskreditgeschäft konzentrierte

sich auf die Zusammenarbeit der NORD/LB CBB mit den Partnern aus den Bereichen Firmenkunden, Structured Finance, Maritime Industries und Aircraft Finance der NORD/LB und ist das Kerngeschäft der NORD/LB CBB. Bei der Finanzierung von Kredittransaktionen, die für den Lettres de Gage publiques qualifizieren, bietet die NORD/LB CBB dem NORD/LB Konzern einen einzigartigen Mehrwert. Aus diesem Grund wird auch konzernweit das in Luxemburg deckungsstockfähige Kreditgeschäft in der NORD/LB CBB gebucht. Die Neugeschäftsentwicklung verlief positiv und führte zu einem Ausbau des deckungsstockfähigen Kreditbestands mit diesen Bereichen.

Das PPP-Geschäft (Public Private Partnership) und das Kreditgeschäft mit in öffentlichem Besitz befindlichen Unternehmen stellen den größten Teil der deckungsstockfähigen Kredite dar, unterstützt durch selektives, von Exportkreditversicherungen besichertes Geschäft. Der geografische Schwerpunkt des Neugeschäfts liegt in den Kernstaaten Europas, nebst ausgewähltem Neugeschäft aus Asien. Diese Kredite dienen als Deckungsmasse für die Begebung von Lettres de Gage publiques

Neben den für den Lettres de Gage publiques qualifizierenden Kredittransaktionen werden seit 2018 ebenfalls Kredite zur Finanzierung erneuerbarer Energien (Solar- & Windkraft) in der NORD/LB CBB gebucht. Diese Kredite dienen als Deckungsmasse zur Begebung eines Lettres de Gage énergies renouvelables.

Forderungsankauf

Die Bank hat sich neben dem klassischen Kreditgeschäft auf Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe) spezialisiert. Das Forderungsankaufgeschäft der NORD/LB zeichnet sich durch maßgeschneiderte und individuelle Kundenlösungen aus. Dieses Geschäft wird in der NORD/LB Gruppe zum überwiegenden Teil aus der NORD/LB CBB heraus dargestellt. Der Geschäftszweig stellt ein bedeutendes und strategisch wichtiges Wachs-

tumsfeld der NORD/LB und NORD/LB CBB dar und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Konzern betrieben. Der Forderungsankauf gilt dabei als wichtiges Ankerprodukt, das von den Kunden weiterhin stark nachgefragt wird. Das Jahr 2019 verlief erfreulich und es konnte erneut ein Wachstum verzeichnet werden. Die vereinbarten Programmlimite konnten in diesem Jahr um ca. 6 Prozent gesteigert werden.

Zur Stärkung und Ausweitung dieses Segments beschäftigte sich die NORD/LB CBB zudem mit Initiativen zur Digitalisierung des Geschäftsfelds. Dabei wurden sowohl interne Prozesse mit Hilfe innovativer Software-Lösungen als auch die Ausweitung einer bestehenden Kooperation mit einem FinTech-Unternehmen vorangetrieben.

Client Services Inhouse

Das Geschäftsfeld Client Services Inhouse nutzt die leistungsfähige IT-Infrastruktur und das Know-How der Bank sowie das bestehende interne Dienstleistungsangebot, um Service-Leistungen innerhalb der NORD/LB Gruppe anzubieten. Ziel ist es, die Ressourcen und die Expertise der Bank im Konzern optimal zu nutzen.

Ausblick

Allgemein:

Die NORD/LB CBB als 100%ige Tochter der NORD/LB hat bereits im Rahmen der Vorgänger-Initiative „One Bank“ Optimierungsmaßnahmen mit einer Wirkungsfrist bis ins Jahr 2021 vereinbart. Bereits im vergangenen Geschäftsjahr wurden sowohl operative Kosten als auch die Anzahl der Mitarbeiter reduziert. Den sich aus den initiierten bzw. geplanten Restrukturierungsmaßnahmen ableitenden finanziellen Belastungen wurde durch eine angemessene Restrukturierungsrückstellung Rechnung getragen.

Im Programm NORD/LB 2024 ist die NORD/LB CBB im Modul „Auslandsniederlassungen/Töchter“ repräsentiert. Grundsätzlich führt die NORD/LB CBB ihre aktuellen Geschäftsfelder zunächst

weiter. In enger Kooperation mit den weiteren Modulen und der Programmleitung wird jedoch an möglichen Modellen für eine weitere standortübergreifende Optimierung gearbeitet. Aufgrund der starken Abhängigkeit zu Grundsatzentscheidungen in den übrigen Modulen des Programms ist gemäß der derzeitigen Beschlusslage in der zweiten Jahreshälfte 2020 ein strategischer Review zum Geschäftsmodell der NORD/LB CBB vorgesehen. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse wird die konkrete Planung der Folgejahre abgeleitet.

Covered Bond Märkte:

Die Aktivitäten auf europäischer Ebene zur Harmonisierung der Covered Bond Märkte sind – zumindest was das europäische Gesetzgebungsverfahren betrifft – abgeschlossen.

Mit der Veröffentlichung der Covered Bond Richtlinie und der Änderungen in der CRR am 18. Dezember 2019 im offiziellen Amtsblatt der Europäischen Union konnte ein mehrjähriger Prozess erfolgreich abgeschlossen werden.

Kern des Gesetzespaketes zur Harmonisierung der europäischen Covered Bond Märkte stellt die Covered Bond Richtlinie dar, welche die Grundlage einer Umsetzung in nationales Recht bildet. Dabei enthält die Richtlinie sowohl Kann- als auch Mussvorgaben.

Für die Umsetzung in nationales Recht gibt es einen engen Zeitplan. 20 Tage nach Veröffentlichung, also am 8. Januar 2020, traten die Rechtsvorschriften in Kraft. Die Zeit für die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht beträgt 18 Monate, und muss somit bis zum 8. Juli 2021 abgeschlossen sein - mit Anwendung spätestens zum 8. Juli 2022. Zu diesem Datum tritt auch die Verordnung (Änderungen in der CRR) in Kraft.

Dies bedeutet, dass zurzeit alle europäischen Gesetzgeber ihre Covered Bond Gesetze überprüfen und entsprechende Änderungen/Ergänzungen vornehmen bzw. planen. Dies gilt auch für Luxemburg. Da die europäische Richtlinie sowohl Kann – wie auch Mussvorschriften

beinhaltet, kann zum heutigen Zeitpunkt noch keine finale Aussage zu Art und Umfang möglicher Auswirkungen auf das Lettres de Gage Geschäft getroffen werden.

Unabhängig davon gilt ein Bestandsschutz für Lettres de Gage Emissionen, die bis zur verbindlichen Anwendung der neuen Regelungen in Luxemburg (spätestens bis zum 8. Juli 2022) emittiert wurden. Sie gelten bis zu ihrer Fälligkeit ohnehin als EU Richtlinien konform.

Um den Status des Lettres de Gage als erfolgreiches Pfandbriefprodukt in Europa sicherzustellen, hat sich die Bank aktiv und konstruktiv in den Dialog mit den am Harmonisierungsprozess beteiligten europäischen Institutionen und Interessenverbänden eingebracht.

Mit der am 22. Juni 2018 in Kraft getretenen Änderung des Luxemburger Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor im Hinblick auf die Einführung von Pfandbriefen für erneuerbare Energien in Kraft wurde weltweit erstmalig ein gesetzlicher Rahmen für eine Covered Bond Klasse geschaffen, die durch die Finanzierung von erneuerbaren Energien besichert ist. Dieses neue Handlungsfeld bietet gerade für die NORD/LB CBB in Zusammenarbeit mit der NORD/LB große Chancen.

Financial Markets, Sales, Loans, Forderungskauf:

Der Bereich Financial Markets agiert weiterhin als Dienstleister für die Refinanzierung der Aktivbestände mit starkem Fokus auf das aktive Management des Deckungsstocks. Die gedeckte Refinanzierung erfolgt über Emissionen von sowohl Private Placements als auch in Benchmarkgröße. Die Entwicklung der Neugeschäfte wird weiterhin als positiv eingeschätzt. Das gestraffte Geschäftsmodell der NORD/LB CBB setzt den Kurs zur Konzentration auf die Refinanzierung von Kredittransaktionen, die für den Lettres de Gage qualifizieren, fort. Auch der Forderungsankauf, als Exzellenz-Produkt im Firmenkundensegment der NORD/LB, wird weiterhin aus der NORD/LB CBB bedient. Der weitere Ausbau dieses Segments

wird durch Initiativen zur Digitalisierung der Abläufe in der Administration der Forderungsbestände und in der Interaktion mit den Kunden unterstützt.

Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Zum 31. Dezember 2019 lauten die Ratings der NORD/LB CBB wie folgt¹:

	FITCH RATINGS	MOODY'S
NORD/LB Luxembourg Covered Bond Bank		
Langfristig / kurzfristig	A*/F1*	Baa2**/P-2
Lettres de Gage publiques	AAA*	Aa3**
Lettres de Gage énergies renouvelables	-	(P)Aa3** ²

* Rating Watch Negative

** Review for Upgrade

Die NORD/LB CBB startete in das Jahr 2019 mit einem langfristigen Emittentenrating von „Baa3“ (Review Direction Uncertain) und einem kurzfristigen Emittentenrating von „P-2“ (Review for Downgrade) der Ratingagentur Moody's Investors Service (Moody's) und einem Long-Term Issuer Default Rating (IDR) von „A-“ (Rating Watch Negative) und einem Short-Term Issuer Default Rating von „F1“ (Rating Watch Negative) von FitchRatings (Fitch). Am 14. Februar 2019 änderte Moody's den Ausblick des langfristigen Emittentenratings auf „Review for Upgrade“. Der Review wurde am 30. August 2019 verlängert.

Lettres de gage publiques

Das Moody's Rating für den luxemburgischen Pfandbrief Lettres de Gage publiques ist zu Jahresbeginn 2019 bei „Aa3“ (Review Direction Uncertain). Am 18. Februar 2019 änderte Moody's den Ausblick der Lettres de Gage publiques auf „Review for Upgrade“.

Die Bank startet in das neue Jahr 2020 mit einem FitchRating für die Lettres de Gage publiques von „AAA“ (Rating Watch Negative).

Lettres de gage énergies renouvelables

Am 16. Oktober 2019 hat Moody's ein Rating von „(P)Aa3“ für den Lettres de Gage énergies renouvelables vergeben.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 änderten Moody's Investors Service und Fitch-Ratings die Ratings wie folgt:

Moody's hat am 9. Januar 2020 das langfristige Emittentenrating der NORD/LB CBB um 2 Notches angehoben auf „A3“ (Ausblick stabil) von „Baa2“. Am 13. Januar 2020 wurde das Lettres de Gage publiques Rating von Moody's angehoben auf „Aa2“ von „Aa3“ und das Lettres de Gage énergies renouvelables Rating auf „P(Aa2)“ von „P(Aa3)“.

¹Für mehr Informationen sowie die aktuellen Ratings siehe Webseite www.nordlb.lu/Rating

²Provisional (P), weitere Informationen siehe www.nordlb.lu/Rating (Moody's Pre-Sale Report Renewable Energy Covered Bonds)

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2019 und 2018 wie folgt entwickelt:

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung** (TEUR)
Zinsüberschuss	120.923	113.904	7.020
Provisionsüberschuss	-53.127	-41.170	-11.957
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-10.010	-25.120	15.110
Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten*	2.627	5.529	-2.903
Modifikationsergebnis	-163	0	-163
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	736	0	736
Ergebnis aus Hedge-Accounting	6.654	-7.628	14.283
Devisenergebnis	-275	493	-769
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	64	0	64
Verwaltungsaufwendungen	-30.535	-38.442	7.906
Laufende Abschreibungen	-4.784	-2.783	-2.001
Sonstiges betriebliches Ergebnis*	-7.542	-3.826	-3.715
Ergebnis vor Ertragsteuern	24.568	956	23.612
Ertragsteuern	-6.021	136	-6.157
Jahresüberschuss	18.548	1.092	17.455

*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Siehe dazu Note ((2) Anpassung der Vorjahreszahlen)

**) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Zinserträge	474.447	463.769	10.678
Zinsaufwendungen	-362.655	-358.106	-4.549
Zinsanomalien	9.132	8.241	891
Zinsüberschuss	120.923	113.904	7.020

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Zinsüberschuss** beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 120.923 und verbesserte sich um TEUR 7.020. Somit betrug die positive Entwicklung des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2019 6,2 Prozent, nachdem im Vorjahr ein Anstieg von 4,6 Prozent zu verzeichnen war.

Wesentliche Effekte dabei sind die Erhöhungen der Zinserträge aus dem ausgeweiteten Kreditgeschäft. Die Reduzierung der Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des rückläufigen Volumens an Wertpapieren im Bestand der Bank wirkt dem entgegen.

Zinsaufwendungen haben sich in Summe leicht erhöht. Innerhalb des Zinsaufwands lassen sich kompensierende Effekte aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen sowie den Ausweitungen von Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie den zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen beobachten. Für weitere Erläuterungen wird auf Note ((18) Zinsüberschuss und laufende Erträge) im Anhang verwiesen.

Provisionsüberschuss

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Provisionserträge	12.311	12.658	-347
Provisionsaufwendungen	-65.438	-53.828	-11.610
Provisionsüberschuss	-53.127	-41.170	-11.957

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um TEUR 11.957 auf TEUR -53.127 verschlechtert.

Die Provisionserträge betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 6.048; Vorjahr TEUR 6.392) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 5.918; Vorjahr TEUR 5.860). Die sonstigen Provisionserträge (TEUR 346; Vorjahr TEUR 405) resultieren weitgehend aus der Kontoführung sowie dem Dienstleistungsgeschäft.

Die Provisionsaufwände resultieren insbesondere aus der Margenteilung (Verrechnungspreismodell) des in Kooperation mit anderen Konzerneinheiten der NORD/LB betriebenen Geschäfts (TEUR -43.755; Vorjahr TEUR -37.933) sowie aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR -19.050; Vorjahr TEUR -12.955), wo auch die Kosten der Absicherungen von Kreditrisiken abgebildet werden. Darüber hinaus resultieren die Provisionsaufwände vornehmlich aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR -952; Vorjahr TEUR -979).

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Handelsergebnis	508	-8.705	9.213
Ergebnis aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6.691	-7.502	14.193
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten verbrieften Verbindlichkeiten	-17.210	-8.913	-8.296
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-10.010	-25.120	15.110

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** (TEUR -10.010, Vorjahr TEUR -25.120) werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinne sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die verpflichtend oder freiwillig zum Fair Value bewertet werden, ausgewiesen.

Das ausgeglichene Handelsergebnis resultiert im Wesentlichen aus negativen temporären Bewertungseffekten von TEUR 9.028 (Vorjahr TEUR 10.243), die sich im Wesentlichen auf Basis-Spread-Effekte von Cross Currency Swaps zurückführen lassen. Dem kompensierend steht ein Bewertungsgewinn von TEUR 15.206 (Vorjahr TEUR 0) aus dem Kreditderivat aus den durch das Land Niedersachsen zur Absicherung von Verlustrisiken bestimmter Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsportfolios erhaltenen Finanzgarantien gegenüber. Die übrigen Effekte waren primär marktinduziert.

Die deutliche Verbesserung innerhalb der aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultiert aus positiven Entwicklungen aus Zins- und Credit-Spread-Entwicklungen. Von den TEUR 6.691 entfallen überwiegend TEUR 4.049 auf Zinseffekte sowie TEUR 2.655 auf die Verbesserung der Bonität.

Das Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten verbrieften

Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Zinseffekten.

Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten inklusive Modifikationsergebnis

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	-31	45
Risikovorsorge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanzielle Vermögenswerte	5,221	5,184	37
Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-2.609	376	-2.985
Modifikationsergebnis	-163	0	-163
Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten inklusive Modifikationsergebnis	2.464	5.529	-3.065

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Veränderungen in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 2.627 (Vorjahr TEUR 5.529). Dies resultiert analog zum Vorjahr im Wesentlichen aus verminderten Ausfallrisiken gemäß der Zuordnung zu den Risikovorsorgestufen 1 und 2. Des Weiteren beinhaltet das Ergebnis einen Eingang auf eine abgeschriebene Forderung in Höhe von TEUR 1.791.

Das negative Ergebnis aus Zuführungen und Auflösungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft resultiert im Wesentlichen aus einer Verschlechterung der Kreditqualität zweier Engagements im Segment Schifffahrt, auf die eine Zuführung von TEUR 3.301 entfällt. Dem stehen geringfügige Auflösungen aus verbesserter Kreditqualität von TEUR 691 gegenüber.

Das Modifikationsergebnis resultiert in Summe aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und betrifft mit TEUR -163 die Modifikationen von Finanzinstrumenten, für welche die Risikovorsorge auf Basis eines Lifetime Expected Credit Loss ermittelt wurde. Die zugehörigen fortgeführten Anschaffungskosten betragen vor der Modifikation insgesamt EUR 22,5 Mio.

Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	736	0	736
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	0	0	0
Sonstiges Abgangsergebnis	0	0	0
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	736	0	736

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im Berichtsjahr 2019 wurde ein Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 736 (Vorjahr TEUR 0) generiert. Die Verkäufe resultieren ausschließlich aus Abgängen, die auf Grund von Reduzierungen der risikogewichteten Aktiva im Zusammenhang mit einer gruppenweiten Redimensionierung erfolgten. Die betragliche Höhe des Bruttobuchwertabgangs beläuft sich auf EUR 212,5 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) aus Wertpapieren sowie EUR 30,0 Mio. aus Forderungen (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Ergebnis aus Hedge Accounting

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Hedgeergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-14.413	-58.421	44.008
Hedgeergebnis aus derivativen Sicherungsinstrumenten	21.067	50.793	-29.726
Ergebnis aus Hedge Accounting	6.654	-7.628	14.283

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Veränderungen im **Ergebnis aus Hedge Accounting** (TEUR 6.654, Vorjahr TEUR -7.628) resultieren aus Marktzinsschwankungen sowie OIS- und CVA/DVA-Effekten. Diese beiden Effekte treten isoliert bei den Sicherungsgeschäften auf und führen zu geringen Ineffizienzen und somit zu einem nicht ausgeglichenen Ergebnis aus Hedge Accounting.

Darüber hinaus sind Effekte aus Cross Currency Basis-Spreads enthalten, die ebenfalls einseitig in den Sicherungsgeschäften angefallen sind.

Devisenergebnis

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Devisenergebnis	-275	493	-769

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Devisenergebnis** zeigt sich bei der Bank generell ausgeglichen, da Währungsrisiken grundsätzlich eliminiert werden. Temporäre und geringe Ineffizienzen in diesem Prozess haben ein geringes Devisenergebnis zu Folge.

Verwaltungsaufwand

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Personalaufwand	-17.231	-19.662	2.431
- Löhne und Gehälter	-14.678	-16.916	2.238
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.553	-2.746	194
Andere Verwaltungsaufwendungen	-13.304	-18.779	5.475
Verwaltungsaufwendungen	-30.535	-38.442	7.906

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Verwaltungsaufwand** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7.906 reduziert. Ursächlich hierfür ist zum einen die Reduzierung der Personalaufwendungen sowie der anderen Verwaltungsaufwendungen aufgrund des sich in der Umsetzung befindlichen mehrstufigen Restrukturierungsprozesses. Innerhalb der anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Wesentlichen EDV- und Kommunikationskosten (TEUR -7.977; Vorjahr TEUR -9.977) sowie Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten (TEUR -1.823; Vorjahr TEUR -4.759).

Laufende Abschreibungen

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um TEUR 2.001 auf TEUR -4.784. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 sowie der damit verbundenen Abschreibung aus Leasing-Nutzungsrechten und den erstmaligen planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte resultierend aus einem konzernweiten Kernbank-IT Projekt. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht erfasst.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	5.822	5.132	690
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.364	-8.958	-4.406
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.542	-3.826	-3.715

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR -3.715 auf TEUR -7.542 verschlechtert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus der Leistungsverrechnung für ein wesentliches Konzernprojekt (TEUR 5.053, Vorjahr TEUR 2.003) sowie Mieterträgen (TEUR 755, Vorjahr TEUR 721). Erträge aus periodenfremden Umsatzsteuererstattungen wurden entgegen dem Vorjahr (TEUR 2.880) nicht generiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwände beinhalten im Wesentlichen Abgaben im Zusammenhang

mit dem Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) und dem Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) (TEUR 6.137, Vorjahr TEUR 5.390) sowie Aufwände für die Leistungsverrechnung mit dem Konzern (TEUR 4.548, Vorjahr TEUR 3.289)).

Ertragsteuern

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Laufende Steuern	-6.021	-226	-5.794
Latente Steuern	0	362	-362
Ertragsteuern	-6.021	136	-6.157

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die **laufenden Steuern** wurden auf Basis des für das Geschäftsjahr 2019 geltenden Steuersatzes berechnet.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Barreserve	11,6	443,4	-431,8
Handelsaktiva	138,2	191,2	-52,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	822,2	1.042,3	-220,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.939,4	2.101,7	-162,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.233,1	13.103,0	-869,8
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	312,9	218,8	94,1
Übrige Aktiva	104,2	98,9	5,2
Summe Aktiva	15.561,6	17.199,3	-1.637,7
Handelsspassiva	121,6	81,1	40,5
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.560,1	1.634,1	-74,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	12.645,3	14.320,4	-1.675,1
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	480,2	438,5	41,7
Rückstellungen	11,6	9,8	1,9
Übrige Passiva	35,5	34,0	1,5
Bilanzielles Eigenkapital	707,2	681,4	25,9
Summe Passiva	15.561,6	17.199,3	-1.637,7

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2018 von EUR 17.199,3 Mio. um EUR -1.637,7 Mio. auf EUR 15.561,6 Mio. gesunken. Die **Barreserve** beinhaltet Guthaben bei Zentralbanken und hatsich u.a. aufgrund einer reduzierten Mindestreservehaltung zum Jahresultimo deutlich reduziert.

Die Position **Handelsaktiva** besteht weitgehend aus Derivaten, die nicht für das bilanzielle Hedge Accounting qualifizierten, sich aber in wirtschaftlichen Hedgebeziehungen befinden (EUR 138,2 Mio., Vorjahr EUR 191,2 Mio.)

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (EUR 822,2 Mio., Vorjahr EUR 1.042,3 Mio.) beinhalten zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finan-

zielle Vermögenswerte aus der Zuordnung des Portfolios „sonstige“ (EUR 815,3 Mio.) sowie aus Forderungen (EUR 6,9 Mio.), die das Zahlungsstromkriterium (SPPI-Kriterium) nicht erfüllen. Die Reduzierung basiert auf fälligen Vermögenswerten des Portfolios „sonstige“ mit einem Nominal in Höhe von EUR 223,6 Mio., wohingegen dem genannten Portfolio keine Neugeschäfte zugeordnet wurden.

Bei den **erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten** handelt es sich ausschließlich um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (EUR 1.939,4 Mio., Vorjahr 2.101,7 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten sowie Tilgungen zurückzuführen, die nicht im vollen Umfang durch Neugeschäfte kompensiert wurden.

Die Position zu **fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte** beinhaltet Forderungen an Kunden (EUR 9.953,6 Mio., Vorjahr EUR 9.370,8 Mio.), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (EUR 1.547,5 Mio., Vorjahr EUR 1.765,8 Mio.) sowie Forderungen an Kreditinstitute (EUR 732,1 Mio., Vorjahr EUR 1.966,4 Mio.). Die Erhöhung des Bestands der Forderungen an Kunden basiert auf dem Neukreditwachstum innerhalb der Geschäftsjahres 2019. Der Rückgang der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere ist im Wesentlichen auf Tilgungen und Fälligkeiten sowie einzelne Verkaufstransaktionen zurückzuführen, die ebenfalls nicht im vollen Umfang durch Neugeschäfte kompensiert wurden. Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute basiert im Wesentlichen auf der Rückführung kurzfristiger Geldaufnahmen am Interbankenmarkt.

In den **übrigen Aktiva** (EUR 104,2 Mio., Vorjahr EUR 98,9 Mio.) stellen die Sachanlagen inklusive der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (EUR 64,6 Mio., Vorjahr EUR 64,2 Mio.) neben den immateriellen Wirtschaftsgütern (EUR 30,2 Mio., Vorjahr EUR 27,0 Mio.) die größten Positionen dar. Innerhalb der Position gab es während des Geschäftsjahres 2019 keine wesentlichen Veränderungen.

Die Position **Handelsspassiva** beinhaltet im Wesentlichen Derivate, die sich weitgehend in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen befinden (EUR 121,6 Mio., Vorjahr EUR 81,1 Mio.). Die **zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen** (EUR 1.560,1 Mio.) beinhalten ausschließlich begebene Eigenemissionen, die aufgrund eines Accounting Mismatch zum Fair Value designiert wurden (Vorjahr EUR 1.634,1 Mio.). Im Geschäftsjahr wurden keine Lettres de

Gage emittiert, die dieser Bewertungskategorie zugeordnet werden.

Die **zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen** (EUR 12.645,3 Mio., Vorjahr EUR 14.320,4 Mio.) beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 6.105,9 Mio., Vorjahr EUR 5.942,4 Mio.), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (EUR 2.631,7 Mio., Vorjahr EUR 4.549,1 Mio.) sowie verbrieftete Verbindlichkeiten (EUR 3.907,8 Mio., Vorjahr EUR 3.828,9 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus Geldhandelsgeschäften, durchgeleiteten Krediten, Repogeschäften sowie emittierten Namenspfandbriefen und Schuldverschreibungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestehen aus Geldhandelsgeschäften und emittierten Lettres de Gage. Innerhalb des Geschäftsjahres wurden Lettres de Gage in Höhe von EUR 500,0 Mio. emittiert.

Die planmäßige Ausweitung von Lettres de Gage, die von institutionellen Investoren erworben wurden, konnte im Geschäftsjahr 2019 ebenfalls fortgeführt werden (EUR 1.794,4 Mio., Vorjahr EUR 1.519,6 Mio.). Die Fristigkeiten liegen dabei zwischen 2020 und 2048. Die verbrieften Verbindlichkeiten (EUR 3.907,8 Mio., Vorjahr EUR 3.828,9 Mio.) weisen ein annähernd konstantes Niveau auf.

Die **Rückstellungen** enthalten neben den Restrukturierungsrückstellungen (EUR 3,7 Mio., Vorjahr EUR 4,6 Mio.) vorwiegend Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (EUR 3,9 Mio., Vorjahr EUR 3,3 Mio.) sowie Rückstellungen zur Bildung der Risikovorsorge für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen (EUR 3,5 Mio., Vorjahr EUR 1,1 Mio.). Die Reduzierung der Restrukturierungsrückstellung ist im Wesentlichen bedingt durch Verbräuche im Zuge des in der Umsetzung befindlichen mehrstufigen Restrukturierungsprozesses der Bank.

Die **übrigen Passiva** beinhalten im Wesentlichen

Ertragsteuerverbindlichkeiten (EUR 19,1 Mio., Vorjahr EUR 20,4 Mio.).

Das bilanzielle **Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 707,2 Mio. (Vorjahr EUR 681,4 Mio.). Die Erhöhung basiert im Wesentlichen auf der Reduzierung des Kreditrisikos von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und dem daraus resultierenden Anstieg der Neubewertungsrücklage. Weiterhin spiegelt sich der Anstieg des Ergebnisses des Geschäftsjahres im bilanziellen Eigenkapital wider. Eine Dividendenausschüttung fand innerhalb des Geschäftsjahres nicht statt.

Die NORD/LB CBB verfügt weder über Niederlassungen, noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2019 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß „BCBS 239 – Risikodatenaggregation und Reporting“ erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach. Interne und externe Risikoberichterstattungen basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CBB seit jeher einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt. Das interne Risikoreporting dient der Information der Entscheidungsträger der NORD/LB CBB über die von der Bank eingegangenen Risiken, um die Risiken situativ und strategiegerecht zu steuern und zu überwachen sowie rechtzeitig und angemessen auf besondere Ereignisse reagieren zu können. Bei der externen Risikoberichterstattung steht zusätzlich die Erfüllung rechtlicher Vorschriften im Fokus.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Erwartete Verluste stellen in diesem Zusammenhang folglich kein

Risiko im engeren Sinne dar, da sie bereits in der Kalkulation explizit berücksichtigt werden. Zur Deckung von unerwarteten finanziellen Verlusten muss jederzeit Eigenkapital in angemessener Höhe zur Verfügung stehen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im europäischen Recht als auch in der nationalen Gesetzgebung in Luxemburg fest verankert.

Der in der NORD/LB CBB implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die im Bedarfsfall vorgenommenen Anpassungen umfassen neben organisatorischen Maßnahmen auch eine Verfeinerung bestehender Verfahren der Risikoquantifizierung sowie laufende Aktualisierungen sämtlicher relevanter Parameter. Zur Identifikation von Risiken hat die Bank nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) AT 2.2 einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Risikoinventars aufgesetzt, das die für die NORD/LB CBB relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalaus-

stattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der Bank wesentlich beeinträchtigen können.

Das Risikoinventar wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Adressrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko.

Im ersten Halbjahr 2019 lag der Fokus im Risikomanagement auf der Umsetzung der unter BCBS 239 gestellten Anforderungen an die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung. In diesem Kontext wurde zum 31. März 2019 durch die Abteilung Risk Control & Strategy ein neuer risikoartenübergreifender Gesamtrisikobericht eingeführt. Dieser enthält Angaben über sämtliche Kennzahlen, die vom Vorstand der Bank als steuerungrelevant erachtet werden. Der Gesamtrisikobericht umfasst die zuvor auf mehrere Berichte verteilten Informationen zu den als wesentlich klassifizierten Risikoarten und den damit verbundenen Risikokonzentrationen, die jeweiligen Limitauslastungen und Stresstestergebnisse sowie die Analysen zur Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wurden das Risikotragfähigkeitsmodell und die diesbezügliche Berichterstattung 2019 in mehreren Schritten an die Anforderungen des Leitfadens der EZB für den internen Prozess zur Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (kurz: „ICAAP-Leitfaden“³) vom November 2018 angepasst.

Risikomanagement – Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik der NORD/LB CBB. Die formulierte Risikostrategie, welche in die Risikostrategie der NORD/LB Gruppe integriert ist, steht daher

im Einklang mit dem Geschäftsmodell und der Geschäftsstrategie. Sie wird mindestens jährlich überprüft. In der Risikostrategie der Bank werden die einzelnen Risikoarten der Geschäftsfelder über eine Geschäftsfeld-Risikoarten-Matrix sowie die zugehörigen Risikoteilstrategien und die Vorgaben hinsichtlich der Allokation des Risikokapitals fixiert. Entsprechend legt die Risikostrategie die Risikobereitschaft und den Umgang mit den wesentlichen Risikoarten zur Umsetzung des Geschäftsmodells fest.

Das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) repräsentiert als Gesamtbanksteuerungsinstrument das operative Verfahren zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken. In Verbindung mit den festgelegten Eskalationsprozessen unterstützt das RTF-Modell die laufende Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung im Kontext des Risk Appetite Frameworks (RAF) der Bank. Entsprechend dem ICAAP-Leitfaden der EZB liegt dem RTF-Modell die Prämisse der Unternehmensfortführung zu Grunde. Der Fortführungsgedanke wird unter anderem durch den Ausschluss von zusätzlichem Kernkapital sowie Ergänzungskapital aus der ökonomischen Risikodeckungsmasse sichergestellt. Die Steuerung der normativen Perspektive erfolgt unter der Zielsetzung, dass sämtliche internen und externen Kapitalanforderungen über einen Zeithorizont von drei Jahren eingehalten werden. In diese Zielsetzung fließen ökonomischen Risikopotenziale über eine Projektion der SREP⁴-Kapitalanforderung ein.

Die internen Vorgaben der Risikostrategie betreffend den Risikoappetit sowie die Allokation des Risikokapitals werden innerhalb der RTF-Berichterstattung in Form von Ampelsignalen operationalisiert und überwacht. Die operative Steuerung und Begrenzung der Risiken erfolgt auf der Grundlage eines quantitativen Limitsystems.

Die Risikostrategie zielt auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und

³ICAAP - Internal Capital Adequacy Assessment Process

⁴SREP – Supervisory Review and Evaluation Process

deren transparenten Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CBB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie der NORD/LB CBB wurde im Berichtsjahr überprüft und angepasst. Die Risikostrategie wurde nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der NORD/LB CBB, der auch die Risikostrategie festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat der Bank erörtert und durch diesen genehmigt.

Darüber hinaus trägt der Vorstand auch die Verantwortung für die Überwachung und Umsetzung der Risikostrategie. Er wird hierbei vom Chief Risk Officer („CRO“) als Vertreter der Risikokontrollfunktion unterstützt, der dafür verantwortlich ist, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuerfolgen, zu überwachen und zu melden. Durch die Einrichtung spezifischer Gremien / Ausschüsse zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird der Vorstand bei der Entscheidungsfindung unterstützt.

Das „Luxembourg Risk Committee“ („LRC“) unterstützt den Vorstand im Rahmen der Risikosteuerung durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostra-

tegie der Bank gesetzt. Das LRC tagt mindestens viermal im Verlauf eines Jahres.

Zentrale Aufgabe des Asset Liability Committee („ALCO“) ist die Definition von Rahmenbedingungen für die Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisikopositionen sowie der Kredit- und Anlagebücher der Bank. Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Funding-situation der Bank Handlungsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für den Vorstand. Das ALCO tagt ebenfalls mindestens viermal im Verlauf eines Jahres.

Das interne Kontrollsystem („IKS“) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht („EZB“ in Verbindung mit der Luxemburger Aufsichtsbehörde „CSSF“), im Wesentlichen mittels aktualisiertem Rundschreiben CSSF 12/552 definiert. Die Funktion des IKS-Beauftragten ist in der OE HR & Organisation verankert. Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstands etabliert.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Bereiche involviert:

Markt / Marktfolge	Bereich
Markt	Financial Markets & Loans
	Finance, Risk & Operations
Marktfolge	IT
	Compliance
	HR & Organisation
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen der Abteilung Risk Control & Strategy (Bereich Finance, Risk & Operations) der Bank.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements ist Aufgabe der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB CBB auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des ICAAP, insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und dessen Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche

Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird in der NORD/LB CBB die Funktion des CRO im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Leiter Risk Control & Strategy wahrgenommen. Der CRO ist dabei unmittelbar dem Marktfolgevorstand unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses („NPP“) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbe-

reiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, sind in der schriftlich fixierten Ordnung (sfO) der NORD/LB CBB dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB CBB. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risk Control & Strategy der Bank.

Gegenstand des Risikotragfähigkeitsmodells, welches als RACE (Risk Appetite Control Engine) bezeichnet wird, bildet der regelmäßige quantitative Abgleich

- der Stichtags-Kapitalquoten mit den erforderlichen Soll-Kapitalquoten (normative Perspektive) sowie
- der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung (ökonomische Perspektive).

Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung, auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten.

Der kontinuierliche ICAAP ist auf die Sicherstellung der dauerhaften Überlebensfähigkeit der Bank sowie der NORD/LB Gruppe ausgerichtet. Das Ziel ist die qualitative und quantitative Beurteilung und Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung mittels umfangreicher kurz- und mittelfristiger Beurteilungen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven.

Das RTF-Modell und die diesbezügliche Berichterstattung wurden im Berichtsjahr in mehreren Schritten an die Anforderungen des ICAAP-Leitfadens der EZB angepasst. Bereits im ersten Quartal wurden die bisherigen Darstellungen des Primär- und Sekundärkriteriums in eine normative (vorher: „Regulatorik“) und ökonomische Perspektive (vorher: „Business Case“) überführt. Die Risikopotenziale in der ökonomischen Perspektive wurden unverändert gemäß Modellierung im Business Case auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und mit einer Haltedauer von einem Jahr berechnet, während für die Ermittlung des Risikokapitals das Harte Kernkapital abzüglich der stillen Lasten als Obergrenze eingeführt wurde. Diese Obergrenze gilt seitdem ebenso für das Limitkapital, welches im Rahmen der Überwachung der risikostrategischen Allokation (vorher: „Sekundärkriterium“) als Bezugsgröße definiert ist, der die Risikopotenziale gemäß ökonomischer Perspektive gegenübergestellt werden. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Betrachtung wurden drei zusätzliche Planjahre in die Berichterstattung aufgenommen. Für die Resolution Sicht („Abwicklungsperspektive“) ergaben sich zunächst keine Änderungen.

Zum 31. Dezember 2019 erfolgte schließlich eine weitere Anpassung des RTF-Modells in der ökonomischen Perspektive im Sinne einer Fokussierung der Risikoermittlung auf den wirtschaftlichen Wert.

Auf Ebene der Risikoarten bedeutet dies Folgendes:

Ökonomische Perspektive		Ökonomische Perspektive
bisher		Umsetzung per 31. Dezember 2019
Business Case	Resolution Case	
Adressrisiko: IFRS Sicht → entfällt	Adressrisiko: Fair Value Sicht → wird übernommen	Adressrisiko: Fair Value Sicht
Marktpreisrisiko: a) Ertragsorientierte Risikomessung bzgl. Anlagebuchpositionen b) Bewertungsrisiken aus zum Fair Value bewerteten Positionen gemäß IFRS → entfällt	Marktpreisrisiko: Vollständige barwertige Messung inkl. aller Credit Spread Risiken aus handelbaren Positionen → wird übernommen	Marktpreisrisiko: Vollständige barwertige Messung inkl. aller Credit Spread Risiken aus handelbaren Positionen
Liquiditätsrisiko: Liquiditätsablaufbilanz über die gesamte Laufzeit → wird übernommen	Liquiditätsrisiko: Liquiditätsablaufbilanz für 1 Jahr → entfällt	Liquiditätsrisiko: Liquiditätsablaufbilanz über die gesamte Laufzeit
Operationelle Risiken: Verlustverteilungsansatz → wird übernommen		Operationelle Risiken: Verlustverteilungsansatz

Die Resolution Sicht wird seit 31. Dezember 2019 folglich nicht mehr weitergeführt.

Leitbild der normativen und ökonomischen Perspektive im RTF-Modell ist die Fähigkeit zur Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells bei Einhaltung sowohl externer als auch interner Anforderungen und laufender Abdeckung der ökonomischen Risiken. Direkte Steuerungsimpulse erwachsen sowohl aus der normativen als auch ökonomischen Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells.

Als sogenannte „ICAAP-Frühwarnschwellen“ für die Kapitalquoten fungieren in der normativen Perspektive die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Artikel 92 CRR zzgl. der SREP-Kapitalanforderung sowie aufsichtsrechtlicher und interner Kapitalpuffer. In der ökonomischen Perspektive wird das Risikokapital auf der Grundlage eines Maximalkalküls

mit Nebenbedingungen ermittelt. Die Nebenbedingungen konkretisieren sich dabei sowohl in externen Kapitalanforderungen (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen inklusive SREP-Aufschlag zuzüglich Puffer) als auch internen Vorgaben (Management Puffer). Für die Ermittlung der verfügbaren Risikodeckungsmasse werden die ökonomischen Risikopotenziale auf der Grundlage des Maximalkalküls simulativ sukzessive erhöht. Diese Erhöhung impliziert über die Rückkopplung mit den regulatorischen Risikopotenzialen eine Reduktion der Kapitalquoten. Die Ermittlung ist abgeschlossen, wenn eine vordefinierte Mindestschwelle (Risikoappetit) für die Harte Kernkapitalquote erreicht ist. Diese Mindestschwelle setzt sich zusammen aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß Artikel 92 CRR zuzüglich der SREP-Kapitalanforderung, wobei letztere in der NORD/LB CBB einem

Wert von null Prozent entspricht.

Ausgehend vom Risikokapital in der ökonomischen Perspektive wird das Limitkapital definiert, welches über die risikostrategischen Vorgaben auf die einzelnen Risikoarten allokiert wird. In der NORD/LB CBB wird das Limitkapital gemäß Beschluss des Vorstands auf 90 Prozent des Risikokapitals festgelegt. 10 Prozent des Risikokapitals dienen als Reserve zur Abdeckung der sonstigen Risiken.

Die von Risk Control & Strategy ermittelten Ergebnisse des RTF-Modells fließen in den monatlichen Gesamtrisikobericht ein. Dieser dient als zentrales Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zum Risikoappetit und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die Gesamtrisikoberichte zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats der Bank.

In Verbindung mit den etablierten Teilprozessen zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung innerhalb des Risikomanagementprozesses ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der NORD/LB CBB zeitnah über die Risikotragfähigkeit der Bank informiert werden.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt. Risikokonzentrationen stellen im Verständnis der Bank Häufungen von Risikopositionen dar, die bei Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Entsprechend der strategischen Ausrichtung ergeben sich Konzentrationen innerhalb einer Risikoart vornehmlich aus Kreditrisiken (als Unterkategorie der Adressrisiken) und können auf Kreditnehmer, Länder und Branchenebene auftreten.

Hinsichtlich der Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen greift die Bank

auf verschiedene Limitmodelle und Stresstestings zurück. Die Stresstestbetrachtungen erfolgen in der Regel risikoartenübergreifend und beinhalten in der Konsequenz Annahmen über Diversifikation und Konzentration innerhalb einzelner (intrarisikospezifisch) und zwischen (interrikospezifisch) den betrachteten wesentlichen Risikoarten. Neben der RTF-Perspektive werden die Auswirkungen eines Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CBB sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Das Rezessionsszenario bildet in Form eines schweren konjunkturellen Abschwungs einen fixen Bestandteil innerhalb des Stresstestprogramms der Bank und wird quartalsweise im Rahmen der Risikoberichterstattung ausgewiesen.

Risikomanagement - Entwicklung im Jahr 2019

Die Risikotragfähigkeit der NORD/LB CBB in der normativen und ökonomischen Perspektive per 31. Dezember 2019 und zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2018 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Risikotragfähigkeit	31.12.2019	31.12.2018 ¹⁾
Normative Perspektive		
Hartes Kernkapital (in EUR Mio.)	646,5	613,1
Regulatorische Risikopotenziale (in EUR Mio.)	285,4	355,4
Harte Kernkapitalquote (in %)	18,1%	13,8%
Kernkapitalquote (in %)	18,1%	13,8%
Gesamtkapitalquote (in %)	18,2%	13,8%
Ökonomische Perspektive		
Risikopotenzial (in EUR Mio.)	355,0	278,3
Adressrisiko	82,3	123,3
Marktpreisrisiko	176,6	88,3
Liquiditätsrisiko	80,4	50,2
Operationelles Risiko	15,7	16,5
Risikokapital (in EUR Mio.)	476,0	577,7
Auslastungsgrad (in %)	74,6%	48,2%

¹⁾Die Vergleichswerte wurden nicht rückwirkend neu berechnet sondern sie entsprechen der im Vorjahr gültigen Methodik des Business Case.

Die Risikotragfähigkeit der Bank war zum 31. Dezember 2019 wie auch im gesamten Jahresverlauf deutlich gegeben.

Die harte Kernkapitalquote hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 4,3 Prozentpunkte auf 18,1 Prozent verbessert. Neben der Erhöhung des Harten Kernkapitals aufgrund positiver Effekte im Other Comprehensive Income („OCI) sowie geringerer Abzugspositionen tragen hierzu auch geringere regulatorische Risikopotenziale bei.

Der Auslastungsgrad hat sich in der ökonomischen Perspektive insbesondere aufgrund der methodischen Anpassungen erheblich erhöht (+ 26,4 Prozentpunkte). Letztere spiegeln sich vor allem in den Marktpreisrisiken wider, welche nun vollständig barwertig unter Berücksichtigung sämtlicher Credit Spread-Risiken aus handel-

baren Wertpapieren gemessen werden. Des Weiteren reduziert sich das Risikokapital infolge der Einführung der Obergrenze in Höhe des Harten Kernkapitals abzüglich der stillen Lasten um EUR 102 Mio. Der Anstieg in den Liquiditätsrisiken ist hingegen nicht methodisch bedingt, sondern auf neues Kreditgeschäft im Kontext des Aufbaus des Deckungsstocks für den „Lettres de Gage énergies renouvelables“ zurückzuführen. Die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich der maximal zulässigen Limitauslastung auf Ebene der wesentlichen Risikoarten werden zum 31. Dezember 2019 ebenfalls eingehalten.

Adressrisiko

Im Hinblick auf die Adressrisiken erfolgt konzerneinheitlich die konsolidierte Betrachtung von Kredit- und Beteiligungsrisiken. Beteiligungsrisiken besitzen für die NORD/LB CBB jedoch keine strategische Bedeutung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wieder eingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen

zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.

- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Kreditrisiko – Strategie

Die NORD/LB CBB firmiert als Spezialbank für Pfandbriefe. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Pfandbriefbankgeschäft in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen. Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend stehen die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen Assets im Fokus, das heißt insbesondere Assets, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind. Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten des NORD/LB Konzerns ist bewusst gewählt, um daraus resultierende Diversifikationseffekte innerhalb des Konzerns zu nutzen.

Das Kreditgeschäft und somit das Management von Kreditrisiken stellen hierbei eine Kernkompetenz dar, die kontinuierlich optimiert wird. Das

Kreditgeschäft wird im Wesentlichen in Kooperation mit der NORD/LB ausgeübt. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Neben den bereits etablierten „Lettres de Gage publiques“ strebt die Bank an, eine erste Emission eines „Lettres de Gage énergies renouvelables“ am Markt zu platzieren, und wirbt daher verstärkt Assets, die für diesen Deckungsstock qualifizieren, in Kooperation mit den entsprechenden Geschäftsbereichen der NORD/LB ein.

Die Produktpalette umfasst das klassische Kreditpektrum in allen gängigen Währungen. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und –verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility Agent-Funktion. Neben dem klassischen Kreditgeschäft hat sich die Bank insbesondere auf Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe) spezialisiert.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt ebenso wie im Kapitalmarktgeschäft auf Abschlüssen mit Kreditnehmern beziehungsweise Adressen von guter Bonität.

Kreditrisiko – Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstands gekennzeichnet.

Der Marktbereich Financial Markets & Loans führt im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Er ist primär für die Kernaufgaben Akquisition (auch in Zusammenarbeit mit der NORD/LB) und Vertrieb verantwortlich. Der Marktbereich verantwortet das Erstvotum, ist für die Konditionsgestaltung zuständig und trägt die Ergebnisverantwortung. Im Marktfolgebereich sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung angesiedelt, welche durch das Credit Riskmanagement (im Bereich Finance,

Risk & Operations) wahrgenommen werden. Weiterhin verantwortet diese Einheit das Zweitvotum bei Kreditentscheidungen.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Kreditrisiko - Steuerung und Überwachung

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CBB zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Adressrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure

Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Die Limitierung orientiert sich an der Risikotragfähigkeit der Bank.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben verantwortet der Bereich Finance, Risk & Operations der NORD/LB CBB.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Schattenbanken

Gemäß Rundschreiben CSSF 2016/647 sind hinsichtlich der Überwachung von „Forderungen an Schattenbanken“ entsprechende Prozesse im Bereich Finance, Risk & Operations der Bank implementiert. Die Identifizierung von Schattenbanken erfolgt in der NORD/LB CBB über ein konzerneinheitliches, checklistenbasiertes Auswahlverfahren.

Zur Festlegung und Steuerung der Limitierungen für Schattenbanken wird zwischen „Fallback und Principal“ Approach unterschieden. Alle Schattenbanken, für die kein umfangreicher Einblick über die finanzielle Situation des Kreditnehmers vorliegt, „fallen“ unter die Säule 1 (Meldewesen) und unterliegen der Obergrenze für Großkredite („Fallback Approach“). Das Limit für Forderungen gegenüber Schattenbanken nach Fallback

Approach wird gemäß EBA durch die Großkreditgrenze festgelegt und entspricht 25 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel. Die Überwachung erfolgt durch die OE Finance.

Die übrigen Schattenbanken werden dem Hauptansatz, „Principal Approach“ (Säule 2, Risikomanagement), zugeordnet und sind entsprechend in ihrer Gesamtheit sowie einzeln zu limitieren. Zum 31. Dezember 2019 wurde das Exposure-Limit für Schattenbanken im Principal Approach um EUR 11,0 Mio. auf EUR 355,0 Mio. erhöht. Auf Einzelkreditnehmerebene gilt ein Limit in Höhe von EUR 7,0 Mio.

Die Überwachung und Berichterstattung der Limitauslastung für Schattenbanken erfolgt durch die OE Risk Control & Strategy über den quartalsweisen Gesamtrisikobericht. Zum 31. Dezember 2019 wurden sämtliche Limite für Schattenbanken eingehalten.

Verbriefungen

Bis zum 30. Juni 2019 stellte die NORD/LB CBB im Rahmen des Kooperationsgeschäfts mit der NORD/LB als Sponsor eine Liquiditätsfazilität zur Verbesserung der Kreditqualität des Asset-Backed Commercial Paper („ABCP“) Conduit-Programms der NORD/LB zur Verfügung. Diese Transaktion wurde im Juli 2019 ausgebucht, so dass die Bank zum Berichtsstichtag nun keine Verbriefungen mehr im Portfolio hat. Nach wie vor steht der Abschluss von Verbriefungstransaktionen nicht im strategischen Fokus der NORD/LB CBB.

Beteiligungen

Seit dem 1. März 2018 hält die NORD/LB CBB keine Beteiligung mehr, da die einzige Beteiligung „Galimondo S.à.r.l, Luxemburg“ mit Wirkung zum 28. Februar 2018 liquidiert wurde.

Das Eingehen neuer Beteiligungen ist nicht Bestandteil der Geschäftsstrategie der Bank.

Kreditrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt über die Risikokennzahlen Expected Loss und

Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebender Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB CBB über das konzerneinheitliche Adressrisikomodell für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Adressrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und ermöglicht eine konsolidierte Betrachtung von Kredit- und Beteiligungsrisiken. Letztere sind für die NORD/LB CBB nicht relevant.

Das Adressrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten („Probability of Default“ – „PD“) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten („Loss Given Default“ – „LGD“) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Adressrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, zum Beispiel auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Das Adressrisikomodell unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung. Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die NORD/LB CBB durch die OE Risk Control & Strategy und das Credit Riskmanagement der

Bank unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB CBB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz („IRBA“) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz („KSA“) Anwendung findet. Die Bank besitzt über ihre Konzernmutter die Zulassung für deren Ratingssysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Die OE Risk Control & Strategy verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise auf Ebene der NORD/LB CBB einen ausführlichen Gesamttrisikobericht für den Vorstand sowie für die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Gesamttrisikoberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen.

Der Gesamttrisikobericht stellt grundsätzlich auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern („Expected Loss“, „Unexpected Loss“) ab und besitzt somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsperspektive.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements. Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisikospezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC vom Credit Riskmanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements („Credit Risk Watchlist“).

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2019

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 16,9 Mrd. und hat sich im Jahr 2019 um 10,6 Prozent beziehungsweise EUR 2,0 Mrd. reduziert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Volumen im Geldmarktgeschäft (Forderungen an Kreditinstitute) sowie Fälligkeiten beziehungsweise Verkäufen von Wertpapieren (Finanzanlagen). Das Kreditvolumen gegenüber Kunden ist hingegen um 6 Prozent angestiegen.

Risikotragende Finanzinstrumente in EUR Mio.	Maximaler Ausfallrisikobetrag	
	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	732,1	1.966,4
Forderungen an Kunden	9.953,6	9.370,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	960,4	1.233,5
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	312,9	218,8
Finanzanlagen	3.486,9	3867,5
Zwischensumme	15.445,8	16.656,9
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverfahren	54,8	151,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.393,4	2.088,8
Gesamt	16.894,1	18.897,0

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbe- reich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert)

und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden zu 33,7 Prozent (Vorjahr 35,0 Prozent) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 31. Dezember 2019 beträgt EUR 17,0 Mrd. Der deutliche Rückgang um EUR 2,1 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere ein geringeres Volumen an Tages- und Termingeldern sowie Fälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren zurückzuführen.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CBB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland („IFD“) zusammengeschlossenen Banken,

Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die in der NORD/LB CBB einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures - aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur zum 31. Dezember 2018:

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2019				31.12.2019	31.12.2018
sehr gut bis gut	9.633,6	3.992,3	283,4	660,2	14.569,6	16.345,6
gut / zufrieden stellend	1.015,6	285,5	0,0	95,7	1.396,9	2.010,2
noch gut / befriedigend	538,9	7,2	0,0	38,4	584,5	331,2
erhöhtes Risiko	323,3	27,4	0,0	30,4	381,0	356,3
hohes Risiko	31,2	0,0	0,0	0,0	31,2	42,6
sehr hohes Risiko	11,7	0,0	0,0	0,0	11,7	34,8
Default (=NPL)	33,2	0,0	0,0	0,0	33,2	11,1
Gesamt	11.587,5	4.312,5	283,4	824,7	17.008,1	19.131,7

¹⁾ Zuordnung gem. IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen sowie die widerruflichen zu 33,7 % einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (85,7 Prozent) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Die Verknüpfung der Ratingstruktur mit den Stufen-Zuordnungen nach IFRS 9 wird in Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) dargestellt.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ¹⁾²⁾ in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2019	31.12.2018
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	2.552,2	2.204,3	281,8	29,1	5.067,3	5.940,4
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	3.358,3	1.878,9	1,2	182,4	5.420,8	5.679,0
<i>davon Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	156,9	0,0	0,0	18,0	174,9	195,0
<i>davon öffentliche Verwaltung</i>	61,7	1.854,6	0,0	2,4	1.918,7	2.122,0
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	924,4	13,9	0,4	78,3	1.017,0	1.019,4
<i>davon Schifffahrt</i>	129,0	0,0	0,0	0,0	129,0	94,1
<i>davon Luftfahrt</i>	29,3	0,0	0,0	0,0	29,3	46,2
Verarbeitendes Gewerbe	1.553,1	0,0	0,0	97,8	1.650,9	1.873,9
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	2.058,5	215,4	0,1	412,4	2.686,3	2.433,5
Handel / Instandhaltung / Reparatur	772,1	0,0	0,0	22,8	794,9	819,8
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,5
Baugewerbe	368,8	0,0	0,0	2,0	370,9	289,1
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.587,5	4.312,5	283,4	824,7	17.008,1	19.131,7

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

^{2) bis 6)} siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Durch den Rückgang bei Tages- und Termingeldern sowie durch Wertpapier-Fälligkeiten hat sich der Anteil des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. Versicherern auf 30,0 Prozent des Gesamtexposure reduziert. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung entfällt hierauf dennoch weiterhin ein wesentlicher Anteil am Gesamtexposure in Höhe von 41,1 Prozent. Aufgrund des weiteren Ausbaus des Kooperationskreditgeschäfts mit der NORD/LB erhöht sich der Anteil der Branchen Energie-, Wasserversorgung, Bergbau auf 15,8 Prozent sowie Dienstleistungsgewerbe/Sonstige (ohne öffentliche Verwaltung) auf 20,6 Prozent.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ¹⁾²⁾ in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2019	31.12.2018
Euro-Länder	8.393,0	1.973,7	265,1	810,2	11.442,0	12.931,5
<i>davon Deutschland</i>	6.849,9	914,5	238,5	787,9	8.790,8	9.724,9
Übriges Europa	2.052,9	566,8	17,6	14,5	2.651,8	3.226,1
Nordamerika	970,9	1.336,4	0,7	0,0	2.308,1	2.436,5
Mittel- und Südamerika	108,4	0,0	0,0	0,0	108,4	103,7
Naher Osten / Afrika	1,8	0,0	0,0	0,0	1,8	2,0
Asien / Australien	60,5	435,6	0,0	0,0	496,0	431,9
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.587,5	4.312,5	283,4	824,7	17.008,1	19.131,7

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarke Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 67,3 Prozent an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

In der NORD/LB CBB werden ausschließlich Garantien und Bürgschaften sowie finanzielle Sicherheiten risikomindernd angesetzt. Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Art und Höhe der Besicherung, aufgeteilt auf die Ratingstruktur des Kreditexposures:

Sicherheitenstruktur nach Ratingklassen ¹⁾²⁾ in EUR Mio.	ohne	finanzielle Sicherheiten ³⁾		Gesamt	
		31.12.2019		31.12.2019	31.12.2018
Unbesichert	9.577,6			9.577,6	12.640,8
sehr gut bis gut	9.090,6			9.090,6	11.570,4
gut / zufrieden stellend	399,0			399,0	992,7
noch gut / befriedigend	15,0			15,0	25,2
erhöhtes Risiko	72,4			72,4	27,3
hohes Risiko	0,0			0,0	20,9
sehr hohes Risiko	0,0			0,0	3,2
Default (=NPL)	0,5			0,5	1,2
Besichert		1.533,1	5.877,4	7.430,5	6.490,9
Gesamt				17.008,1	19.131,7

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

³⁾ inklusive Repo-Geschäft

Größter Sicherheitengeber ist nach wie vor die NORD/LB, welche per 31. Dezember 2019 ein Exposure in Höhe von EUR 5,6 Mrd. (Vorjahr EUR 4,9 Mrd.) durch Garantien besichert.

Non-Performing Loans („NPL“)

Das Portfolio der Non-Performing Loans hat sich aufgrund des Ausfalls zweier durch die NORD/LB avalierter Kreditnehmer im Verlauf des Jahres um EUR 22,1 Mio. erhöht und umfasst zum 31. Dezember 2019 ein Exposure von EUR 33,2 Mio. Das Exposure entfällt größtenteils auf drei Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsgewerbe (EUR 32,7 Mio.), welche jedoch vollständig durch die NORD/LB avaliert sind. Die restlichen EUR 0,5 Mio. verteilen sich auf vier Kunden unterschiedlicher Branchen. Die Risikovorsorge (inklusive Kreditrückstellungen) der Bank, welche nach dem Rechnungslegungsstandard IFRS 9 ermittelt wird, hat sich im Jahresverlauf um EUR 0,9 Mio. auf EUR 10,7 Mio. per 31. Dezember 2019 reduziert. Für weitere Informationen wird auf Note (50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) im Anhang verwiesen.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2020 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben

der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor („CCF“) weiter ausgebaut.

Die Bank geht davon aus, dass sich die Risikopotenzen aus Kreditrisiken mittelfristig weiterhin auf einem stabilen Niveau bewegen werden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit Spread-Risiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Ein Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können (barwertige Sichtweise) oder zu einem verminderten Zinsertrag (ertragsorientierte Sichtweise). Das Zinsrisiko beinhaltet dabei insbesondere auch das Risiko aus Veränderungen von Zins-Basis-Spreads, aus Veränderungen in den Zinsstrukturkurven sowie Zinsrisiken aus optionalen Komponenten. Nach Artikel 362 CRR erfolgt darüber hinaus eine Unterscheidung der Zinsrisiken des Handelsbuchs in allgemeine und

spezifische Zinsrisiken. Dem Verständnis der Bank nach zählt das Credit Spread-Risiko zum allgemeinen Zinsrisiko, während das spezifische Zinsrisiko dem Emittentenrisiko entspricht.

Credit Spread-Risiken ergeben sich, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen einer Marktbeurteilung oder einer Modellbewertung der Position verwendet wird. Credit Spread-Risiken resultieren daher aus Wertpapieren, Kreditderivaten sowie zu Handelszwecken gehaltenen Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus sind auch Kreditprodukte relevant, die mit dem Ziel der Ausplatzierung gehalten werden.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen Wechselkurse reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Strategie

Marktpreisrisiken geht die NORD/LB CBB beim Betreiben des Pfandbriefgeschäfts im Allgemeinen und im Rahmen der Zinssteuerung („Asset Liability Management“) ein. Das Handelsbuch der NORD/LB CBB umfasst keine Bestände mehr und die Freigabe der Handelstätigkeit im Handelsbuch wurde gemäß Beschluss des Vorstands entzogen. Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des Geschäftsbereichs Financial Markets & Loans konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster

Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung.

Risikokonzentrationen im Zusammenhang mit Marktpreisrisiken geht die Bank bewusst ein. Sie treten insbesondere im Bereich der Credit Spread- und Zinsrisiken auf.

Aus den in den Vorgängerinstituten der NORD/LB CBB getätigten strategischen Wertpapier-Investments resultieren signifikante Credit Spread-Risiken im Anlagebuch. Diese befinden sich überwiegend im Deckungsstock beziehungsweise im sogenannten Abbau-Portfolio. Diesbezüglich ist es das Ziel der Bank, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Im Abbau-Portfolio werden die Credit Spread-Risiken durch Abschmelzen dieses Portfolios sukzessive reduziert. Weitere Credit Spread-Risiken resultieren aus Wertpapieren, die zur Zins- und Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Aus der Bedeutung des Wertpapier-Portfolios und der in der Vergangenheit beobachteten Volatilität der Credit Spread-Risiken erklärt sich der hohe Anteil der Marktpreisrisiken am Gesamtrisikokapital (Strategievorgabe 47 Prozent). Um diesen Risiken adäquat zu begegnen, erfolgt in der Abteilung Risk Control & Strategy auf täglicher Basis eine dezidierte Messung, Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken.

Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus dem Auftrag des Bilanzstrukturmanagements beziehungsweise der Zinssteuerung in ALM/Treasury. Dabei wird kundeninduziertes Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft, welches im Rahmen des Deckungsstockmanagements sowie zur Zins- und Liquiditätssteuerung getätigt wird, mit Zinsprodukten beziehungsweise Zinsderivaten kombiniert.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die NORD/LB CBB bestrebt, Währungsrisiken soweit wie möglich abzusichern. Die Ausnutzung von Marktentwicklungen ist dabei insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Marktpreisrisiko - Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen aktiv steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebenden Gewinne und Verluste tragen. Die Marktpreisrisiken werden operativ durch die OE ALM/Treasury gesteuert. Die Rahmenbedingungen der strategischen Marktrisikopositionen im Kontext der Gesamtbanksteuerung inklusive der strategischen Zinspositionierung werden durch das ALCO („Asset-Liability-Committee“) gesetzt. Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Die OE Risk Control & Strategy, die nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von dem Marktpreisrisiko steuernden Bereichen ist, nimmt die Aufgaben bezüglich der Kontroll- und Überwachungsprozesse im Rahmen des Marktpreisrisiko-Managementprozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Marktpreisrisiko. Zusätzlich wird durch Risk Control & Strategy die Einhaltung der Handelsstrategie der Bank überwacht. Zur Überwachung im weiteren Sinne zählen auch die regelmäßige oder anlassbezogene Validierung der verwendeten Methoden, Modelle und Parameter sowie deren Anpassung.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken wird für alle Portfolien der NORD/LB CBB ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk („VaR“-) Verfahren eingesetzt. Darüber hinaus ist in der Bank die konzerneinheitliche Methodik zur Überwachung der Zinsrisiken im Bankbuch in der ertragsorientierten Perspektive mittels eines

Earnings-at-Risk implementiert.

Risiko- und Verlustlimite werden aus der ökonomischen Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells beziehungsweise aus dem für Marktpreisrisiken allozierten Risikokapital abgeleitet. Die Festlegung der Limite auf Gesamtbankenbene erfolgt durch den Vorstand der NORD/LB CBB. Die Aufteilung auf Portfolien liegt in der Kompetenz der Leiter Financial Markets & Loans sowie Finance, Risk & Operations. Bei Aufteilung des Gesamtlimits auf Sub-Limite werden keine Korrelationseffekte berücksichtigt. Für ausgewählte Portfolien erfolgt je nach Steuerungsansatz eine Anrechnung von etwaigen Verlusten auf das zugehörige Verlustlimit, was dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung des entsprechenden VaR-Limits führt.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Marktpreisrisiken dienen insbesondere die täglichen P&L-Analysen sowie die Überwachung der Limiteinhaltung als Frühwarnindikatoren.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 99 Prozent und bis zum 15. November 2019 eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread Value-at-Risk („CSVaR“). Seit dem 15. November 2019 erfolgt eine integrierte Ermittlung des Value-at-Risk mit einer Haltedauer von 250 Tagen unter Berücksichtigung sämtlicher Credit Spread-Risiken unabhängig von der bilanziellen Einstufung. Um die Risikopotenziale der Risikotragfähigkeit möglichst genau abzubilden, erfolgt eine Skalierung des VaR von 99 Prozent auf 99,9 Prozent mit dem Faktor aus der Normalverteilung von 1,328. Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren seit 1. Januar 2008.

Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab. Zur Ermittlung des VaR mit 250 Tagen Haltedauer erfolgt eine Skalierung mittels Hurst-Exponenten H aus dem VaR mit einem Tag Haltedauer (250H). Der verwendete Hurst-Exponent bestimmt sich aus empirisch beobachteten Daten und aus Modellannahmen (Vasicek Modell). Da durch die berücksichtigte längere Marktdatenhistorie, in welche auch die Szenarien aus Krisenzeiten einfließen, die ermittelten Risikokennzahlen grundsätzlich stabiler sind, kann unter Berücksichtigung der dominierenden Risikoarten konservativ der statische Wert $H = 0,47$ gewählt werden.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

In Bezug auf den VaR auf Gesamtbankebene und dem zu Grunde liegenden Konfidenzniveau von 99 Prozent gab es im Berichtsjahr in der NORD/LB CBB keinen Ausreißer, so dass die Ampel gemäß Baseler Ampel-Ansatz im grünen Bereich liegt.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht. Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene

der einzelnen Portfolien sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zusätzlich erfolgt auf monatlicher Basis die Quantifizierung eines Earnings-at-Risk (statistisches Risikomaß) für das ertragsorientierte Zinsrisiko im Bankbuch durch die OE Risk Control & Strategy. In diesem Kontext werden die Auswirkungen auf das Zinsergebnis unter Berücksichtigung von Prolongationen und Neugeschäft über eine Haltedauer von 1 Jahr (analog RTF) auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt.

Ebenfalls zur Überwachung der Zinsrisiken im Bankbuch in der ertragsorientierten Perspektive werden verschiedene Stress-Szenarien betrachtet, welche bei Bedarf variieren. Hierbei handelt es sich derzeit um:

- Shift der Zinsstrukturkurven um +/- 200 Basispunkte („bp“)
- Zinsanstieg am Geldmarkt (kurzes Ende)
- Inverse Zinsstrukturkurve
- BCBS Steepener
- BCBS Flattener
- End 2010 Szenario (EZB Stresstest 2017)

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Bankbuch in der barwertorientierten Perspektive werden gemäß CSSF Rundschreiben 16/642 zusätzlich monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks (+/-200 bp) analysiert. Die Meldung an die Aufsicht erfolgt halbjährlich.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Risk Control & Strategy dem Leiter Financial Markets & Loans sowie dem Markt-Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets & Loans sowie der Vorstand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert. Der Earnings-at-Risk wird inklusive Limitauslastung monatlich im Rahmen

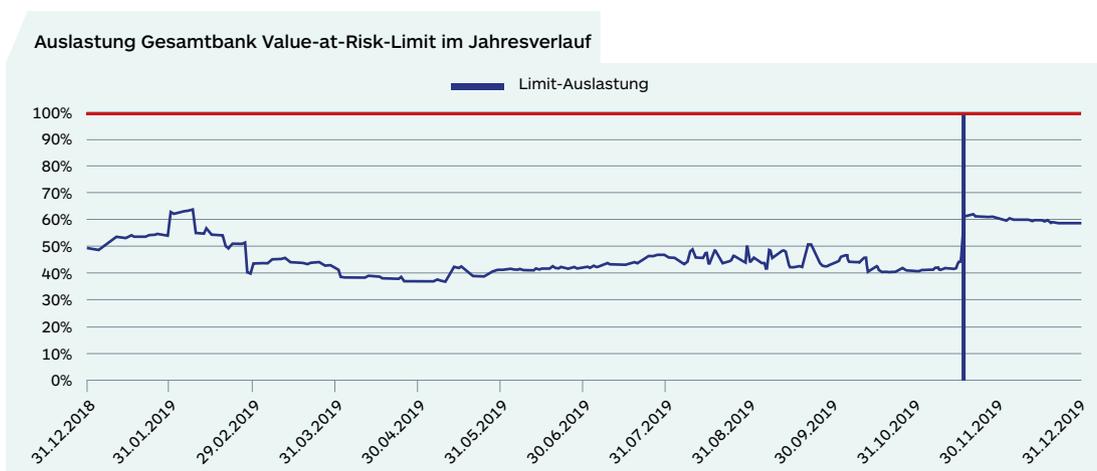
des IRRBB-Reportings („Interest Rate Risk in the Banking Book“) an den Marktvorstand und den Leiter Financial Markets & Loans berichtet.

Der Vorstand wird im Rahmen des täglichen Risikoberichts umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung über den monatlichen Gesamttrisikobericht.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2019

Zum 13. Mai 2019 wurde die seit 17. Dezember 2018 bestehende Limitleihe für harte Syndizierungen seitens der NORD/LB zurückgeführt. Das operative Marktpreisrisikolimit für den Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, ein Tag Haltedauer) reduzierte sich infolgedessen von EUR 8,6 Mio. auf EUR 7,1 Mio. Aufgrund einer neuen harten Syndizierung und der damit notwendigen Limitleihe in Höhe von EUR 0,5 Mio. erhöhte sich das Limit per 20. Mai 2019 auf EUR 7,6 Mio. Diese Limitleihe wurde zum 22. Juli 2019 wieder zurückgeführt und das operative Marktpreisrisikolimit auf Gesamtbankenebene betrug ab diesem Zeitpunkt EUR 7,1 Mio. Zur frühzeitigen Adjustierung der Steuerung bezüglich der Anpassungen des RTF-Modells zum 31. Dezember 2019 erfolgt bereits seit dem 15. November 2019 die Ermittlung der Marktpreisrisikopotenziale als vollständige barwertige Messung inklusive der Credit Spread-Risiken aller handelbaren Positionen. Die Haltedauer beträgt ab diesem Zeitpunkt nicht mehr 1 Tag, sondern 250 Tage. Dass aus der ökonomischen Perspektive des RTF-Modells abgeleitete operative Marktpreisrisikolimit für den Value-at-Risk auf Gesamtbankenebene beträgt EUR 300,0 Mio.

In folgender Grafik wird die Entwicklung der Limitauslastung hinsichtlich des Gesamtbank-Value-at-Risk dargestellt:



Am 31. Dezember 2019 beträgt die Auslastung EUR 176,6 Mio. bzw. 58,9 Prozent (Auslastung Vorjahr: 49,2 Prozent). Die zur Zins- und Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere führen zu einem Schwerpunkt aus Credit Spread-Risiken. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR und GBP.

Die Auslastung des VaR-Limits auf Gesamtbank-ebene lag im Jahresdurchschnitt bei 46,7 Prozent (Vorjahr: 51,5 Prozent), die maximale Auslastung bei 62,8 Prozent (63,9 Prozent) und die minimale Auslastung bei 37,3 Prozent (24,9 Prozent).

Zum 31. Dezember 2019 werden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen Zinsrisiken in Höhe von EUR 100,8 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 62,7 Mio., Volatilitätsrisiken von EUR 0,1 Mio. und Credit Spread-Risiken von EUR 161,2 Mio. gemessen.

Der Earnings-at-Risk (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, 1 Jahr Haltedauer) liegt zum 31. Dezember 2019 bei EUR 7,8 Mio. Das Limit in Höhe von EUR 20,0 Mio. ist somit zu 38,8 Prozent ausgelastet.

Das Ergebnis des standardisierten Zinsschocks gemäß CSSF Rundschreiben 16/642 liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigen-

kapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung („CVA“) wurde zum 31. Dezember 2019 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Marktpreisrisiko - Ausblick

Für das Jahr 2020 erwartet die NORD/LB CBB keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die Bank von einer Seitwärtsbewegung aus. Aufgrund von geldpolitischen Entscheidungen der Zentralbanken wie auch vor dem geopolitischen Umfeld kann es allerdings phasenweise zu höheren Volatilitäten am Markt kommen, die sich wiederum auf die Risikosituation auswirken können. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklung der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich die Bank jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-

Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung das klassische Liquiditätsrisiko und das Liquiditäts-Spread-Risiko:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe einerseits auf den jeweils nächsten zwölf Monaten und andererseits auf dem untertägigen (Intraday) Risiko.

Für die längerfristige Betrachtung kann die potenzielle Ursache für Risiken eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen.

In der untertägigen Betrachtung (auch Intraday-Liquiditätsrisiko) spielt insbesondere eine Rolle, ob ein Institut die untertägige Liquidität effektiv steuert. Das Intradayrisiko tritt dann ein, wenn Zahlungen nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden können und somit die eigene oder die Liquiditätssituation von anderen beeinflusst wird. Als mögliche Ursachen für Risiken sind Marktstörungen (verzögerte/ausgefallene Zahlungsflüsse von Marktteilnehmern) zu nennen sowie die Fähigkeit, jederzeit die eigene untertägige Liquiditätssituation einschätzen und möglichst umfangreiche Prognosen über erwartete Zahlungsflüsse hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt treffen zu können. Im Mittelpunkt der

Betrachtung steht die untertägige Disposition und Steuerung der Liquidität und der Fähigkeit des Instituts, den eigenen Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen nachzukommen.

Liquiditäts-Spread-Risiko

Als Liquiditäts-Spread-Risiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Ursache dafür kann eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer sein oder eine allgemeine Marktentwicklung. Neben dem für die langfristige Liquiditätssituation eines Instituts explizit relevanten Refinanzierungsrisiko, das bei Liquiditätslücken (Gaps) schlagend wird, kann bei bestehenden zukünftigen Liquiditätsüberschüssen auch ein sogenanntes Wiederanlagerisiko auftreten. Dieses hat aber kein klassisches Liquiditätsrisiko zur Folge, sondern hat lediglich unter Umständen nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Erträge, falls es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr gelingen sollte, die Kosten der Passivseite auf der Aktivseite zu verdienen. Risikotreiber für das Wiederanlagerisiko kann ebenfalls der Liquiditäts-Spread sein, wenn unterstellt wird, dass dieser auf die Aktivseite übergewälzt wird.

Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Für Positionen ohne feste Abläufe werden entsprechende Modellannahmen getroffen. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen im Liquiditätsrisiko werden implizit auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps im Liquiditäts-Spread-Risiko berücksichtigt. Wertpapiere werden gemäß ihrer Liquiditätsklasse modelliert, so dass implizit auch Marktliquiditätsrisiken berücksichtigt werden. Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem

fairen Marktwert entsprechen. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Liquiditätsrisiko – Strategie

Die Liquiditätsrisikostrategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk. Hierzu hat die NORD/LB CBB eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung ausreichender Liquidität zur jederzeitigen Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen stellt für die NORD/LB CBB eine strategische Notwendigkeit dar und erfolgt über den internen Prozess zur steten Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP). Dies gilt sowohl unter Normalbedingungen als auch in Stresssituationen.

Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) begrenzt werden soll, ist das Eingehen von Liquiditäts-Spread-Risiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation in definierten Grenzen zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Liquiditäts-Spread-Risiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der Bank ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der bankty-

pischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die Bank Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

Das Halten von Wertpapieren erfolgt neben der Absicherung des klassischen Liquiditätsrisikos insbesondere auch im Zusammenhang mit der Refinanzierung über besicherte Kapitalmarkttransaktionen. Die Transparenz und Überwachung der mit dem Collateral Management – inklusive Deckungsstockmanagement – verbundenen Liquiditätsrisiken erfolgt auf Basis der vierteljährigen Berichterstattung und Analyse der Asset Encumbrance.

In der Global Group Liquidity Policy („GGLP“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Ein wesentliches Instrument zur Steuerung von Liquiditätsrisiken ist die Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP-Policy). Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Die NORD/LB CBB als Luxemburger Pfandbriefbank richtet sich komplementär an den Aktivitäten der NORD/LB aus und generiert gedeckte Refinanzierung via luxemburgischem Pfandbrief (Lettres de Gages) für das Kerngeschäft der NORD/LB Gruppe. Passivseitige Konzentrationen an Intragroup-Funding über die NORD/LB und Lettres de Gages sind in diesem Kontext bewusst toleriert beziehungsweise geschäftsmodellbedingt.

Liquiditätsrisiko – Struktur und Organisation

Die Liquiditätsrisiken werden in der NORD/LB CBB operativ durch die OE ALM/Treasury im Bereich Financial Markets & Loans gesteuert. Hierunter fällt auch die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen, insbesondere der Liquidity Coverage Ratio („LCR“). Die OE ALM/

Treasury trägt die Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder bankspezifisch) ergeben.

Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt.

Die Abteilung Risk Control & Strategy ist gemäß MaRisk funktional wie organisatorisch unabhängig von der Liquiditätsrisiko steuernden Einheit. Sie nimmt Aufgaben bezüglich der Risikobewertung, der Kontroll- und Überwachungsprozesse sowie des Reportings im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagement-Prozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Liquiditätsrisiko.

Die Verantwortung für die Validierung und Weiterentwicklung der Methodik zur Liquiditätsrisikomessung wird in der NORD/LB CBB durch Risk Control & Strategy wahrgenommen. Grundsätzlich ist die von der NORD/LB Gruppe vorgegebene Methodik einzusetzen. Abweichungen aufgrund institutsspezifischer Gegebenheiten sind dem Risikocontrolling der NORD/LB anzuzeigen und mit diesem abzustimmen.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Contingency Funding Plan („CFP“) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Liquiditäts-Spread-Risiko der NORD/LB CBB wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag eine erhöhte Gefahr eines Ratingdowngrades der NORD/LB in den Bereich Non-Investmentgrade. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und

umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (zum Beispiel aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen vorgenommen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung. Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (zum Beispiel nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt, die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Aus dem Spektrum der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt weitergehend die tägliche Überwachung der LCR. Die LCR bildet das Verhältnis des Bestands von als erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage. Der Liquiditätspuffer muss oberhalb der von der Aufsicht geforderten Limite gesteuert werden und somit seit diesem Berichtsjahr die Netto-Outflows vollständig abdecken. Die aktive LCR-Steuerung, welche eine Vorschaurechnung der LCR-Quote für die Folgeperiode (Folgetag) beinhaltet, unterliegt einem regelmäßigen Backtesting und beinhaltet die Validierung von Vorschau Güte / „Steuerungsqualität“. Dem Anspruch einer konservativen Risikosteuerung hinsichtlich der LCR-Erfüllung entsprechend wird ein der Vorschau-Streuung angemessener Limitaufschlag berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Meldung der Asset Encumbrance wird in der Abteilung Risk Control & Strategy durch eine flankierende Beurteilung der belasteten Vermögenswerte und der Analyse der Entwicklungen ergänzt. Insbesondere Melde- und Transparenzanforderung, die aus dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgen, dienen dem Nachweis und der Kontrolle eines angemessenen, risikobewussten und ausreichend differenzierten Sicherheiten-Bestands und dessen Verwendung innerhalb des Deckungsstocks.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisenauslöser („Trigger-Events“) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing („FTP“). In der Group Funds Transfer Pricing Policy („Group FTP Policy“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System („FTP-System“), dem Liquiditätstransferpreissystem der

NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Liquiditäts-Spread-Risikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimits abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird zum Beispiel von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der NORD/LB CBB dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die

Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen gemäß CRR („LCR“, „Net Stable Funding Ratio“ („NSFR“), „Asset Encumbrance“) für die NORD/LB CBB erfolgt durch Risk Control & Strategy über die Meldewesen-Software ABACUS gemäß den aktuell gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden im Risk Control & Strategy täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets & Loans und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Liquiditäts-Spread-Risiko der NORD/LB CBB unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des täglichen Risikoberichts wie auch des monatlichen Gesamtrisikoberichts.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation der NORD/LB CBB (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme (außer zukünftigen Zins- und Margenzahlungen) aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Funding beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Bereich Financial Markets & Loans auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets (hochliquide, unbelastete Vermögenswerte) an, die über einen

Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Das externe Reporting an die Aufsichtsbehörde („LCR“, „NSFR“, „Asset Encumbrance“) wird gemäß den externen Anforderungen von Risk Control & Strategy monatlich beziehungsweise quartalsweise bei der CSSF eingereicht und von dort an die EZB weitergeleitet. Die LCR wird darüber hinaus täglich an die OE ALM/Treasury gemeldet. Die Berichterstattung an den Gesamtvorstand erfolgt im Rahmen des täglichen beziehungsweise monatlichen Risikoberichts. Das interne Reporting zur Asset Encumbrance (inklusive Stresstests) erfolgt mindestens jährlich beziehungsweise anlassbezogen im Rahmen der Vorstandssitzung.

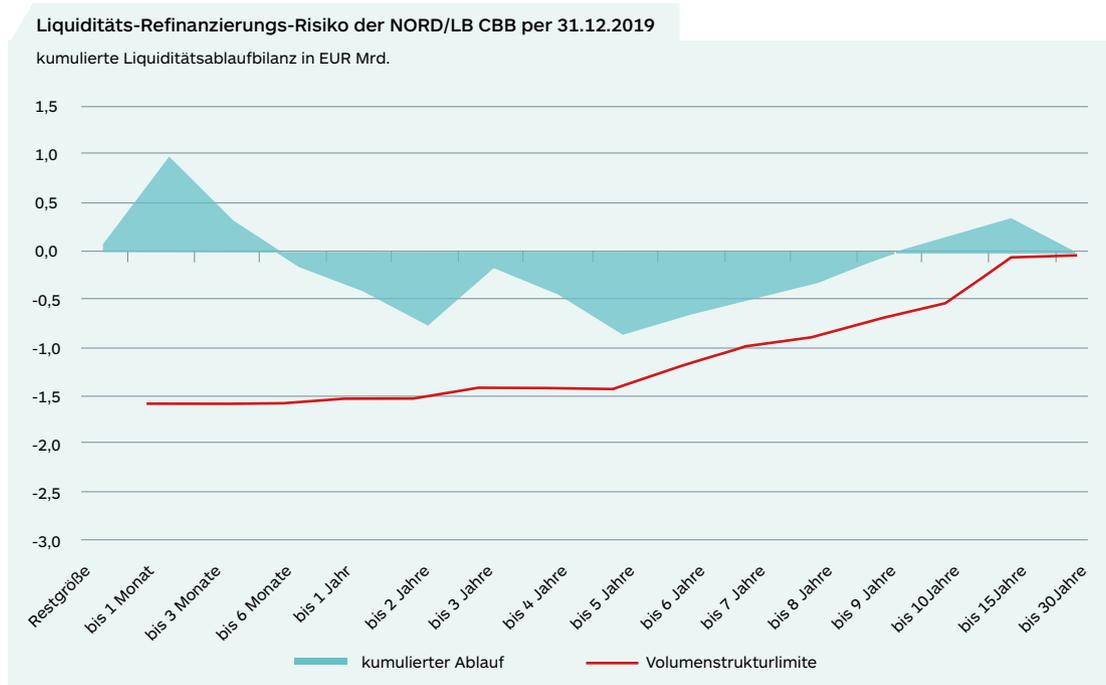
Die tägliche Berichterstattung über die Collateralverwendung bei der Durchführung besicherter Kapitalmarkttransaktionen beziehungsweise der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Zentralbank und der Nachweis der noch verfügbaren Sicherheitenbestände ist Bestandteil der täglichen LCR-Berichterstattung. Die Überwachung der Deckungswerte wird im Rahmen des Deckungsstock-Managements von der OE ALM/Treasury in Verbindung mit der OE Reporting and Cover Pool Support übernommen.

Liquiditätsrisiko - Entwicklung im Jahr 2019

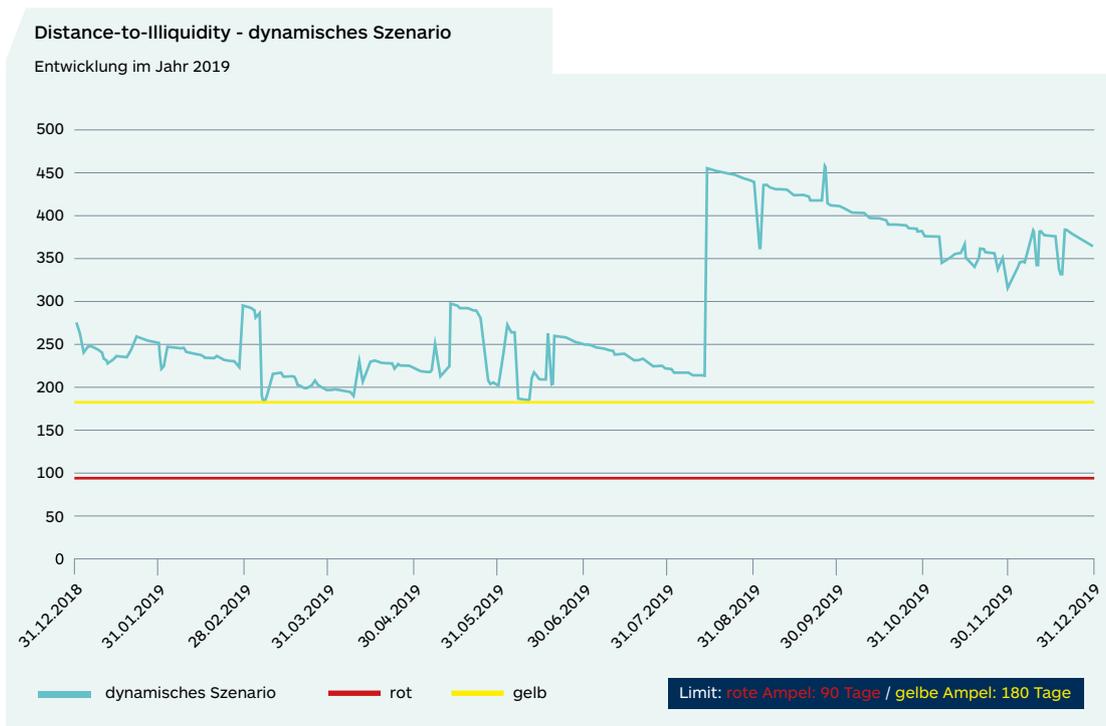
Trotz des anhaltenden extrem niedrigen Zinsniveaus wurde unbeachtet der Nachrichtenlage jederzeit ausreichend Liquidität am Markt erworben.

Nach wie vor verfügt die Bank über einen relativ ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxemburg ergeben sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Einen weiteren gewichtigen Anteil an der Refinanzierung der Bank haben Geschäfte im Termingeldbereich mit Firmenkunden.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich für die NORD/LB CBB zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

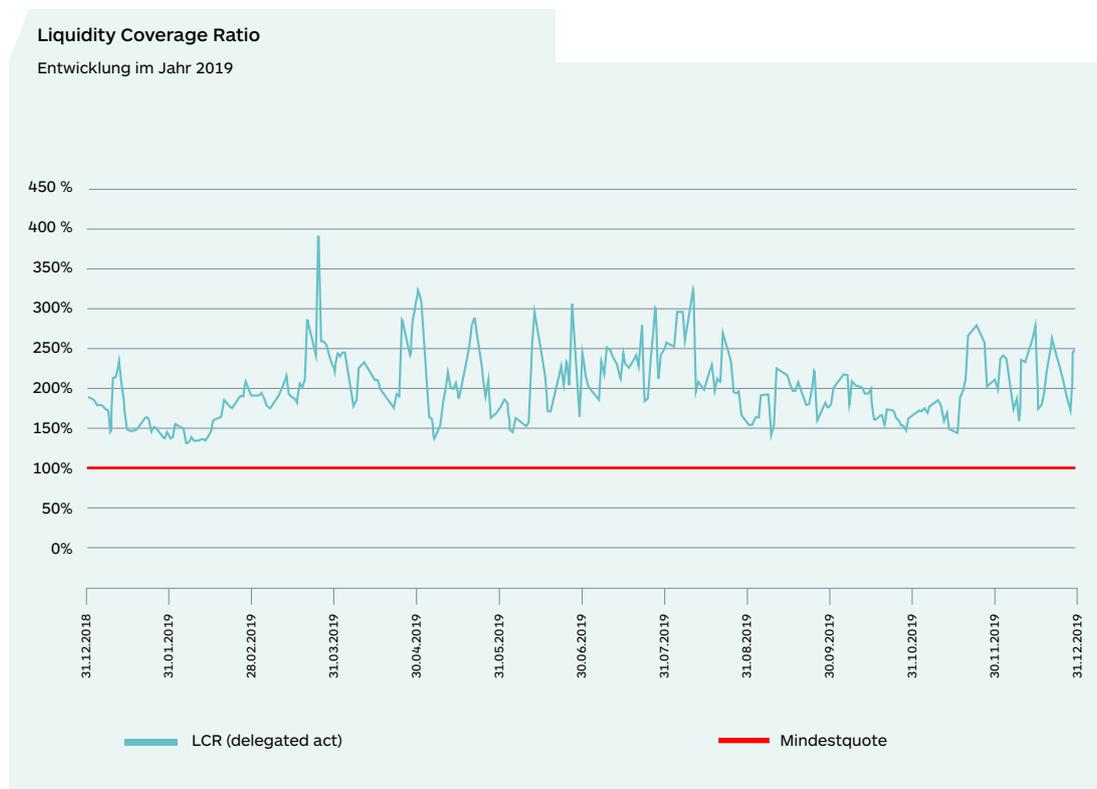


Der Verlauf der Distance-to-Illiquidity („Dti“) im dynamischen steuerungsrelevanten Szenario stellt sich für die NORD/LB CBB im Jahresverlauf wie folgt dar:



Die DTI im dynamischen Szenario, das für die tägliche operationelle Liquiditätssteuerung relevant ist, liegt zum 31. Dezember 2019 mit 370 Tagen komfortabel im GRÜN-Bereich. Eine GELB-Phase trat im gesamten Jahresverlauf nicht auf.

Die LCR wird in der Bank gemäß der Delegierten Verordnung 2015/61 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) 2016/322 ermittelt. Die Entwicklung der LCR stellt sich Jahresverlauf für die NORD/LB CBB wie folgt dar:



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die Asset Encumbrance-Quote, die das Verhältnis von belasteten Assets zu den gesamten Vermögenswerten ausdrückt, ist vom Geschäftsmodell eines Instituts abhängig und unter singulärer Betrachtung nur bedingt als Steuerungsgröße geeignet. Zum 31. Dezember 2019 beträgt die

Asset Encumbrance-Quote der NORD/LB CBB 60,1 Prozent (Vorjahr 50,5 Prozent). Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgend wird die NORD/LB CBB das Funding über Lettres de Gage weiter ausbauen, so dass von einer Erhöhung der Asset Encumbrance-Quote auszugehen ist.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Für das Jahr 2020 wird durch das geplante Kreditgeschäft eine Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden stetig weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung und der Ausbau der Methoden zur Validierung und Steuerung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, wie zum Beispiel die NSFR, liegen weiter im Fokus.

Die Bank nutzt bereits heute die Software ABACUS für das aufsichtsrechtliche Meldewesen und arbeitet gemeinsam mit dem Softwareanbieter BearingPoint daran, das interne Liquiditätsrisiko-Reporting auf die neue Softwareplattform Abacus360 zu migrieren. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl für das aufsichtsrechtliche wie auch das interne Risiko-Reporting dieselbe konsistente Datenbasis zur Verfügung gestellt wird. Dies wird zu einer wesentlichen Erleichterung in der Überleitung der Ergebnisse zwischen externer und interner Berichterstattung führen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (zum Beispiel Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken,

Outsourcing-Risiken, Insourcing-Risiken, Modellrisiken, Conduct-Risiken, Fraud-Risiken, Personalrisiken, IT-Risiken, Informationssicherheitsrisiken, datenschutzrechtliche Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht.
- Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko ist das gegenwärtige oder zukünftige Ertrags- und Kapitalrisiko aufgrund von Verstößen oder Nichteinhaltung von Gesetzen, Regeln, Vorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards und kann zu Geldbußen, Schäden und/ oder der Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf des Instituts schädigen.
- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Insourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte resultieren.
- Das Modellrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust, der einem Institut als Folge von Entscheidungen entsteht, die sich grundsätzlich auf das Ergebnis interner Modelle stützen könnten, wenn diese Modelle Fehler bei der Konzeption, Ausführung oder Nutzung aufweisen.
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen

vermeidbaren Vermögens- oder Reputationschaden herbeiführen.

- Das Conduct-Risiko ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens. Dabei weisen insbesondere folgende Aspekte auf ein vorhandenes Conduct-Risiko hin: unter Vorgabe falscher Tatsachen verkaufte Produkte, forciertes Cross-Selling von Produkten, Interessenskonflikte im Vertriebsprozess oder bei Tätigkeit von Geschäften, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerter Wechsel von Finanzprodukt oder -dienstleister, automatische Verlängerung von Produkten oder Zahlungen von Ausstiegsgebühren sowie unfaire Behandlung von Kundenbeschwerden.
- Das Personalrisiko resultiert aus den folgenden Elementen:
 - Engpassrisiko: Gefahrenpotenziale aus Engpässen durch Bedarfs-, Potenziallücken oder Rekrutierungsrisiken
 - Anpassungsrisiko: Gefahrenpotenziale aus mangelnder Anpassung bei Kompetenzen, Bereitschaft oder Flexibilität
 - Austrittsrisiko: Gefahrenpotenziale aus Austritten von Leistungsträgern und Schlüsselpersonen, mangelndem Retentionmanagement oder ungenügende Arbeitgeberleistungen
 - Performancerisiko: Gefahrenpotenziale der Performance durch fehlendes Commitment, inneren Kündigungen oder geringer Leistung.
- IT-Risiken sind alle Risiken für die Vermögens- und Ertragslage des Instituts, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation,

die IT-Strategie, IT-Leitlinien oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen. Informationstechnologie- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) stellen dabei eine Untermenge der IT-Risiken dar. Das IKT-Risiko ist das Risiko, dass infolge der Unangemessenheit oder des Versagens der Informations- und Kommunikationstechnologie eines Instituts Verlustereignisse eintreten.

- Das Informationssicherheitsrisiko ist das Risiko, das sich auf den Verlust der Vertraulichkeit, der Integrität oder der Verfügbarkeit von Informationen bezieht und sich aus dem Schutzbedarf der Information ableitet. Hierbei können Informationen in digitaler, physischer oder auch gesprochener Form vorliegen. Informationssicherheitsrisiken können in sämtlichen Prozessen und Teilprozessen, die mit der Haltung, Verarbeitung und Weiterleitung von unternehmenseigenen und anvertrauten Informationen zusammenhängen, auftreten. Dies umfasst auch ausgelagerte Geschäftsprozesse/ Wertschöpfungsketten.
- Verwundbarkeiten im Notfall- und Krisenmanagement bezeichnen die Gefahr, dass die Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung die Maßnahmen zur Notfallbewältigung für einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb nicht gewährleistet.

Operationelles Risiko – Strategie

Die NORD/LB CBB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt frühzeitige Erkennung sowie Vermeidung, Transfer oder Minderung, soweit dies ökonomisch und aus Risikosicht sinnvoll ist. Dies manifestiert sich in der geringen Kapitalallokation für Operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive (Strategievorgabe 4,5 Prozent).

Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Die Sensibilität der Mitarbeiter wird durch gezielte Maßnahmen aufrechterhalten und gefördert.

Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne sowie das Emergency Backup and Recovery Center („EBRC“) dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Operationelles Risiko – Struktur und Organisation

Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Konzept der „drei Verteidigungslinien“. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Überwachungs- und Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die interne Revision (dritte Verteidigungslinie).

Die NORD/LB Gruppe verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es, die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal

miteinander zu verknüpfen.

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB CBB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind in der Funktion des Notfallbeauftragten sowie des Information Security Officers („RSSI“) gebündelt.

Die Abteilung Risk Control & Strategy, der auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Risikocontrolling der NORD/LB. Risk Control & Strategy ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Risk Control & Strategy obliegen

die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden der NORD/LB CBB.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank; es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 5.000. Die NORD/LB CBB ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk („DakOR“) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet. Ein jährliches integriertes Self-Assessment soll helfen, künftige Entwicklungen durch Nutzen von Expertenwissen frühzeitig zu erkennen. Das Assessment beinhaltet alle Befragungen der zweiten Verteidigungslinie in einer Erhebung. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode der Risikoindikatoren wurde in der NORD/LB CBB

ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Im Rahmen von Szenarioanalysen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation auf Themen- oder Prozessebene gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Analyseplanung erfolgt risikoorientiert auf Basis aller zur Verfügung stehenden Daten (z. B. Schadenfälle, Self-Assessments, Revisionsberichte, Ergebnisse des IKS-Regelkreises). Die Ergebnisse fließen in das interne OpVaR-Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde in der Bank das sogenannte Lux Risk Committee („LRC“) etabliert, das als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte und methodische Fragestellungen schafft. Im Fokus sind Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, In-/ Outsourcing- und Compliance Risiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Das LRC soll über die Grenzen einzelner Bereiche der zweiten Verteidigungslinie hinaus Transparenz schaffen und übergreifende Steuerungsimpulse ermöglichen.

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und Arbeitsanweisungen, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Dies schließt die Geschäftsführungs- und Notfallplanung, eine angemessene Versicherungsdeckung sowie deren regelmäßige Überprüfung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken im Allgemeinen kommt bei der Vermeidung von Operationellen Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Prozessualen und strukturellen Organisationsri-

siken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems („IKS“) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten. Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden zum Beispiel zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstands erfolgt mittels eines Systems

von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten. Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und onlinebasierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe („Whistleblowing“) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zum Schutz von Informationen ist in der Bank ein proaktives und fortwährendes (prozessorientiertes) Informationssicherheitssystem (ISMS) implementiert. Um bei einer angemessenen Risikobehandlung zu unterstützen, umfasst das ISMS klare Organisationsstrukturen sowie unterstützende Prozesse, beispielsweise zur Bildung eines Sicherheitsbewusstseins oder zur perma-

zenten Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit von Informationssicherheitsvorgaben und Maßnahmen. Über entsprechende Überprüfungsprozesse und Kontrollen wird sichergestellt, dass die Entwicklung, Durchführung, Instandhaltung und kontinuierliche Verbesserung des ISMS erfolgt.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Des Weiteren ist ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Aus Dienstleistungen für Dritte („DfD“) entstehen der Bank Risiken. Unter DfD versteht die Bank alle übernommenen Aktivitäten und Prozesse, die für einen Dritten erbracht werden, unabhängig davon, ob sie für die Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstige institutstypische Dienstleistungen relevant sind. Die Aufgaben und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Initiierung, laufenden Überwachung und Beendigung übernommener DfD sind in der schriftlich fixierten Ordnung (Richtlinie, Prozesse, Formulare) verankert und in das interne Kontrollsystem (Schlüsselkontrollen) der Bank integriert. Der implementierte

DfD-Prozess zielt darauf ab, sicherzustellen, dass bei der Leistungserbringung geschäftspolitische, wirtschaftliche, rechtliche und Risiko-Aspekte angemessen berücksichtigt werden und eine angemessene Überwachung und Risikosteuerung der Leistungserbringung erfolgt. Die operative Steuerung und Überwachung der erbrachten Dienstleistungen erfolgt in den Fachbereichen durch die dezentralen und operativen Sourcingbeauftragten. Der zentrale Sourcingbeauftragte führt übergeordnete Schlüsselkontrollen im Prozess durch, erstellt halbjährlich Management-Reports und berichtet regelmäßig in den LRC-Sitzungen. Die internen Kontrollfunktionen votieren die Wesentlichkeitsbeurteilung der einzelnen Dienstleistungen und wirken bei der Festlegung von Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen mit.

Operationelles Risiko – Bewertung

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit und zur internen Steuerung kommt in der NORD/LB Gruppe ein Value-at-Risk Modell zum Einsatz, das auf einem Verlustverteilungsansatz beruht. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer Validierung und Stresstests unterzogen.

Die NORD/LB CBB wendet für die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderung den Standardansatz an.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Für die Steuerung und Überwachung operationeller Risiken in der NORD/LB CBB ist insbesondere das nachfolgend aufgeführte Reporting von hoher Bedeutung.

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Risikoindikatoren

analysiert und dem Vorstand im Rahmen der Sitzungen des LRC (mindestens viermal jährlich) vorgestellt. Hierdurch ist es dem Vorstand möglich zu entscheiden, ob und welche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen zu treffen sind oder welche Risikosteuerungsmaßnahmen zu ergreifen sind. Alle Risiken werden auf Basis einer bankweit gültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand im Rahmen der LRC Sitzungen vorgestellt beziehungsweise bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ad-hoc berichtet.

In die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit fließen Informationen aus der Schadenfalldatenbank, dem Risk-Assessment sowie dem Modell für Operationelle Risiken ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen von Compliance informiert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2019

Die enge Zusammenarbeit der Bereiche Compliance, Sicherheit, IKS, Notfallmanagement sowie OpRisk Management wurde weiter fortgesetzt.

Für die NORD/LB CBB wurde im Berichtsjahr über sämtliche Bereiche ein relevanter Schadenfall über TEUR 5 gemeldet. Im Vorjahr wurde kein Schadenfall mit einer Schadenssumme größer TEUR 5 erfasst.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) EUR 15,7 Mio.

Die Eigenmittelanforderung gemäß Standardansatz liegt zum Berichtsstichtag bei EUR 11,1 Mio.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2020 wird die Bank in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Einführung einer Softwarelösung zum integrierten OpRisk-Management vorantreiben. Die Durchführung eines integrierten OpRisk-Managements trägt dazu bei, dass die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht wird und eine gezielte Steuerung möglich ist. Die frühzeitige Erkennung von Risiken wird durch ein umfangreiches Indikatorensystem unterstützt.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet das Risiko finanzieller Verluste aufgrund einer unerwarteten negativen Abweichung des Geschäftsverlaufs von der Erwartung, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, deren Risikopotenziale bereits in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfasst sind.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Investoren, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht. Reputationsschäden materialisieren sich nicht direkt in einem finanziellen Verlust, sondern sie wirken sich indirekt im Geschäftsrisiko und im Liquiditätsrisiko aus. Die Risikoauswirkung im Geschäftsrisiko umfasst das Risiko, dass infolge eines Reputationsschadens die Erträge sinken können (aktives Reputationsrisiko). Die Risikoauswirkung im Liquiditätsrisiko (passives Reputationsrisiko) manifestiert sich auf zweierlei Weise: Zum einen betrifft es das Funding Spread Risiko, also das Risiko, dass aufgrund eines Reputationsschadens die Refinanzierungskosten steigen beziehungsweise ein unerwarteter Refinanzierungsbedarf entsteht. Da die Bank sich

am Geld- und Kapitalmarkt beziehungsweise über Kundeneinlagen refinanziert, können Reputationsverluste zu einer erschwerten und/ oder verteuerten Refinanzierung führen. Diese Effekte werden im Liquiditäts-Spread-Risiko abgebildet. Zum anderen können Reputationsverluste auch zu einem Abzug oder einer Nicht-Verlängerung von Einlagen beziehungsweise Geldgeschäften führen. Dies wirkt sich im klassischen Liquiditätsrisiko aus und wird dort entsprechend berücksichtigt. Reputationsrisiken als Zweitrundeneffekt infolge von Operationellen Schäden werden im Operationellen Risiko berücksichtigt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Auswirkungen, die auf Kriterien Operationeller Risiken zurückzuführen sind (Abläufe, Mitarbeiter, externe Einflüsse und Technologie) beziehungsweise um Sachverhalte, die im Rahmen des Managements Operationeller Risiken erhoben werden. Eine mögliche Ursache des Reputationsrisikos stellt das Step-In-Risiko dar. Das Step-In-Risiko bezeichnet das Risiko, dass einer sich im Stress befindlichen nicht konsolidierten Einheit finanzielle Unterstützung bereitgestellt wird, ohne hierzu vertraglich verpflichtet zu sein oder die Unterstützung eine bestehende vertragliche Verpflichtung übersteigt. Hauptgrund dieser Unterstützung ist es, mögliche Reputationsschäden zu vermeiden. Der hierdurch entstehende Liquiditätsbedarf wird im Liquiditätsrisiko berücksichtigt.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (beispielsweise Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (zum Beispiel Feuer, Explosion, Überschwemmung). Wertminderungsrisiken aus externen Ursachen sind durch Versicherungsverträge im Rahmen der Bedingungen versichert

oder werden im Operationellen Risiko mittels der Szenarioanalyse berücksichtigt.

Im Rahmen des IFRS-Rechnungslegungsstandards ist die Bank verpflichtet, für an Mitarbeiter ausgesprochene Versorgungszusagen Rückstellungen zu bilden, beziehungsweise Vermögenspositionen, die ausschließlich zur Deckung dieser Ansprüche dienen, zu aktivieren. Das Pensionsrisiko bezeichnet somit die Gefahr, dass sowohl bei Vermögenswerten auf der Aktivseite als auch bei den Verpflichtungen eine negative Entwicklung der jeweiligen Bewertungsparameter zu einem unerwarteten Verlust führt. Ein wesentlicher Einflussfaktor für Pensionsrisiken stellen Marktpreisveränderungen dar, insbesondere Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus. Diese werden im Zinsrisiko abgebildet. In der Konsequenz werden unter dem Pensionsrisiko ausschließlich Risiken, die aus negativen Abweichungen der bewertungstechnischen Prämissen hinsichtlich Lebenserwartung, Gehalts-, und Altersrentendynamik von den tatsächlichen Entwicklungen resultieren, subsumiert.

Zur Überwachung der oben genannten sonstigen Risiken diskutiert der OpRisk Beauftragte mit den jeweiligen Experten den aktuellen Stand zu den einzelnen Risikoarten. Die Ergebnisse dieser Runde werden dem LRC zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2019 hat die NORD/LB CBB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2020 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand in der NORD/LB CBB hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Stichtag	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Mitarbeiter	155	173	-18	-10

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.

Corporate Governance - Erklärung

*Interne Kontrollen und Risikomanagement
im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten
und Organisation*

Definition und Zielsetzung

Ziel des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CBB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff Internes Kontrollsystem („IKS“) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

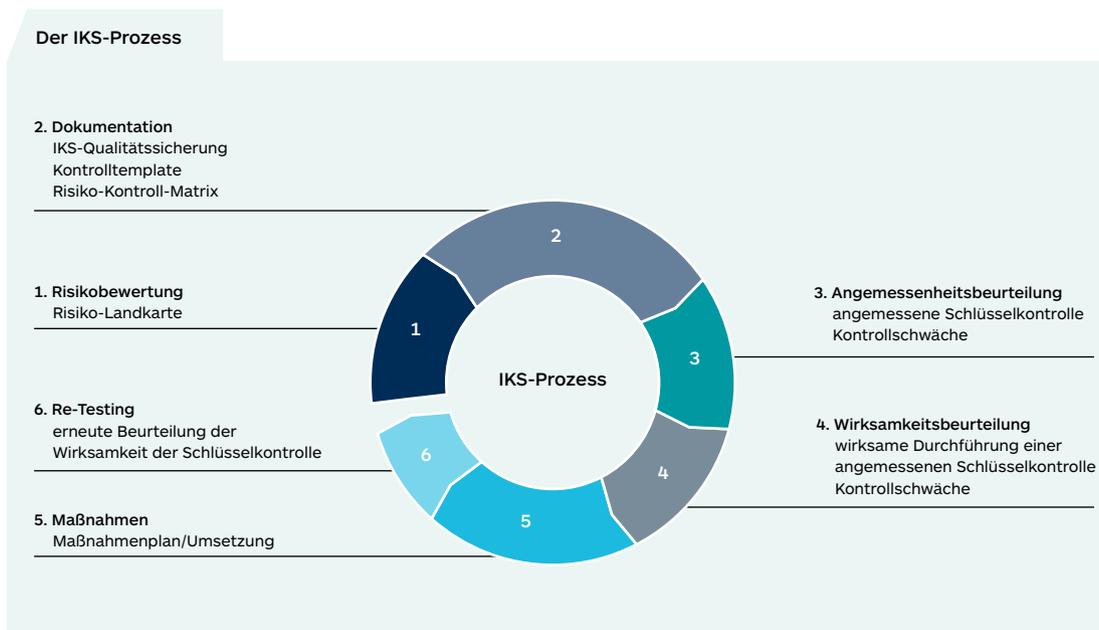
Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung

geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem („IKS“)

Das IKS in der NORD/LB CBB basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.



Die implementierten Prozesse werden dokumentiert und die inhärenten Risiken ermittelt und bewertet. Auf Basis dieser Risiken werden die erforderlichen Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrollschwächen werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten der OE HR & Organisation überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (EZB in Verbindung mit der CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben CSSF 12/552 definiert, und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen durch das ausführende Personal,
- ständige kritische Kontrollen durch das für

die administrative Bearbeitung der Geschäfte zuständige Personal,

- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstands zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Zur Sicherstellung der Funktionstrennung erfolgt die operative Vertretung im Linienmanagement durch den fachlich zuständigen Bereichsleiter auf Basis einer Einzeldelegation. Für den Bereich der Board Support Functions vertreten sich die Vorstände gegenseitig.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen

überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen sowie Formulare. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst und für jeden Mitarbeiter über das Intranet der Bank zugänglich.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

In Einzelfällen werden Risiken im Rahmen der Risikostrategie bewusst eingegangen, z.B. aufgrund von Kosten-/Nutzen-Abwägungen. Für Risiken, die nicht aus dem originären Geschäftsgebaren resultieren, hat die Bank ein Verfahren zur Übernahme dieser Risiken implementiert. Dabei sind die zu übernehmenden Risiken zu bewerten und kompetenzgerecht zu genehmigen.

Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat der Bank.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß einem vom Vorstand genehmigten Kontrollplan wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Die Bank verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert

sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.



Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank verfügt über ein Nachhaltigkeitsmanagement, dessen Verantwortung einem Nachhaltigkeitsbeauftragten und dessen Team obliegt. Dabei orientiert sich die Arbeit des Nachhaltigkeitsmanagements an den Vorgaben des NORD/LB Konzerns. Ziel der NORD/LB CBB ist es, wirtschaftlich erfolgreich und international wettbewerbsfähig zu sein, um für die NORD/LB Gruppe, Kunden, Mitarbeiter und die Allgemeinheit Mehrwert zu stiften. Dabei handelt sie nach hohen ökologischen und gesellschaftlichen Maßstäben. Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung des Handelns der Bank fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern, die die Bank bis 2020 umsetzen will, sind hier dokumentiert.

Governance

Integer handeln ist für die Bank gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in der NORD/LB CBB dauerhaft zu stärken. Die Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an die NORD/LB CBB im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

Umwelt

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z.B. einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des bankeigenen Gebäudes „Galileo-Center“.

Gesellschaft

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfelds. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände.

Nachtragsbericht

Aussagen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter „Abhängigkeiten der NORD/LB CBB von der NORD/LB und Going Concern“.

Ausbruch und Verbreitung des Coronavirus

Auch die NORD/LB CBB sieht sich mit den Folgen des weltweiten Ausbruchs des Coronavirus konfrontiert. In erster Linie hat die Bank geeignete Maßnahmen getroffen zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung des operativen Betriebs. Dazu hat die Bank ihre Organisation gesplittet und einen Großteil der Mitarbeiter ins Home Office überführt. So ist auch weiterhin ein stabiler Betrieb sichergestellt.

Eine abschließende Aussage zu den finanziellen Auswirkungen kann aufgrund der hohen Dynamik nicht getroffen werden. Negative Auswirkungen können sich insbesondere auf das Zinsergebnis und Fair Value Ergebnis sowie bei der Risikovorsorge mit entsprechenden Folgewirkungen auf aufsichtsrechtliche Kennziffern ergeben. Zudem werden sich mögliche Effekte in einzelnen Branchen erst mit Zeitverzug zeigen. Bezüglich der Branchenverteilung des Kreditvolumens der Bank verweisen wir auf den Risikobericht.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank liegen. Dazu zählen vor allem die Entwicklung

der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 19. März 2020

Thorsten Schmidt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Manfred Borchardt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank



Jahresabschluss („Financial Statements“)

- 84 Gewinn- und Verlustrechnung
- 85 Gesamtergebnisrechnung
- 86 Bilanz
- 88 Kapitalflussrechnung
- 90 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 93 Anhang („Notes“)

Jahresabschluss („Financial Statements“)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018:

	Notes	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	(18)	120.923	113.904	6
Zinserträge aus Vermögenswerten		474.447	463.769	2
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten		-8.959	-7.604	18
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten		-362.655	-358.106	1
Zinserträge aus Verbindlichkeiten		18.091	15.845	14
Provisionsüberschuss	(19)	-53.127	-41.170	29
Provisionserträge		12.311	12.658	-3
Provisionsaufwendungen		-65.438	-53.828	22
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		-367	-26.726	-99
Handelsergebnis	(20)	508	-8.705	< -100
Ergebnis aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	(20)	6.691	-7.502	< -100
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten	(20)	-17.210	-8.913	93
Modifikationsergebnis	(21)	-163	0	> 100
Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten*	(21)	2.627	5.529	-53
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(22)	736	0	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	(23)	6.654	-7.628	< -100
Devisenergebnis	(24)	-275	493	< -100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen		64	0	> 100
Verwaltungsaufwand	(25)	-30.535	-38.442	-21
Laufende Abschreibungen	(26)	-4.784	-2.783	72
Sonstiges betriebliches Ergebnis*	(27)	-7.542	-3.826	97
Ergebnis vor Steuern		24.568	956	> 100
Ertragsteuern	(28)	-6.021	136	< -100
Ergebnis nach Steuern		18.548	1.092	> 100

*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Siehe dazu Note ((2) Anpassung der Vorjahreszahlen)

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2019 der NORD/LB CBB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwänden zusammen und stellt sich im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis nach Steuern	18.548	1.092	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	1.341	-1.226	< -100
Veränderung aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen sind.	2.248	-2.239	< -100
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-363	582	< -100
Latente Steuern	-544	431	< -100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	5.971	-6.933	< -100
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Schuldtiteln	7.455	-9.371	< -100
Unrealisierte Gewinne/Verluste	7.455	-9.371	< -100
Latente Steuern	-1.484	2.437	< -100
Sonstiges Ergebnis	7.312	-8.160	< -100
Gesamtergebnis der Periode	25.860	-7.067	< -100

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Für weitergehende Informationen zur Gesamtergebnisrechnung vergleiche Note ((46) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung) des Anhangs.

Bilanz

NORD/LB CBB für den Stichtag 31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018:

Aktiva	Notes	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Barreserve	(29)	11,6	443,4	-97
Handelsaktiva	(30)	138,2	191,2	-28
davon: Forderungen an Kreditinstitute		0,0	0,0	-
davon: Forderungen an Kunden		4,2	53,7	-92
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(30)	822,2	1.042,3	-21
davon: Forderungen an Kreditinstitute		6,9	12,4	-45
davon: Forderungen an Kunden		0,0	0,0	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(31)	1.939,4	2.101,7	-8
davon: Forderungen an Kreditinstitute		0,0	0,0	-
davon: Forderungen an Kunden		0,0	0,0	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(32)	12.233,1	13.103,0	-7
davon: Forderungen an Kreditinstitute		732,1	1.966,4	-63
davon: Forderungen an Kunden		9.953,6	9.370,8	6
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	(33)	312,9	218,8	43
Sachanlagen	(34)	45,0	64,2	-30
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(35)	19,6	0,0	> 100
Immaterielle Vermögenswerte	(36)	30,2	27,0	12
Laufende Ertragsteueransprüche	(37)	3,0	3,0	0
Latente Ertragsteuern	(37)	1,3	1,8	-30
Sonstige Aktiva	(38)	5,1	3,0	67
Summe Aktiva		15.561,6	17.199,3	-10

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Passiva	Notes	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	(39)	121,6	81,1	50
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,0	0,0	-
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		0,0	0,0	-
davon: Verbriefte Verbindlichkeiten		0,0	0,0	-
davon: Nachrangige Verbindlichkeiten		0,0	0,0	-
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	(39)	1.560,1	1.634,1	-5
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,0	0,0	-
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		0,0	0,0	-
davon: Verbriefte Verbindlichkeiten		1.560,1	1.634,1	-5
davon: Nachrangige Verbindlichkeiten		0,0	0,0	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	(40)	12.645,3	14.320,4	-12
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.105,8	5.942,4	3
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.631,7	4.549,1	-42
davon: Verbriefte Verbindlichkeiten		3.907,8	3.828,9	2
davon: Nachrangige Verbindlichkeiten		0,0	0,0	-
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	(41)	480,2	438,5	10
Rückstellungen	(42)	11,6	9,8	19
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(43)	8,5	11,2	-25
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(43)	10,6	9,1	16
Sonstige Passiva	(44)	16,4	13,6	20
Eigenkapital	(45)	707,2	681,4	4
davon: Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0	0
davon: Gewinnrücklagen		474,1	455,5	4
davon: Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)		28,2	20,8	35
Summe Passiva		15.561,6	17.199,3	-10

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018:

	2019 (EUR Mio.)	2018 (EUR Mio.)	Ver- änderung (in %)
Jahresüberschuss	24,6	1,0	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	4,8	2,8	71
Veränderung der Rückstellung	1,1	-2,5	< -100
Risikovorsorge	-0,8	-4,3	-81
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	3,3	26,5	-88
Zinsergebnis	-120,9	-113,9	6
Saldo der sonstigen Anpassungen	0,0	0,2	< -100
Zwischensumme	-88,1	-90,2	-2
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzielle Vermögenswerte	945,4	-1.785,9	< -100
Handelsaktiva/-passiva und Hedgederivate	74,5	-86,7	< -100
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	227,0	-105,1	< -100
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	161,6	83,1	94
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-2,0	0,8	< -100
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	-1.762,6	1.345,5	< -100
Zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	-89,1	566,9	< -100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5,8	-5,1	< -100
Erhaltene Zinsen			
Zinserträge aus Vermögenswerten	459,5	591,2	-22
Zinserträge aus finanziellen Verpflichtungen	18,1	15,8	15
Gezahlte Zinsen			
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten	-357,0	-479,3	-26
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	-9,0	-7,6	18
Ertragsteuerzahlungen	-8,8	-11,9	-26
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-424,8	31,6	< -100

	2019 (EUR Mio.)	2018 (EUR Mio.)	Ver- änderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Anteilen an Unternehmen	0,0	0,0	-
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0	-
Auszahlungen für den Erwerb von			
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-5,9	-6,5	-9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,9	-6,5	-9
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (inkl. Nachrangkapital)			
Gezahlte Zinsen für sonstiges Kapital (inkl. Nachrangkapital)	0,0	0,0	-
Gezahlte Dividenden	0,0	-30,0	-100
Zahlungen aus Leasingverbindlichkeiten	-1,0	0,0	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1,0	-30,0	-97
Zahlungsmittelbestand zum 01.01	443,4	448,3	-1
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-424,8	31,6	< -100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,9	-6,5	-9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1,0	-30,0	-97
Cashflow insgesamt	-431,8	-4,9	> 100
Effekte auf die Barreserve durch Wechselkursänderungen	0,0	0,0	-
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	11,6	443,4	-97

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Für weitergehende Informationen zur Kapitalflussrechnung vergleiche Note ((48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung) des Anhangs.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019:

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)			Eigenkapital
			Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		
				Fair Value Änderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	Bewertungsänderung aus eigenem Kreditrisiko (OCA)	
Eigenkapital zum 01.01.2019	205,0	455,5	26,0	-3,5	-1,6	681,4
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	18,5	0,0	0,0	0,0	18,5
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0	7,5	0,0	0,0	7,5
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen sind	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	2,2
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4	-0,4
Latente Steuern	0,0	0,0	-1,5	-0,6	0,1	-2,0
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres	0,0	18,5	6,0	1,6	-0,3	25,9
Eigenkapital zum 31.12.2019	205,0	474,1	31,9	-1,9	-1,9	707,2

in EUR Mio.			Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)			Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		
				Fair Value Änderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	Bewertungsänderung aus eigenem Kreditrisiko (OCA)	
Eigenkapital zum 01.01.2018	205,0	481,4	16,4	0,0	0,0	702,8
Umgliederung Neubewertung Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	2,0	0,0	0,0	-2,0	0,0
Erstanwendungseffekt IFRS 9	0,0	1,0	16,5	-1,9	0,0	15,7
Angepasstes Eigenkapital zum 01.01.2018	205,0	484,4	32,9	-1,9	-2,0	718,5
Ausschüttung	0,0	-30,0	0,0	0,0	0,0	-30,0
Jahresüberschuss	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0	-9,4	0,0	0,0	-9,4
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair-Value Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen sind	0,0	0,0	0,0	-2,2	0,0	-2,2
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,6
Latente Steuern	0,0	0,0	2,4	0,6	-0,2	2,9
Gesamtergebnis der Periode	0,0	1,1	-6,9	-1,7	0,4	-7,1
Eigenkapital zum 31.12.2018	205,0	455,5	26,0	-3,5	-1,6	681,4

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



Anhang („Notes“)

Anhang („Notes“)

96	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
96 (1)	Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses		
97 (2)	Anpassung der Vorjahreszahlen		
98 (3)	Anzuwendende IFRS		
102 (4)	Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen		
102 (5)	Währungsumrechnung		
103 (6)	Zinsen und Provisionen		
104 (7)	Finanzinstrumente		
116 (8)	Risikovorsorge		
119 (9)	Sachanlagen		
121 (10)	Leasinggeschäfte		
122 (11)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
123 (12)	Immaterielle Vermögenswerte		
123 (13)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
124 (14)	Andere Rückstellungen		
125 (15)	Ertragsteuern		
126	Segmentberichterstattung		
128 (16)	Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern		
132 (17)	Segmentierung NORD/LB CBB nach geografischen Merkmalen		
133	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
133 (18)	Zinsüberschuss und laufende Erträge		
135 (19)	Provisionsüberschuss		
138 (20)	Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung		
139 (21)	Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis		
140 (22)	Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten		
141 (23)	Ergebnis aus Hedge Accounting		
144 (24)	Devisenergebnis		
144 (25)	Verwaltungsaufwand		
144 (26)	Laufende Abschreibungen		
145 (27)	Sonstiges betriebliches Ergebnis		
146 (28)	Ertragssteuern		
147	Erläuterungen zur Bilanz		
147 (29)	Barreserve		
147 (30)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
148 (31)	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
149 (32)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
150 (33)	Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		
151 (34)	Sachanlagen		
152 (35)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
153 (36)	Immaterielle Vermögenswerte		
155 (37)	Ertragsteueransprüche		
156 (38)	Sonstige Aktiva		
156 (39)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen		
158 (40)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen		
159 (41)	Negative Fair Values aus Hedge Accounting		
160 (42)	Rückstellungen		
166 (43)	Ertragsteuerverpflichtungen		
167 (44)	Sonstige Passiva		
167 (45)	Eigenkapital		
168 (46)	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung		
168 (47)	Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals		
171 (48)	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung		
172 (49)	Fair Value-Hierarchie		

179 (50)	Risikovorsorge und Bruttobuchwert	228 (71)	Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
193 (51)	Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	229 (72)	Aufwände für Organe und Organkredite
194 (52)	Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	230 (73)	Angaben zu Anteilen an Unternehmen
195 (53)	Derivative Finanzinstrumente		
197 (54)	Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen		
198 (55)	Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen		
202 (56)	Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer		
204 (57)	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen		
206	Sonstige Erläuterungen		
206 (58)	Aufsichtsrechtliche Informationen		
209 (59)	Fremdwährungsvolumen		
210 (60)	Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
211 (61)	Leasingverhältnisse		
214 (62)	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen		
215 (63)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
216 (64)	Honorar des Abschlussprüfers		
216 (65)	Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds		
217 (66)	Geografische Verteilung im Deckungsstock		
220 (67)	Bonitätsstruktur des Deckungsstocks		
222 (68)	Deckungsrelation		
222 (69)	Anzahl der Arbeitnehmer		
223	Nahestehende Unternehmen und Personen		
223 (70)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)		

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note ((3) Anzuwendende IFRS)).

Der Abschluss zum 31. Dezember 2019 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss zum 31. Dezember 2019 umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang („Notes“). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente, welche zum Fair Value bewertet werden. Erträge und Aufwände werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (in Mio. EUR) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe

von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung („Going Concern“) vorgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 19. März 2020 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage des IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 wurden innerhalb der Anhangangabe Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“) fehlerhafte erhaltene Garantien und Bürgschaften gegenüber dem Mutterunternehmen ausgewiesen. Auf die Darstellung der Werte der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalfluss- sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2018 hat diese Anpassung keine Auswirkungen.

Die Anpassungen werden folgend dargestellt und in Note ((70) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)) umgesetzt.

31.12.2018 (in Mio. EUR)	Erhaltene Garantien und Bürgschaften vor Korrektur	Erhaltene Garantien und Bürgschaften nach Korrektur
Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	4.104,4	4.941,1

Weiterhin wurde zum 31. Dezember 2019 eine Anpassung des Ausweises des Rückstellungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft von EUR 0,3 Mio. vom sonstigen betrieblichen Ergebnis zum 31. Dezember 2018 zu Gunsten einer Erfassung im Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten vorgenommen. Mit Ausnahme der dargestellten Effekte ergeben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Werte der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalfluss- sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2018.

Siehe dazu auch ((21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis) sowie ((27) Sonstiges betriebliches Ergebnis).

2018 (in Mio. EUR)	Summe vor Korrektur	Summe nach Korrektur
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,5	-3,8
Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis	5,2	5,5

(3) Anzuwendende IFRS

Im vorliegenden Jahresabschluss werden alle IFRS-Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB CBB im Berichtszeitraum 2019 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2019 für die NORD/LB CBB erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

IFRS 16 – Leasing

Der IFRS 16 löste zum 1. Januar 2019 die Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen des IAS 17 in Verbindung mit den Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ab und schaffte ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer, bei dem – mit gewissen Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände – Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten aus Leasingverträgen zu bilanzieren sind.

Die NORD/LB CBB wendete die Regelungen des IFRS 16 auf alle unter IAS 17 identifizierten Leasingverträge modifiziert retrospektiv an. Eine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte somit nicht. Stattdessen wurden die kumulierten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 im Anfangsbestand der Gewinnrücklagen

zum 1. Januar 2019 berücksichtigt. Für Operating Lease Geschäfte ergaben sich beim Übergang zur Einführung des IFRS 16 keine derartigen Effekte auf die Gewinnrücklage, da sich die Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten zu diesem Zeitpunkt betragsgleich gegenüberstanden.

Die Bank als Leasingnehmer hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu bilanzieren. Stattdessen wurden die Aufwendungen aus diesen Verträgen in der Periode, in der sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingverträge, die im Jahr 2019 endeten, wurden ebenfalls als kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt. Zudem machte die NORD/LB CBB vom Wahlrecht Gebrauch, Leasingvereinbarungen über Immaterielle Vermögenswerte nicht gemäß IFRS 16 zu bilanzieren.

Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB CBB als Leasingnehmer ergaben sich insbesondere durch eine Bilanzverlängerung in Folge der Bilanzierungspflicht für Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, die vormals unter IAS 17 als Operating-Lease-Verhältnisse eingeordnet und daher nicht in der Bilanz erfasst wurden. Zum 1. Januar 2019 wurden erstmals Nutzungsrechte

in Höhe von EUR 2,8 Mio. und betragsgleiche Leasingverbindlichkeiten bilanziert.

Der Betrag der zum 1. Januar 2019 anzusetzenden Leasingverbindlichkeiten ergab sich wie folgt aus den dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen (in TEUR):

Undiskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17 per 31. Dezember 2018	1.013
Diskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17 per 31. Dezember 2018	980
Keine Bilanzierung als Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 (Abzugsposten)	
Kurzfristige Leasingverhältnisse	0
Geringwertige Leasingobjekte	-80
Leasingverhältnis endet 2019	-35
Diskontierte künftige Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Vereinbarungen gemäß IAS 17	1.912
Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 am 1. Januar 2019	2.777

Um die entsprechenden Verträge zu identifizieren, führte die Bank ein Screening in ihrer Vertragsdatenbank durch.

Zudem kommt es ab 2019 aufgrund der Aufteilung des bisher im Verwaltungsaufwand erfassten Leasingaufwands in eine Abschreibungs- und eine Zinskomponente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu einem degressiven Aufwandsverlauf mit einer Vorverlagerung von Aufwand in die früheren Perioden der Laufzeit eines Leasingverhältnisses. Für die NORD/LB CBB als Leasinggeber resultierten aus dem IFRS 16 lediglich geänderte Anhangangaben.

Hinsichtlich weiterer Informationen wird auf die Notes ((10) Leasinggeschäfte) sowie ((61) Leasingverhältnisse) verwiesen.

Amendments zu IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung

Im Oktober 2017 hat das IASB kleinere Änderungen an IFRS 9 veröffentlicht, mit denen eine Klarstellung bzw. Anpassung der bestehenden Regelungen bzgl. der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgte. Hintergrund ist die unklare Anwendung dieser Regelungen im

Fall von Finanzinstrumenten, die symmetrische Kündigungs- und Entschädigungsklauseln enthalten, wodurch eine Entschädigung theoretisch sowohl vom Schuldner an den Gläubiger als auch umgekehrt gezahlt werden könnte. Mit der Änderung wird klargestellt, dass solche Vertragsklauseln unter bestimmten Voraussetzungen der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums nicht entgegenstehen - unabhängig davon, ob die Entschädigung vom Schuldner oder vom Gläubiger gezahlt wird. Auswirkungen auf den Geschäftsbericht der NORD/LB CBB ergeben sich aus der Anpassung nicht.

Amendments zu IAS 19 – Planänderung, -kürzung oder -beendigung

Das im Februar 2018 veröffentlichte Amendment bezieht sich auf die Verwendung aktualisierter Annahmen bei der Bemessung laufender Servicekosten und des Nettozinsergebnisses im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen für die verbleibende Berichtsperiode nach einer vorangegangenen Planänderung, -kürzung oder -beendigung. Derzeit ist die Bank von dem Amendment nicht betroffen.

Amendments zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen an IAS 28 herausgegeben, mit denen eine Klarstellung der Regelungen in IAS 28.14 in Verbindung mit IFRS 9.2.1 (a) erfolgte. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert, dass IFRS 9 auf bestimmte langfristige Finanzinstrumente, die Teil einer Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, anzuwenden ist, sofern deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Auswirkungen auf den Abschluss ergeben sich dadurch nicht.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 – 2017) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 vorgenommen, die für, am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Bezüglich der Klarstellung zur Erlangung der Kontrolle über Joint Operations in IFRS 3 und IFRS 11 liegt in der NORD/LB CBB kein Anwendungsfall vor. Die Anpassung in IAS 12 zur steuerlichen Behandlung von Dividenden deckt sich mit dem bisherigen Vorgehen im NORD/LB Konzern. Auch aus der Klarstellung des IAS 23 zu Fremdkapitalkosten ergeben sich keine Auswirkungen auf den Geschäftsbericht der Bank.

Darüber hinaus haben sich aus der Anwendung der IFRIC Interpretation 23 „Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern“ keine Einflüsse auf die NORD/LB CBB ergeben

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2019 für die NORD/LB CBB umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

Amendments zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit

Die Ende Oktober 2018 veröffentlichten Änderungen an IAS 1 und IAS 8 dienen der Schärfung der Definition von „Wesentlichkeit“, indem sie die Definition in allen IFRS und dem Rahmenkonzept vereinheitlichen und Klarstellungen zur Definition von „wesentlich“ sowie zum Thema „Verschleierung von wesentlichen durch unwesentliche Informationen“ enthalten. Zudem wird die für diese Zwecke relevante Bedeutung des Begriffs „Abschlussadressaten“ klargestellt. Die neue Definition von „Wesentlichkeit“ ist in IAS 1 enthalten, während die bisherige Definition in IAS 8 durch einen Verweis auf IAS 1 ersetzt wird. Erstmals verpflichtend anzuwenden sind die Änderungen ab dem 1. Januar 2020. Auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB sind keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten.

Darüber hinaus wird aus der übergreifenden Änderung der Anpassung der Verweise zum Conceptual Framework der IFRS Standards, die ab 1. Januar 2020 anzuwenden ist, kein Einfluss auf den Geschäftsbericht erwartet.

Für die folgenden Standards und Standardänderungen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses noch aus:

IFRS 17 – Versicherungsverträge

Im Mai 2017 hat das IASB den neuen Standard IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht, der den bisherigen Standard IFRS 4 Versicherungsverträge ablöst. Dieser regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen neu. IFRS 17 ist verpflichtend retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Im November 2018 hat das IASB jedoch vorläufig entschieden, die verpflichtende Erstanwendung auf Geschäftsjahre zu verschieben, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Aus diesem

Standard resultieren keine Auswirkungen auf die NORD/LB CBB.

Amendments zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebes

Im Oktober 2018 wurde der IFRS 3 Business Combinations hinsichtlich der Definition eines Geschäftsbetriebes geändert. Erstmals verpflichtend anzuwenden ist die Änderung ab dem 1. Januar 2020. Für die NORD/LB CBB ergeben sich daraus derzeit keine Auswirkungen.

Amendments zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – IBOR-Reform

Im September 2019 hat das IASB Änderungen an den Standards IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht, um zu möglichen Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung in Folge der Überarbeitung von Referenzzinssätzen (IBOR-Reform) Stellung zu nehmen. Für die Übergangszeit der IBOR-Reform werden Erleichterungen in der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen eingeräumt, damit Sicherungsbeziehungen fortgeführt werden können. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts befand sich das relevante Projektteam der Bank in der Analysephase, um die konkreten Auswirkungen zu ermitteln. Die NORD/LB CBB wird die Erleichterung voraussichtlich in Anspruch nehmen, um die Sicherungsbeziehungen fortführen zu können.

Die erstmalige Anwendung der erst nach dem 31. Dezember 2019 für die Bank umzusetzenden Standards und Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes ((7) Finanzinstrumente) und ((49) Fair Value-Hierarchie) dargestellt.

b) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge nach IFRS 9 erfasst erwartete bonitätsinduzierte Verluste des finanziellen Vermögenswerts bereits bei erstmaliger Bewertung nach Zugang auf Basis eines Expected Loss Modells. Innerhalb der Ermittlung erfolgt die Verwendung von parameterbasierten Berechnungen unter anderem auf Basis von erwarteten Zahlungsströmen, von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und dem möglichen Forderungsbetrag bei Ausfall. Veränderungen der Input-Parameter können zu einer Erhöhung oder Reduzierung der Risikovorsorge führen.

Weitere Informationen werden in der Note ((8) Risikovorsorge) dargestellt.

c) Pensionsleistungen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rententwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zu Grunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note ((13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) bzw. Note ((42) Rückstellungen).

(5) Währungsumrechnung

Die Bank ermittelt den Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung (Bilanzwährung). Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben:

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2019

umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwände und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

(6) Zinsen und Provisionen

Erträge werden vereinnahmt, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der NORD/LB CBB mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließen wird und die Höhe der Erträge und der verbundenen Aufwendungen verlässlich bestimmt werden kann. Sie werden mit dem Fair Value der erhaltenen bzw. zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet.

Erträge werden gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsstandards vereinnahmt. Bei Zinserträgen und -aufwendungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist innerhalb der NORD/LB CBB insbesondere IFRS 9 einschlägig.

Zinsen aus verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden demnach unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode auf zeitanteiliger Basis realisiert und in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die Effektivzinsmethode ist ein Verfahren zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, bei dem Zinserträge oder Zinsaufwendungen unter Verwendung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über den relevanten Zeitraum verteilt werden. Die zur Berechnung des Effektivzins herangezogenen Zahlungsströme berücksichtigen alle vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit

sowie Gebühren und Transaktionskosten sowie Agien und Disagien.

Bei Wertminderungen von zinstragenden Vermögenswerten wird der Zinsertrag auf Basis des Zinssatzes ermittelt, der zur Bestimmung der Wertminderung genutzt wurde (Unwinding).

Für die Vereinnahmung von Provisionen ist innerhalb der Bank zusätzlich IFRS 15 der anzuwendende Rechnungslegungsstandard. IFRS 15 sieht ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell für die Bilanzierung und den Ausweis von Erträgen vor. Demnach werden Provisionserträge zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Leistungserbringung über mehrere Perioden werden die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst. Die Vorgaben des seit dem 1. Januar 2018 anzuwendenden Standards haben Einfluss auf die Höhe und die zeitliche Vereinnahmung sowie die Verteilung von Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden der NORD/LB CBB anzuwenden, allerdings in vielen Fällen für die Bank nicht einschlägig, da große Teile der Erträge in der Gesamtergebnisrechnung den Regelungen anderer Standards unterliegen. Anwendbar ist der IFRS 15 im Hinblick auf das Geschäftsmodell der NORD/LB CBB ausschließlich in Bezug auf die Vereinnahmung der Provisionserträge (vgl. Note ((19) Provisionsüberschuss)) d. h. für das Dienstleistungsgeschäft der Bank.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CBB sind bilanziell entsprechend erfasst und werden nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 9 bilanziert.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Die Bank wendet für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang das Trade Date Accounting an.

Die Abgangsvorschriften für Finanzinstrumente richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in

dem die Bank weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung der eigenen Schuldtitel zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

Gemäß IFRS 9 erfolgt die erstmalige Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach Zugang zum Fair Value. Bei nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden die Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente werden angefallene Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung richtet sich danach, welcher Bewertungskategorie nach IFRS 9 die Finanzinstrumente zum Zeitpunkt ihres Zugangs zugeordnet werden.

b) Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Die Klassifizierung unter IFRS 9 basiert auf der tatsächlichen Steuerung der Zahlungsströme von

finanziellen Vermögenswerten (Geschäftsmodell) und der Ausgestaltung des finanziellen Vermögenswertes selbst (Zahlungsstromkriterium).

ba) Geschäftsmodell

Zur Beurteilung des Geschäftsmodells sind finanzielle Vermögenswerte auf aggregierter Ebene zu betrachten. Hierfür werden solche mit homogener strategischer bzw. wirtschaftlicher Zielsetzung zu Beurteilungseinheiten zusammengefasst. Diesen Beurteilungseinheiten wird ein ihrer Zielsetzung entsprechendes IFRS 9 Geschäftsmodell zugeordnet. Konkrete Kriterien für die Zuordnung sind in der NORD/LB CBB bspw. die strategische Steuerung der Geschäfte sowie Transaktionen der Vergangenheit und Erwartung hinsichtlich künftiger Transaktionen innerhalb der Beurteilungseinheit oder die Art der Performance Messung und die interne Berichterstattung darüber. Die Bildung der Beurteilungseinheiten orientiert sich an den Geschäftsfeldern der Bank. Die Festlegung der Beurteilungseinheit und darauf basierend die Zuordnung zu einem IFRS 9-konformen Geschäftsmodell erfolgte durch den Vorstand. Die Belegung der Beurteilungseinheiten mit ihrer Zielsetzung entsprechenden IFRS 9-Geschäftsmodellen wird mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen im Rahmen der Überprüfung der Geschäftsfeldstrategien überprüft.

IFRS 9 sieht dabei drei mögliche Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte vor: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Sonstiges“. Innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ werden finanzielle Vermögenswerte mit der Zielsetzung geführt, die vertraglichen Cashflows aus diesen Vermögenswerten bis zu deren Endfälligkeit zu vereinnahmen. Bei der Beurteilung, ob dieses Geschäftsmodell vorliegt, werden jeweils auf Ebene der entsprechenden Beurteilungseinheit die Häufigkeit, das Volumen und die Zeitpunkte von Forderungsverkäufen früherer Perioden, die Gründe für diese Verkäufe sowie die erwarteten

zukünftigen Verkaufsaktivitäten berücksichtigt. Dabei werden insbesondere Verkäufe, welche kurz vor Fälligkeit oder aufgrund einer Bonitätsverschlechterung vorgenommen werden, als mit diesem Geschäftsmodell grundsätzlich vereinbar angesehen. Das Gleiche gilt für Veräußerungen, die gemessen am Veräußerungsvolumen zwar wesentlich sind, jedoch sehr unregelmäßig anfallen, sowie für Veräußerungen, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit unwesentlich sind, auch wenn sie regelmäßig erfolgen. Die Erfüllung der Ausnahmetatbestände bzw. die Einhaltung der Unwesentlichkeitsgrenzen bei Verkäufen aus Halten-Portfolios wird anlassbezogen bzw. mindestens einmal jährlich überprüft. Hinsichtlich getätigter Verkäufe wird auf Note ((22) Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten) sowie Note ((32) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) verwiesen.

Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ sieht sowohl die Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen als auch mehr als nur gelegentliche Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten vor. So sind beispielsweise Portfolios mit folgender Zielsetzung diesem Geschäftsmodell zugeordnet: Deckung des täglichen Liquiditätsbedarfs oder Erzielung eines bestimmten Zinsertragsprofils.

Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, wenn diese weder im Geschäftsmodell „Halten“ noch im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ geführt werden. Finanzinstrumente innerhalb dieses Geschäftsmodells werden zu Handelszwecken gehalten, mit der Absicht einer zeitnahen Weiterveräußerung oder auf Basis des Fair Value gesteuert. In beiden Fällen verwaltet die Bank die finanziellen Vermögenswerte mit dem Ziel, Zahlungsströme im Wesentlichen durch deren Verkauf zu realisieren. Die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist kein integraler Bestandteil dieses Geschäftsmodells.

bb) Zahlungsstromkriterium

In Bezug auf das Zahlungsstromkriterium (SPPI-Kriterium) ist auf Ebene jedes einzelnen finanziellen Vermögenswertes zu beurteilen, inwieweit die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungsleistungen beinhalten. Maßgeblich für die Analyse sind die bei Zugang des Vermögenswertes geltenden Vertragsbedingungen.

Vertragliche Zahlungsströme, welche die Anforderungen an das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, beinhalten zum Beispiel über die vertraglichen Nominale hinausgehende Tilgungszahlungen, an Aktien, Rohstoffpreise oder andere Indizes gekoppelte Zinszahlungen oder eine von der Währung des Referenzzinssatzes abweichende Nominalwährung.

Kündigungsrechte, Sondertilgungsvereinbarungen und Verlängerungsoptionen erfüllen hingegen die Zahlungsstrombedingung, sofern der Rückzahlungsbetrag neben ausstehenden Tilgungen und Zinsen einen angemessenen Vorfälligkeitsausgleich umfasst bzw. die Verlängerungsoption eine angemessene Kompensation für die Laufzeitverlängerung vorsieht.

Bei Vermögenswerten, bei denen der Gläubiger zur Befriedigung seiner Forderung nur ein Rückgriffsrecht auf bestimmte Vermögenswerte des Schuldners oder auf Zahlungen aus diesen Vermögenswerten hat und dadurch eine maßgebliche Abhängigkeit der Zahlungsströme des Finanzinstruments von der Wertentwicklung des finanzierten Objekts besteht (Non-Recourse-Finanzierungen), können die Zahlungsstromkriterien gegebenenfalls nicht erfüllt werden. Dies muss jedoch nicht unmittelbar zu einer Verletzung des Zahlungsstromkriteriums führen, wenn sich im anschließenden „Look-Through“-Test bestätigt, dass die Bank bei wirtschaftlicher Betrachtung kreditspezifisch eher die Risiken eines Investors als die eines Fremdkapitalgebers trägt. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Verhältnis

aus Kreditbetrag und Wert der Sicherheit eine definierte Schwelle überschreitet. Zum 31. Dezember 2019 waren keine Non-Recourse-Finanzierungen im Bestand der NORD/LB CBB, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen.

Lediglich in Bezug auf Vertragsbestandteile, welche äußerst geringfügige Auswirkungen auf die vertraglichen Zahlungsströme haben oder deren Eintreten als sehr unwahrscheinlich einzustufen sind, wird auf eine Beurteilung der Zahlungsstrombedingung verzichtet.

In Abhängigkeit der Einstufung des Geschäftsmodells und der Erfüllung der Zahlungsstrombedingung lassen sich die folgenden Bewertungskategorien ableiten:

bc) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Da hier wesentlichen Teile des klassischen Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet werden, ist diese Kategorie die umfangreichste in der NORD/LB CBB. Auch ein Teil des Wertpapierbestands der Bank ist dieser Kategorie zugeordnet.

Die Folgebewertung dieser Kategorie erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zudem mindern die nach den Wertberichtigungsverfahren ermittelten erwarteten Verluste (Expected Credit Losses) den Bilanzansatz. Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten erfasst. Die Zinserträge sowie ggf. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss, die Provisionserträge und Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

bd) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, wenn zugleich das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. In der NORD/LB CBB handelt es sich dabei insbesondere um Wertpapiere, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienen oder für die eine nicht generell bestehende Durchhalteabsicht vorliegt.

Die Folgebewertung in dieser Kategorie wird zum Fair Value vorgenommen, wobei das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen wird. Bei Veräußerung von Fremdkapitaltiteln dieser Kategorie wird das im kumulierten sonstigen Ergebnis (OCI) bis dahin aufgelaufene Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert. Die Zinserträge sowie ggf. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss und die Provisionserträge sowie Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Fremdkapitaltitel dieser Kategorie unterliegen den gleichen Wertberichtigungsvorschriften wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Auch hier werden Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge erfolgswirksam im Posten Risikovorsorgeergebnis erfasst. Jedoch mindern die für diese Kategorie ermittelten erwarteten Verluste (Expected Credit Losses) nicht den Bilanzansatz zum Fair Value, sondern es erfolgt eine Erfassung im Sonstigen Ergebnis (OCI).

Für Eigenkapitalinstrumente, die grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, besteht ein Wahlrecht, diese bei Zugang unwiderruflich dieser Bewertungskategorie zuzuordnen. Die Wertberichtigungsvorschriften sind für die Eigenkapitalinstrumente nicht

anzuwenden. Bei Veräußerung wird das im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) bis dahin aufgelaufene Bewertungsergebnis nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht. Im Berichtszeitraum verfügte die Bank über keine Eigenkapitalinstrumente, so dass von diesem Wahlrecht kein Gebrauch gemacht wurde.

be) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien sowie die Berechnung eines Expected Credit Loss erfolgt nicht. Zinsen und Provisionen werden in den Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten und Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen erfasst. Effekte aus der Fair Value-Bewertung werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ausgewiesen.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte gliedern sich in drei Unterkategorien:

i) Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)

Diese Unterkategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen, und die somit stets dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen sind. Darüber hinaus sind sämtliche Derivate mit positiven Fair Values, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen, unter den Handelsaktiva zu erfassen. Handelsaktiva bestehen im Wesentlichen aus Derivaten, die zur Makro-Sicherung genutzt werden.

ii) Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Unterkategorie umfasst finanzielle

Vermögenswerte, die entweder dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet sind, ohne dass diese zu Handelszwecken gehalten werden oder die unabhängig vom Geschäftsmodell das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen.

iii) Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können sämtliche finanzielle Vermögenswerte zugeordnet werden, die sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet würden. Voraussetzung dafür ist, dass durch die Ausübung der Fair Value-Option die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden. Im Berichtszeitraum wurde von dieser Option kein Gebrauch gemacht.

c) Modifikation

Im Rahmen einer Modifikation bestehender Darlehensverträge wird anhand qualitativer Kriterien und ergänzend mittels eines quantitativen Kriteriums geprüft, ob die Zahlungsströme des Darlehens durch die Modifikation einer wesentlichen Änderung unterliegen und damit die Abgangskriterien des IFRS 9 erfüllt sind. Ist dies der Fall, wird das modifizierte Darlehen als neu zugehendes Finanzinstrument zum Fair Value erstbewertet und in Bezug auf die Folgebewertung unter Anwendung von Geschäftsmodell- und Zahlungsstromkriterium klassifiziert. Bei Modifikationen, die nicht zu einer wesentlichen Änderung der Zahlungsströme führen, wird der sich bei barwertiger Betrachtung der Zahlungsströme vor und nach Modifikation ergebende Unterschiedsbetrag im Modifikationsergebnis erfasst und über die Restlaufzeit des bestehenden Darlehens amortisiert.

Modifikationen anderer finanzieller Vermögenswerte als Darlehen haben derzeit

in der NORD/LB CBB keine Relevanz. Hinsichtlich der im Berichtsjahr entstandenen Modifikationsergebnisse siehe Note ((21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis).

d) Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen

da) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option zur Fair Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinsaufwendungen sowie ggf. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

db) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen dieser Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Provisionen werden in den Positionen Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge aus finanziellen Verpflichtungen und innerhalb des Provisionsüberschusses erfasst.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen gliedern sich in zwei Unterkategorien:

i) Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verpflichtungen)

Dieser Unterkategorie werden sämtliche Derivate mit negativen Fair Values zugeordnet, die keine Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accountings darstellen und die finanzi-

ellen Verpflichtungen, die zu Handelszwecken gehalten werden. Handelspassiva umfassen somit insbesondere Derivate mit negativem Fair Value. Sämtliche Fair Value-Änderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Verpflichtungen werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ii) Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen

In dieser Unterkategorie können ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designiert werden. Die NORD/LB CBB nutzt die Fair Value-Option zur Verminderung bzw. Vermeidung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch). Werden finanzielle Verpflichtungen zur Fair Value-Bewertung designiert, erfolgt die Erfassung der Fair Value-Änderungen, die auf das eigene Bonitätsrisiko zurückzuführen sind, als OCA (own credit adjustment) im Sonstigen Ergebnis (OCI). Bei Abgang der Geschäfte wird eine Umbuchung dieser Fair Value-Änderungen in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Sonstige Fair Value-Änderungen sowie sämtliche Fair Value-Änderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Verpflichtungen werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

e) Umkategorisierungen

Gemäß den Vorschriften des IFRS 9 sind Umkategorisierungen ausschließlich infolge einer wesentlichen Veränderung des Geschäftsmodells vorzunehmen. In der NORD/LB CBB war im Berichtszeitraum keine Umkategorisierung erforderlich.

f) Ermittlung des Fair Value

Die der Wertermittlung zu Grunde liegende Einheit („unit of account“) wird grundsätzlich

durch IFRS 9 bestimmt. In der NORD/LB CBB stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zu Grunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

In der NORD/LB CBB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 („Mark-to-Market“), Level 2 („Mark-to-Matrix“) und Level 3 („Mark-to-Model“) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstru-

ments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Quotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Quotierungen (Misch-)Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung.

Zu den als Level 1 eingestuften Finanzinstrumenten gehören bei der NORD/LB CBB verpflichtend erfolgswirksam sowie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen sowie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die

Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden - sofern möglich - dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt. Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der NORD/LB CBB auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte.

Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung

von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente, für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und –passiva, aktivische und passivische Hedge Accounting-Derivate, verpflichtend erfolgswirksam sowie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete designierte finanzielle Verpflichtungen sowie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle wie marktübliche Discounted-Cashflow-Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Über das Level 3-Verfahren werden in Bestände von verzinslichen Wertpapieren und Derivaten bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde oder wesentliche Bewertungsparameter nicht beobachtbar sind. Hierzu gehören grundsätzlich:

- Equity-Linked-Strukturen, in deren

Bewertung historische Volatilitäten eingehen,

- Aktienindexoptionen, sofern für die betreffende Laufzeit keine Dividendenerwartungen am Markt beobachtbar sind,
- CMS-Spread-Optionen, da die eingehende Korrelation nicht direkt beobachtbar ist und
- eigene und fremde Emissionen sowie Termingeschäfte auf solche, falls der Creditspread/Fundingspread nicht am Markt beobachtbar ist.

Innerhalb der NORD/LB CBB werden die als Kreditderivate bilanzierten Portfoliogarantien des Landes Niedersachsen dem Level 3 zugewiesen. Zum 31. Dezember 2019 befinden sich keine Level 3 Wertpapiere im Bestand der Bank.

Darüber hinaus werden alle zum Fair Value bewerteten Darlehen sowie zur Syndizierung vorgesehene Kredizusagen, die als Derivate abgebildet werden, regelmäßig dem Level 3 zugeordnet.

Zu den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten gehören zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen. Dabei wird der Fair Value für diese Finanzinstrumente lediglich für Offenlegungszwecke ermittelt.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich

zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z.B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt. Daneben werden die Fair Values aller Kredite der Bank mittels Level 3 Methodik ermittelt.

Das Kontrahentenausfallrisiko (Credit-Value Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) wird auf Basis der Nettorisikoposition gemäß IFRS 13.48 ermittelt. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens. Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt in der NORD/LB CBB im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS Discounting). Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Aufgrund des nicht materiellen Effekts wird auf die Berücksichtigung eines Funding Valuation Adjustments (FVA) verzichtet.

Level-Transfer

Innerhalb der NORD/LB CBB werden die Levelzuordnungen aller im Bestand befindlichen Wertpapiere quartärllich überprüft. Dazu werden mit Hilfe von externen Informationsdiensten öffentlich notierte Börsenkurse, tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) herangezogen und analysiert. Die Kriterien hinsichtlich der Level Zuordnung wurden in den vorherigen Abschnitten beschrieben.

Sofern ein Wertpapier die Kriterien der Levelzuordnung nicht weiterhin erfüllt, erfolgt eine Neuordnung.

Die Levelzuordnung und etwaige Auswirkungen auf die Berichterstattung werden ebenfalls quartärllich berücksichtigt.

Unter Bezugnahme auf die Level-Zuordnung sowie die Darstellung von Level-Transfers wird auf die Note ((49) Fair Value-Hierarchie) verwiesen.

Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieft Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedene Bewertungsformen (z.B. Markt- oder

Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“) zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB CBB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Aufgrund der Tatsache, dass für die vorgenannten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Fair Value lediglich für die Berichterstattung verwendet wird, erfolgt keine regelmäßige Überprüfung der Levelzuordnung.

g) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Gemäß IFRS 9 werden bei hybriden finanziellen Vermögenswerten der Basisvertrag und das Derivat insgesamt klassifiziert und nicht getrennt. Trennungspflichtige finanzielle Verbindlichkeiten - sofern nicht der Kategorie zur

erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen zugeordnet - werden getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil des Handelsbestands oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

Im Berichtszeitraum wurden in der NORD/LB CBB keine trennungspflichtigen Verbindlichkeiten identifiziert. Etwaige strukturierte Vermögenswerte wurden entsprechend in Ihrer Gesamtheit klassifiziert und bewertet.

h) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Die NORD/LB CBB wendet Hedge Accounting gemäß IFRS 9 an.

Die Hedge Policy der Bank folgt den Vorgehensweisen des Risikomanagements. Die NORD/LB CBB nutzt ausschließlich Micro-Fair-Value-Hedge-Accounting für Zinsänderungsrisiken und kombiniert Zins- und Währungsrisiken. Dabei werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten durch Zins- oder Zinswährungsswaps abgesichert. Dies geschieht durch 1:1, 1:N oder N:1 Hedge Konstellationen. Dabei stimmen die wesentlichen Critical Terms der Grund- und Sicherungsgeschäfte überein. Die Bank sichert die Risiken aus Grundgeschäften in der Regel mit einem einzigen Derivat ab, dessen Critical Terms in Form von Nominalbeträgen, Währungen, Laufzeiten sowie Zinssätzen denen des Grundgeschäfts entsprechen. Dabei werden die fixen Zinszahlungsströme aus den

Grundgeschäften der Aktivseite über das paying leg des Derivats weitergegeben. Bei Krediten werden häufig nur die Zinseinstandskosten abgesichert. Auf dem receiving leg erhält die Bank eine variable Verzinsung, basierend auf einem Referenzzinssatz (in der Regel EURIBOR oder LIBOR) plus einer Marge. Bei Grundgeschäften der Passivseite erhält die Bank eine fixe Zinszahlung aus dem receiving leg des Derivats und zahlt ihrerseits eine variable Verzinsung im paying leg des Derivats, ebenfalls basierend auf einem Referenzzinssatz (in der Regel EURIBOR oder LIBOR) plus einer Marge.

Die prospektive Effektivität der wirtschaftlichen Hedgebeziehung kann aufgrund des „critical terms matching“ grundsätzlich angenommen werden. Um den Aspekt des Ausfallrisikos gerecht zu werden, findet im Rahmen dessen sowohl auf Ebene des Sicherungsgeschäfts als auch des Grundgeschäfts eine entsprechende Risikobehandlung statt. Das Sicherungsgeschäft wird durch bargesicherte Derivate abgesichert. Die Grundgeschäfte befinden sich in einem jährlichen bzw. anlassbezogenen Bonitätsmonitoring durch die OE Kreditrisikomanagement. Kommt es zu einer signifikanten Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenpartei, die ggf. dazu führen könnte, dass die Veränderung des Marktwertes des Grundgeschäfts von dieser dominiert wird, so wird die Hedgebeziehung derart analysiert, ob eine Auflösung notwendig ist. Dies tritt dann ein, wenn eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit dazu führt, dass das entsprechende Grundgeschäft mit Vermögenscharakter in die Wertberichtigungskategorie zwei nach IFRS 9 eingestuft wird und das Verhältnis von Risikovorsorge zum Bruttobuchwert den Schwellenwert von fünf Prozent übersteigt.

Auch die retrospektive Effektivität wird weiterhin seitens der Bank gemessen und beobachtet. Hinsichtlich der Hintergründe für mögliche Ineffektivitäten wird auf Note ((23) Ergebnis aus Hedge Accounting) verwiesen.

Macro Hedge Accounting wird seitens der NORD/LB CBB nicht betrieben.

Für weitergehende Informationen zum Hedge Accounting siehe auch Note ((23) Ergebnis aus Hedge Accounting) sowie Note ((33) Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten) und Note ((41) Negative Fair Values aus Hedge Accounting).

i) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden, sofern die Geschäftsmodell- und Zahlungsstrombedingungen erfüllt sind, unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die dem Geldgeschäft zugrundeliegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2019 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IFRS 9 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen. Echte

Wertpapierpensionsgeschäfte sowie Wertpapierleihegeschäfte stellen keine bilanziellen Abgänge im Sinne des IFRS 9 dar und sind ebenfalls zulässig, ohne gegen die Kriterien des Geschäftsmodells „Halten“ zu verstoßen

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (57) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen) verwiesen.

j) Kreditzusagen und Finanzgarantien

Kreditzusagen werden nur dann bilanziell zum Fair Value angesetzt, wenn diese entsprechend designed wurden oder durch einen Ausgleich in bar bzw. durch Lieferung anderer Finanzinstrumente erfüllt werden können. Grundsätzlich werden Kreditzusagen jedoch bilanziell nicht angesetzt. In diesen Fällen erfolgt für die Berücksichtigung des expected credit loss eine Rückstellungsbildung.

Erhaltene Finanzgarantien werden im Rahmen der Risikobetrachtung der zugehörigen Vermögenswerte - soweit werthaltig - in der Regel als Sicherheit berücksichtigt.

Im Rahmen der drei Garantieverträge übernimmt das Land Niedersachsen ab dem Vollzugstag 23. Dezember 2019 zu Gunsten der NORD/LB und der NORD/LB CBB die unbedingte, unwiderrufliche und nicht nachrangige Garantie zur Absicherung von Verlustrisiken bestimmter Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsportfolios.

Die Garantieverträge umfassen je ein Referenzportfolio aus den Segmenten Schiffskunden/ Maritime Industrie-Kunden und Flugzeugkunden mit Schiffs- und Flugzeugkrediten einschließlich der dazugehörigen Kunden-derivate und einer Anzahl an Kreditzusagen, Avalen und Kontokorrentkrediten. Dabei ist die Gesamtsumme, bis zu der Zahlungsverpflichtungen durch das Land Niedersachsen verbürgt werden, pro Vertrag individuell festgelegt. Das garantierte Schiffskunden/Maritime Industrie-Kunden Non-Performing-Loans („NPL“) Portfolio umfasste per 23. Dezember 2019 Geschäfte

mit einem abgesicherten Nettobuchwert von EUR 0,9 Mrd. Bei der Garantie für das Performing-Loan Portfolio handelt es sich um ein Referenzportfolio mit einem Bruttobuchwert in Höhe von EUR 1,3 Mrd. zzgl. Eventualverbindlichkeiten von EUR 0,3 Mrd. zum Stichtag. Der Garantievertrag zur Absicherung eines Teilportfolios des Segments Flugzeugkunden bezieht sich auf einen anfänglichen Bruttobuchwert von EUR 1,6 Mrd.

Die NORD/LB CBB weist zum 31. Dezember 2019 Exposures im Performing-Loan Portfolio des Segments Maritime Industrie sowie im Teilportfolio des Segments Flugzeugkunden auf.

Durch die Garantieverträge entstehen bei Eintritt eines oder mehrerer Garantiefälle Zahlungsansprüche in Höhe des erwarteten Verlusts gegenüber dem Land Niedersachsen. Die Garantiefälle umfassen folgende Sachverhalte:

- Fehlbetrag aus ganz oder teilweise nicht per Fälligkeitstag geleisteten Beträgen,
- Kapitalreduktion durch vertragsgemäße Reduktion des geschuldeten Nominalbetrags ohne entsprechende Ausgleichszahlung und/oder
- Verlust aus vorzeitiger Tilgung von Kapitalbeträgen bzw. eines negativen Marktwerts bei vorzeitiger Veräußerung eines Kundenderivats.

Im Jahresabschluss der NORD/LB CBB werden die Garantievereinbarungen als Kreditderivate ausgewiesen und zum Fair Value bewertet, da sie einzeln betrachtet jeweils nicht die Voraussetzungen geltender Bilanzierungsstandards für das Vorliegen einer Finanzgarantie erfüllen. Diese Derivate können in der Bilanzierung unter Berücksichtigung des Einzelbewertungsgrundsatzes nicht bereits risikovorsorgemindernd als Sicherheiten für die in den abgesicherten Portfolios enthaltenen Geschäfte angesetzt werden. Auf Grund dessen unterliegen alle Geschäfte in den Garantieportfolios auch nach Abschluss der Garantieverträge unverändert der Risikovorsorgebildung bzw. der fortlaufenden

Fair Value-Bewertung. Die Absicherungswirkung der Derivate wird auf Ebene der Gewinn- und Verlustrechnung der NORD/LB CBB im Wege der kompensierenden Erfassung der durch die abgesicherten Risiken entstehenden gegenläufigen Bewertungseffekte (Risikovorsorge- und Fair Value-Veränderungen) der Garantieportfolios und der Wertentwicklung der Derivate sichtbar.

Als Gegenleistung für die Gewährung der Garantien zahlt die NORD/LB CBB an das Land Niedersachsen jeweils eine Provision. Diese bestimmt sich bei der Garantie für das NPL-Portfolio variabel als Prozentsatz des im Rahmen des Portfolioabbaus abschmelzenden Garantiebetrages und ist monatlich zu berechnen. Für die sonstigen Garantien ist jeweils eine fixe Garantiegebühr festgelegt, die in feststehenden quartärlchen Raten zu zahlen ist.

Die Garantieverträge enden frühestens entweder in dem Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Garantieportfolio vollständig abgewickelt und alle offenen Zahlungsverpflichtungen beglichen worden sind (variables Laufzeitende) oder zum 31. Dezember 2024 (fixes Laufzeitende; gilt nicht für NPL Portfolio-Garantie). Es gilt pro Garantievertrag der frühere Zeitpunkt. Das fixe Laufzeitende kann jeweils innerhalb der ersten zehn Geschäftstage eines Jahres um ein weiteres Jahr verlängert werden, sofern Inkongruenzen zwischen der Restlaufzeit der Garantieverträge und der besicherten Forderungen bestehen. Die Verlängerungsoption wurde 2020 erstmalig in Anspruch genommen.

Im Hinblick auf die im Bestand der Bank befindlichen Exposures sowie weiterführenden Informationen wird auf Note ((49) Fair Value-Hierarchie) verwiesen.

(8) Risikovorsorge

Das „Drei-Stufen-Modell“ des IFRS 9 erfasst erwartete bonitätsinduzierte Verluste des finanziellen Vermögenswertes nicht erst bei objektiven Hinweisen auf das Vorliegen einer Wertminderung, sondern bereits bei erstmaliger

Bewertung nach Zugang auf Basis eines Expected Loss Modells. Die Anwendung des Modells erstreckt sich produktübergreifend auf sämtliche Fremdkapitalinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Die finanziellen Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von der relativen Veränderung ihrer Kreditqualität seit dem Zugangszeitpunkt grundsätzlich einer von drei Stufen zugeordnet.

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes sind alle betreffenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht bereits objektive Hinweise auf eine bestehende Wertminderung aufweisen, unabhängig von der Bonität des Schuldners in Stufe 1 einzuordnen. In dieser Stufe ergeben sich die erwarteten Verluste aus dem Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen der nächsten 12 Monate resultieren. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt in dieser Stufe auf Basis des Bruttobuchwertes, also durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Buchwert vor Abzug der erwarteten Verluste. Dabei werden die erwarteten Verluste aus dem Ergebnis der Gewichtung des Exposures mit der prozentualen Ausfallwahrscheinlichkeit in den nächsten 12 Monaten (als Ergebnis der internen Ratingeinstufung) sowie der Verlustquote bei Ausfall ermittelt. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt in dieser Stufe auf Basis des Bruttobuchwertes, also durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Buchwert vor Abzug der erwarteten Verluste.

Sofern zu einem der folgenden Abschlussstichtage eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang festgestellt wird, ohne dass jedoch ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, sind die zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerte von der Stufe 1 in die Stufe 2 zu übertragen. In dieser Stufe ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwertes der über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss) unter Berücksich-

tigung der entsprechenden laufzeitkongruenten Ausfallwahrscheinlichkeit zu erfassen. Die Zinsvereinnahmung erfolgt analog zur Stufe 1.

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit erfolgt in der NORD/LB CBB anhand quantitativer und qualitativer Kriterien. Die quantitative Überprüfung erfolgt mittels der bonitätsinduzierten Veränderung der kumulierten Ausfallwahrscheinlichkeit. Dafür wird bei Zugang die anhand eines Ausfallprofils abgeleitete initiale Forward-12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag mit der tatsächlichen 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit am Bewertungsstichtag verglichen. Zudem liegt eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vor, wenn qualitative Kriterien, wie beispielsweise entweder ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen oder das Vorliegen eines Forbearance-Merkmals, erfüllt sind.

Liegt am Abschlussstichtag ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, zum Beispiel Ausfall oder Verzug von Zins- und/oder Tilgungsleistungen bzw. Zugeständnisse des Kreditgebers zur Stützung des Kreditnehmers, erfolgt der Transfer in die Stufe 3 und der finanzielle Vermögenswert gilt als wertgemindert (credit-impaired). Folglich werden in der NORD/LB CBB alle sich im Ausfall befindlichen Kreditforderungen der Stufe 3 zugeordnet. In dieser Stufe wird die Risikovorsorge ebenfalls als Barwert der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bemessen. Die Zinserfassung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes, also nach Abzug der Risikovorsorge.

Wesentliche Kriterien für einen Ausfall bzw. objektiven Hinweis auf eine Wertminderung sind beispielsweise Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsfähigkeit (Insolvenz) oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung,

Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung zählen zu diesen Kriterien.

Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Erwerb oder Begebung einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen (sog. POCI-Assets), unterliegen nicht dem „Drei-Stufen-Modell“. Für diese wird zum Zugangszeitpunkt keine Risikovorsorge erfasst, da im Fair Value bei Zugang bereits die über die Restlaufzeit erwarteten Verluste angemessen berücksichtigt sind. In den Folgeperioden wird eine Risikovorsorge in Höhe der Änderung des erwarteten Verlustes über die Restlaufzeit im Vergleich zum initialen erwarteten Verlust gebucht.

Die NORD/LB CBB macht keinen Gebrauch von der Low Credit Risk Exemption. Diese ermöglicht es, bei finanziellen Vermögenswerten, welche zum Abschlussstichtag lediglich ein niedriges Ausfallrisiko aufweisen, ohne weitere Überprüfung eine unwesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang zu unterstellen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen und bestimmte Vermögenswerte gemäß IFRS 15 kann der Simplified Approach angewendet werden. Bei diesem vereinfachten Ansatz erfolgt eine pauschale Zuordnung zur Stufe 2 bereits bei Zugang, unabhängig von der Entwicklung der Kreditqualität des Vermögenswerts. Der Simplified Approach kommt innerhalb der NORD/LB CBB ebenfalls nicht zum Einsatz.

Bei dem Wertminderungsmodell handelt es sich um einen symmetrischen Ansatz. Wird zum Abschlussstichtag nicht länger eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos festgestellt, ist der jeweilige finanzielle Vermögenswert von der Stufe 2 zurück in Stufe 1 zu transferieren. Ebenso ist die Rückübertragung eines Finanzinstruments von der Stufe 3 in die Stufe 2 erforderlich, soweit keine objektiven Hinweise auf Wertminderung mehr vorliegen. Bei den qualitativen Kriterien sind vor der Rückübertragung jedoch teilweise Wohlver-

haltensperioden zu beachten.

In der NORD/LB CBB erfolgt eine Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen finanziellen Vermögenswertes. Für alle finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 und 2 sowie für nicht signifikante finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 erfolgt eine parameterbasierte Bestimmung der Risikovorsorge. Die parameterbasierte Berechnung erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und dem möglichen Forderungsbetrag bei Ausfall.

Grundsätzlich werden bei einer parameterbasierten Bestimmung der Risikovorsorge für jeden Kreditdatensatz – unabhängig von der Stufenzuordnung - vier Größen in Bezugnahme auf die Risikovorsorge berechnet:

- Lifetime ECL (LECL) in der Währung des Datensatzes
- Lifetime ECL (LECL) in EUR
- 12-month ECL in der Währung des Datensatzes
- 12-month ECL in EUR

Der Lifetime Expected Credit Loss (LECL) in der Kreditwährung wird pro Kreditdatensatz gemäß der folgenden Formel ermittelt:

$$LECL_{Curr} = \sum_{t=1}^T EAD_{t-1} \times PD_t \times LGD_t \times DF_{t-1}$$

mit T = erwartete Kreditlaufzeit (aufgerundet auf ganze Perioden), EAD t-1 = Exposure at Default in der Periode t-1 bis t, PDt = Ausfallwahrscheinlichkeit (marginale PD) in der Periode t-1 bis t, LGDt = erwarteter Verlust bei Ausfall in der Periode t-1 bis t, Dft-1 = Diskontfaktor zum Zeitpunkt t-1.

Der Diskontfaktor ergibt sich aus dem Effektivzins des Geschäfts.

Die NORD/LB CBB nutzt als IRBA Institut Ratingverfahren, die in Kooperation mit anderen Banken entwickelt wurden. Dies sind zum einen die Ratingmodule der RSU Rating Service Unit (RSU), die im Landesbankenverbund entwickelt wurden, und zum anderen die von der Sparkassen Rating

und Risikosysteme (SR) betreuten Verfahren, die innerhalb einer Kooperation der Sparkassen Finanzgruppe entstanden sind. Jedes Rating ist mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit PD verknüpft, welche zur oben dargestellten Berechnung hinzugezogen wird. Neben der Ausfallwahrscheinlichkeit wird darüber hinaus die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die erwartete Laufzeit des Kredits benötigt, was als PD-Profil bezeichnet wird. Die PD-Profile werden von den Ratingdienstleistern RSU und SR zur Verfügung gestellt und sind von diversen Parametern u.a. von der Branche und des Sitzlands abhängig. In diese gehen ebenfalls makroökonomische Parameter mit ein, die zukunftsbezogene Informationen enthalten, um diese in die Berechnung des erwarteten Kreditausfalls miteinfließen zu lassen. Darunter fallen z. B. die Arbeitslosenquote, reales Bruttoinlandsprodukt, Zinsstrukturkurven (sowohl kurz- als auch langfristig) sowie Aktien Leitindizes aus den relevanten Volkswirtschaften der Welt. Der Prognosehorizont erstreckt sich auf zwei Jahre, um den Unsicherheitsfaktor nicht zu stark zu erhöhen. Die Prognosedaten werden vierteljährlich in Szenarien abgebildet und diese mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten versehen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden wiederum in den entsprechenden PD-Profilen erfasst.

Der Lifetime Expected Credit Loss (LECL) in EUR ergibt sich somit als:

$$LECL = LECL_{Curr} \times FXR$$

FXR = Wechselkurs EUR gegen die Kreditwährung zum Berechnungszeitpunkt.

Bei Währungsinkongruenz zwischen Kreditwährung und Sicherheitenwährung erfolgt im Hinblick auf den LGDt ein Abschlag von 10 Prozent auf den Sicherheitenwert.

Die Periodizität für die ECL Berechnung wird auf Monate festgelegt. Da die den Ratings zugeordneten PDs bzw. PD-Profile auf Jahresbasis

angegeben werden, muss für die ECL-Berechnung eine Umrechnung auf Monatsbasis erfolgen. Dies geschieht einfach durch Division der jeweils relevanten Jahres-PD durch 12. Der 12-month ECL (12mECL) ergibt sich aus den gleichen Formeln wie der LECL, wobei T bei 12 Monaten gecappt wird. Der 12-month ECL ist als Teil des LECL anzusehen.

Für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 kommt ein expertenbasierter Ansatz unter Berücksichtigung mehrerer Szenarien zur Anwendung.

Im expertenbasierten Ansatz werden die für die Impairmentermittlung zugrunde gelegten möglichen positiven oder negativen Szenarien risikoabhängig unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Marktsegments (z.B. historische Durchschnittswerte) sowie des Einzelfalls (z.B. Markt- bzw. Ertragswert des finanzierten Objekts) festgelegt und gewichtet. Die Anzahl der anzusetzenden Szenarien richtet sich nach der Risikorelevanz der einzelnen Forderung.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte vermindert die ermittelte Risikovorsorge den Ausweis der Bilanzposition, in welcher die finanziellen Vermögenswerte geführt werden, wohingegen für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente die Risikovorsorge im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen wird.

Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft in Form von Kreditzusagen und Finanzgarantien wird ebenfalls nach dem Modell der erwarteten Verluste bestimmt und als Rückstellung im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Sofern davon ausgegangen wird, dass sich finanzielle Vermögenswerte nicht mehr realisieren lassen (uneinbringliche Forderungen), wird der betreffende Bruttobuchwert direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge sowie die Erträge aus der Auflösung von

Risikovorsorge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorgeergebnis gezeigt. Das unter IFRS 9 für Stufe 3 weiterhin zu berücksichtigende Unwinding wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Größen werden unter Berücksichtigung des aktuellen und zukünftig erwarteten ökonomischen Umfelds bestimmt. Dabei greift die Bank auf die Modellierung der NORD/LB zurück. Insbesondere im Rating (PD) bewertet die Bank die ökonomische Situation für den Kunden. Dies wird durch die Ratingverfahren – in Abhängigkeit vom jeweiligen methodischen Ansatz – unterstützt. Zum Beispiel gehen im Scorecard-Verfahren Corporates zusätzlich Kapitalmarktinformationen (Merton-Modell) ein und das Simulationsverfahren Projektfinanzierungen basiert auf der erwarteten Entwicklung von Einnahmen, Kosten und Schuldendienst über die Projektlaufzeit. Durch jährliche turnusgemäße sowie durch anlassbezogene Reratings wird die Aktualität der Ratinginformation sichergestellt.

Innerhalb des Geschäftsjahres gab es keine Veränderungen seitens der Bank hinsichtlich der vorgenannten Berechnungsverfahren und verwendeten Parameter.

Hinsichtlich der Darstellung der Risikovorsorge in Abhängigkeit zur Stufenzuordnung wird auf Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) verwiesen.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungs-

kosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke und Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15
Sonstige Sachanlagen	3 - 15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwände erfasst.

Zur Bestimmung der Fair Values der Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt durch einen unabhängigen Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen. Eine Bewertung des Gebäudes erfolgt anlassbezogen bzw. mindestens alle drei Jahre. Für weitere Informationen hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf die Note ((11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) verwiesen.

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 waren Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance-Lease und Operating-Lease zu klassifizieren. Erfolgte eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, war das Leasingverhältnis als Finance-Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjekts erfolgte beim Leasingnehmer. Erfolgte keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, war das Leasingverhältnis als Operating-Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjekts erfolgte beim Leasinggeber.

Mit IFRS 16 besteht ab dem Jahr 2019 ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer, infolgedessen Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten aus Leasingverträgen zu bilanzieren sind. Der Anwendungsbereich umfasst grundsätzlich sämtliche Verträge, bei denen das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes bzw. dessen Beherrschung für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt übertragen wird.

Neue Verträge werden in der Bank auf Leasingsachverhalte überprüft. Anhand der Vertragsunterlagen wird eine Unterscheidung in Operating-Lease- und Finance-Lease-Vereinbarungen vorgenommen.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst die Bank als Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit in Höhe der abgezinsten, noch nicht geleisteten Leasingzahlungen über die vertraglich vereinbarte Laufzeit in der Bilanzposition Sonstige Passiva. Dazu finden der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz bzw. der Grenzfremdkapitalzinssatz für eine Mittelaufnahme in der jeweiligen Vertragswährung Anwendung, der die Laufzeit des Leasingverhältnisses und die Bonität der vertragschließenden Gesellschaft widerspiegelt. Enthaltene Optionen bzgl. Verlängerung, Kündigung oder Kauf finden Berücksichtigung, wenn die Ausübung höchst-

wahrscheinlich ist. In dem Fall wird die Bank dies in den zukünftigen Cashflow-Planungen berücksichtigen. Hierdurch würden sich die bilanzierten Verpflichtungen sowie die bilanzierten Nutzungsrechte entsprechend erhöhen. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeiten wurde ein Grenzfremdkapitalzinssatz von 0,00 Prozent verwendet. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes hat die Bank ihre Refinanzierungskosten aus den entsprechenden Laufzeitbändern der Verträge herangezogen. Da diese im negativen Bereich lagen, hat die Bank entschieden, den Zinssatz bei 0,00 Prozent zu belassen. Im Folgenden wird die Leasingverbindlichkeit um den Aufwand aus der Aufzinsung erhöht und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Die Leasingzahlungen sind definiert nach den vertraglichen Cashflows.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst die NORD/LB CBB als Leasingnehmer zudem ein Nutzungsrecht in Höhe der Leasingverbindlichkeit in der Position Sachanlagen. Anfänglich anfallende, direkt zurechenbare Kosten werden zusammen mit dem Vermögenswert aktiviert. Im Folgenden wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die darauf entfallenden planmäßigen linearen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Für die Folgebewertung des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungsleasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Die NORD/LB CBB als Leasingnehmer macht von dem Wahlrecht Gebrauch, für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu bilanzieren. Stattdessen werden die Aufwendungen aus diesen Verträgen in der Periode, in der sie anfallen, in der Gewinn- und Verlustrechnung als Verwaltungsaufwand erfasst. Leasingverhältnisse gelten als

kurzfristig, wenn sie eine erwartete Laufzeit von maximal 12 Monaten aufweisen. Leasinggegenstände gelten als geringwertig, wenn der Neuwert TEUR 5 nicht übersteigt.

Bei Änderungen der bilanzierten Leasingverhältnisse erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des korrespondierenden Nutzungsrechts.

Für die NORD/LB CBB als Leasinggeber resultieren aus dem IFRS 16 keine geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Leasingverträge sind zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren.

Hinsichtlich der Darstellung der Effekte wird auf Note ((3) Anzuwendende IFRS) sowie Note ((61) Leasingverhältnisse) verwiesen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40 Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/ -teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Die Investment Properties werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und den

zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für eine vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden über 50 Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt durch einen unabhängigen Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen. Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Das Ertragswertverfahren ist auf einen Zeitraum von zehn Jahren mit der Annahme eines Verkaufs im elften Jahr ausgerichtet. Der Marktwert repräsentiert einen unter Berücksichtigung des derzeit marktüblichen Umfelds ermittelten Betrag, zu dem zwei vertragswillige Parteien bereit wären, das Gebäude zu kaufen bzw. zu verkaufen. Grundlage dieses Marktpreises und des Ertragswertverfahrens sind insbesondere Bewertungen und Transaktionen von Vermietungs- und Verkaufstätigkeiten ähnlicher Gebäude bzw. Grundstücke an vergleichbaren geografischen Standorten, vornehmlich im Luxemburger Immobiliensektor. Weitere Kriterien zur Berechnung sind das Alter sowie der Zustand der Immobilie.

Der Diskontierungszinssatz beinhaltet neben einem zum Ertragswertverfahren laufzeitkongruenten risikofreien Zinssatz im Wesentlichen diverse Risikoaufschläge für die Immobilienklasse, die Lage sowie den Zustand der Immobilie.

Eine Bewertung des Gebäudes erfolgt anlassbezogen bzw. mindestens alle drei Jahre.

Mieterträge sowie direkt zurechenbare Aufwendungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt.

Die NORD/LB CBB wendet den IAS 40 aufgrund der Erweiterung der zu vermietenden Büroflächen erstmalig zum 1. Juli 2019 an. Gemäß Flächennutzungsplan der NORD/LB CBB werden zum 31. Dezember 2019 51,9 Prozent des Gebäudes fremdgenutzt.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der NORD/LB CBB erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungenentsprechender wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben. Die für die Bank wesentlichen immaterielle Vermögenswerte sind insbesondere die Gesamtbanksoftware Avaloq sowie die Anwendung FINCUBE zur zentralen Datenverwaltung.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen in der NORD/LB CBB nicht vor.

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des jeweiligen Instituts an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche („Defined Contribution Plan“). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufende Aufwände erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge in der NORD/LB CBB auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt („Defined Benefit Plan“). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese

Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand („Service Cost“) und den Zinsaufwendungen („Interest Cost“) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwände. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwände und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwände durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß („Discount Rate“) für hochwertige Industrieliehen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

Zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen unter Note (42) Rückstellungen).

(14) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn sich eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung

aus einem Ereignis der Vergangenheit ergibt, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist. Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten werden in zwei Kategorien unterteilt. Eine mögliche Verpflichtung aufgrund vergangener Ereignisse, deren Existenz oder Nichtexistenz von wenigen sicheren zukünftigen Ereignissen abhängt, welche nicht unter der vollständigen Kontrolle des Unternehmens stehen, sowie gegenwärtige Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse, für die allerdings der Abfluss von Ressourcen zur Regulierung der Verpflichtung unwahrscheinlich ist. Innerhalb der Bank findet mehrheitlich die zweite Kategorie Anwendung. Der Ausweis findet in einer Note ((62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen) statt.

Restrukturierungsrückstellung

Der IAS 37 legt – in Abwesenheit einer rechtlich durchsetzbaren, externen Verpflichtung – bei der Restrukturierungsrückstellung den Fokus auf das Bestehen einer faktischen Verpflichtung. Faktische Verpflichtung bedeutet, dass das bilanzierende Unternehmen – auch ohne rechtlich durchsetzbare Verpflichtung – keine realistische Alternative hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Dabei ist besonders zu berücksichtigen,

dass es sich um die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern und nicht gegenüber der NORD/LB handeln muss.

Eine Restrukturierungsrückstellung für Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen ist vor diesem Hintergrund aufwandswirksam zu erfassen, wenn das Unternehmen die betroffenen Arbeitnehmer über einen Plan hinsichtlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses informiert hat, der alle folgenden Kriterien kumulativ erfüllt:

- Die für die Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen lassen den Schluss zu, dass wesentliche Änderungen am Plan unwahrscheinlich erscheinen.
- Der Plan enthält die Anzahl der Arbeitnehmer, deren Arbeitsverhältnis beendet werden soll, deren Arbeitsplatzkategorien oder Funktionen und deren Standorte. Es muss jedoch nicht jeder einzelne Arbeitnehmer vom Plan identifiziert werden.
- Der Plan enthält den erwarteten Umsetzungsabschluss.
- Der Plan legt die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses so detailliert fest, dass die Arbeitnehmer die Art und die Höhe der Leistungen, die sie bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses erhalten, ermitteln können (IAS 19.167).

Die vorgenannten Voraussetzungen stehen im Zusammenhang mit den Kriterien für sonstige Verpflichtungen aus Restrukturierungen, für die IAS 37 gilt. Demzufolge muss bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung erweckt worden sein, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dies wird durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erreicht (IAS 37.72(b)).

Bei der Bemessung der Rückstellung für Restrukturierungsvorhaben werden nur solche Ausgaben berücksichtigt, die im direkten Zusammenhang mit der Restrukturierung stehen. Diese umfassen insbesondere Vorruhestands- bzw.

Abfindungszahlungen für Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis in Folge der Restrukturierung beendet werden wird.

Bei der Schätzung des zurückzustellenden Aufwands hat die Bank auf ein selbstentwickeltes Entschädigungskonzept abgestellt.

(15) Ertragssteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanzuell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten

dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruchs zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Zu den gebildeten Vermögensteuerrücklagen verweisen wir auf die Ausführungen unter Note ((47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung an das Management so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. Eine Berichterstattung erfolgt dabei monatlich.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäfts durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäfts ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt. In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentraler Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten

Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwände beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwände. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) dargestellt.

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Financial Markets & Sales

Erfasst sind hier insbesondere die Bereiche mit dem Auftrag zur Banksteuerung (Liquiditätsversorgung, Zins- und Währungsmanagement). Ein Hauptfokus von Financial Markets & Sales liegt dabei in der Begebung von Lettres de Gage. Zudem sind diesem Segment Sales-Aktivitäten zugeordnet, in denen die europäischen Vertriebskapazitäten der NORD/LB Gruppe gebündelt werden.

Loans

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet (inklusive der beiden Business Model / USP „Deckungsstockfähiges Kreditgeschäft“ und „Forderungsankauf“).

Client Services & B2B

Eine Grundidee in diesem Segment ist die Nutzung von in der Bank selbst genutzter Infrastruktur und bereits vorhandenem Know-How, um Service-Leistungen für Dritte anzubieten (z.B. IT-Struktur im Business Model / USP „Helios / IT Group Services“). Zudem hat die Bank Ende 2014 das Geschäftsfeld Private Banking an die Nordlux Vermögensmanagement S.A. ausgliedert. Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden sind ebenso wie die daraus resultierenden Erträge weiterhin in der Bank verblieben und werden dem Geschäftsfeld Client Services & B2B zugeordnet. Im Verwaltungsaufwand werden Teile der aus dem vormaligen Geschäftsfeld Private Banking abgeleiteten Aufwände gezeigt. Ferner werden Erträge aus der Leistungsverrechnung mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Banksteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen ab. Hier werden auch die aus dem Halten von Beteiligungen resultierenden Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwände und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(16) Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern

in TEUR (01.01.2019 - 31.12.2019 / 01.01.2018 - 31.12.2018)	Segmente				Summe
	Financial Markets & Sales	Loans	Group Service B2Bs	Bank- steuerung & Sonstiges	
Zinsüberschuss	20.240	95.187	929	4.567	120.923
dto. Vorjahr	21.182	87.343	1.198	4.180	113.904
Provisionsüberschuss	2.968	-55.545	-548	-2	-53.127
dto. Vorjahr	3.098	-43.757	-506	-5	-41.170
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	509	227	0	0	736
dto. Vorjahr	0	0	0	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-9.988	15.206	0	-15.228	-10.010
dto. Vorjahr	-14.877	0	0	-10.243	-25.120
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	6.654	6.654
dto. Vorjahr	0	0	0	-7.628	-7.628
Devisenergebnis	-275	0	0	0	-275
dto. Vorjahr	493	0	0	0	493
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.869	-260	5.700	-10.113	-7.542
dto. Vorjahr	-2.490	-333	2.716	-3.719	-3.826
Verwaltungsaufwand	-9.114	-8.980	-4.264	-8.176	-30.535
dto. Vorjahr	-11.187	-11.187	-5.264	-10.803	-38.442
Abschreibungen	-1.073	-1.057	-1.691	-962	-4.784
dto. Vorjahr	-907	-907	-176	-792	-2.783
Modifikationsergebnis	0	-163	0	0	-163
dto. Vorjahr	0	0	0	0	0
Rückstellungsergebnis aus dem Kreditgeschäft	1	-2.628	17	0	-2.609
dto. Vorjahr	5	351	20	0	376
Risikovorsorgeergebnis – nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.005	2.230	1	0	5.236
dto. Vorjahr	4.034	1.089	30	0	5.153
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen	0	0	0	64	64
dto. Vorjahr	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	3.405	44.216	208	-23.260	24.569
dto. Vorjahr	-650	32.598	-1.982	-29.010	956
Steuern				-6.021	-6.021
dto. Vorjahr				136	136
Ergebnis des Geschäftsjahres	3.405	44.216	208	-29.281	18.548
dto. Vorjahr	-650	32.598	-1.982	-28.874	1.092

Segmente					
In TEUR (01.01.2019 - 31.12.2019 / 01.01.2018 - 31.12.2018)	Financial Markets & Sales	Loans	Group Service B2Bs	Bank- steuerung & Sonstiges	Summe
Segmentvermögen	5.505	9.924	29	104	15.562
dto. Vorjahr	7.670	9.391	39	99	17.199
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	14.582	175	62	742	15.562
dto. Vorjahr	14.509	1.848	123	719	17.199
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	1.092	2.885	32	71	4.081
dto. Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	1.053	3.044	34	95	4.226
Eigenkapitalbindung (Jahresdurchschnittswerte)	87,4	230,8	2,6	5,7	326,5
dto. Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	84,3	243,5	2,7	7,6	338,1
CIR*	96,2%	18,3%	97,9%	-64,7%	61,6%
dto. Vorjahr	111,3%	27,7%	158,7%	-66,6%	111,3%
RoRaC/RoE**	2,7%	19,2%	5,9%	-286,6%	7,2%
dto. Vorjahr	0,3%	13,4%	-72,4%	-381,9%	0,3%

*) Die „Cost-Income-Ratio“ (CIR) wird durch die Division des Verwaltungsaufwands inklusive Abschreibungen durch das Ergebnis aus der Summe von Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Devisenergebnis, Ergebnis aus Hedge Accounting sowie sonstiges betriebliches Ergebnis ermittelt. (vgl. weitergehende Informationen gemäß CSSF Rundschreiben 16/636 auf der folgenden Seite)

**) RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Eigenkapital oder gebundenes Eigenkapital) (vgl. weitergehende Informationen hierzu gemäß CSSF Rundschreiben 16/636 auf der folgenden Seite)

Ergänzende Angaben gemäß CSSF Rundschreiben 16/636:

Die „**Cost-Income-Ratio**“ ist eine Kennzahl zur Messung der Effizienz.

Zum 31. Dezember 2019 wurde die „Cost-Income-Ratio“ durch die Division des Verwaltungsaufwands inklusive Abschreibungen durch das Ergebnis aus der Summe von Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Devisenergebnis, Ergebnis aus Hedge Accounting, Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie sonstiges betriebliches Ergebnis ermittelt. Aufgrund der zum 31. Dezember 2019 vorgenommenen Anpassung des Ausweises des Rückstellungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft von EUR 0,3 Mio. vom sonstiges betrieblichen Ergebnis zum 31. Dezember 2018 zu Gunsten einer Erfassung im Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, siehe dazu auch ((21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis), hat sich die Cost-Income-Ratio zum 31. Dezember 2018 von 111,3 Prozent auf 112,5 Prozent geändert.

	31.12.2019	31.12.2018
Cost-Income-Ratio (in Mio. EUR)	61,6 %	112,5 %
Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen	-35,3	-41,2
Zinsergebnis	120,9	113,9
Provisionsergebnis	-53,1	-41,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-10,0	-25,1
Devisenergebnis	-0,3	0,5
Ergebnis aus Hedge Accounting	6,7	-7,6
Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,7	0,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7,5	-3,8

Der „**RoRaC**“ (Return on Risk adjusted Capital) ist eine Kennziffer zur risikoadjustierten Erfolgsmessung. Das Vorsteuerergebnis einer Periode wird dabei ins Verhältnis zu dem höheren Wert aus dem Limit für gebundenes Kapital und dem gebundenen Kapital gesetzt:

	31.12.2019	31.12.2018
RoRaC (in Mio. EUR)	7,2 %	0,3 %
Ergebnis vor Steuern	24,6	1,0
Limit für gebundenes Kapital	341,8	357,2
Gebundenes Kapital	326,5	338,1

Der „**RoA**“ (Return on Assets) ist eine Kennziffer zur Messung der Gesamtkapitalrentabilität. Zur Ermittlung der Kennziffern wird das Ergebnis nach Steuern ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt:

	31.12.2019	31.12.2018
RoA (in Mio. EUR)	0,1 %	0,0 %
Ergebnis nach Steuern	18,5	1,1
Bilanzsumme	15.561,6	17.199,3

weitergehende Segmentinformationen					
in EUR Mio.	Financial Markets & Sales	Loans	Group Service B2B	Bank- steuerung & Sonstiges	Summe
Sachanlagevermögen inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, netto	0,0	0,0	0,0	64,6	64,6
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	64,2	64,2
Abschreibung auf Sachanlagevermögen inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	-2,7	-2,7
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	-1,6	-1,6
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0	30,2	30,2
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	27,0	27,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	-2,1	-2,1
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	-1,1	-1,1
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
dto. Vorjahr	2,8	0,0	0,0	0,0	2,8

(17) Segmentierung NORD/LB CBB nach geografischen Merkmalen

in EUR Mio.	Segmente							Summe
	Deutsch-land	Luxem-burg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	
Ergebnis vor Steuern	11,6	0,7	0,3	7,4	2,8	1,0	0,8	24,6
dto. Vorjahr	1,2	-1,4	0,1	0,7	0,3	0,1	0,1	1,0
Segmentvermögen	7.344,8	443,2	198,0	4.688,3	1.798,6	586,0	502,8	15.561,6
dto. Vorjahr	8.158,6	907,6	668,4	4.516,5	1.784,0	720,5	443,5	17.199,3
Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)	9.948,6	4.613,1	419,6	538,2	19,7	0,0	22,3	15.561,6
dto. Vorjahr	11.537,0	4.360,4	523,8	691,8	20,7	5,5	60,1	17.199,3
Sachanlagevermögen inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	64,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	64,6
dto. Vorjahr	0,0	64,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	64,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	30,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30,2
dto. Vorjahr	0,0	27,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	27,0
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	1.924,0	116,3	52,0	1.230,6	472,1	153,8	132,0	4.080,8
dto. Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	2.004,6	223,2	164,2	1.109,8	438,4	177,0	109,0	4.226,2
Eigenkapitalbindung (Basis Jahresdurchschnittswerte)	153,9	9,3	4,2	98,4	37,8	12,3	10,6	326,5
dto. Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	160,4	17,9	13,1	88,8	35,1	14,2	8,7	338,1

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung in %
Zinserträge aus Vermögenswerten	465.487	456.165	2
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	54.542	50.432	8
Zinserträge aus Handelsaktiva	47.074	41.502	13
Zinserträge aus Handelsderivaten	46.633	41.024	14
Zinserträge aus Forderungen	441	478	-8
Zinserträge aus verpflichtend zum Fair- Value bewerteten Finanzinstrumenten	7.468	8.930	-16
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	6.918	8.435	-18
Zinserträge aus Forderungen	550	495	11
Zinserträge aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	18.461	21.908	-16
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	18.461	21.908	-16
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	287.434	271.917	6
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	62.559	66.191	-5
Zinserträge aus Forderungen	224.875	205.715	9
Zinserträge aus wertgeminderten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Forderungen	0	11	-100
Zinserträge aus Hedgederivaten	113.941	119.403	-5
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	69	109	-37
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	-8.959	-7.604	18

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung in %
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten	-344.564	-342.261	1
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	-101.850	-85.822	19
Zinsaufwendungen aus Handelspassiva	-80.418	-66.764	20
Zinsaufwendungen aus Handelsderivaten	-80.418	-66.764	20
Zinsaufwendungen aus zur erfolgswirksamen Fair- Value- Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen	-21.433	-19.058	12
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-21.433	-19.058	12
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen	-152.877	-155.697	-2
Zinsaufwendungen aus Einlagen	-126.641	-129.972	-3
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-26.236	-25.725	2
Zinsaufwendungen aus Hedgederivaten	-107.788	-116.438	-7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-140	-150	-7
Zinserträge aus finanziellen Verpflichtungen	18.091	15.845	14
Gesamt	120.923	113.904	6

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.020 auf TEUR 120.923 gesteigert, was im Wesentlichen auf die Ausweitung der zinstragenden Aktiva in Form von Krediten zurückzuführen ist. Zudem wurden zum Berichtsstichtag TEUR 2.028 (Vorjahr TEUR 3.567) aus geldpolitischen Sondermaßnahmen der EZB („Targeted longer-term refinancing operations II“) erzielt. Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten sind in der Position sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen enthalten.

Wesentliche Effekte dabei sind die Erhöhungen der Zinserträge aus dem ausgeweiteten Kreditgeschäft innerhalb der Forderungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten von TEUR 19.160. Die Reduzierung der Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des rückläufigen Volumens an Wertpapieren im Bestand der Bank um TEUR -8.606 wirkt dem entgegen. Zinserträge

aus Derivaten sowie sonstige Zinserträge weisen ein konstantes Niveau auf.

Zinsaufwendungen haben sich in Summe leicht um TEUR -2.912 erhöht. Innerhalb des Zinsaufwands lassen sich kompensierende Effekte aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen von TEUR 2.820, den Ausweitungen von Zinsaufwendungen aus Derivaten von TEUR -4.824 sowie aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen von TEUR -2.375 beobachten.

Innerhalb der NORD/LB CBB werden keine Zinsen vereinnahmt, die nicht konsistent zur in Note ((6) Zinsen und Provisionen) beschriebenen Effektivzinsmethode sind. Auf einen Nullausweis von Zinsen, die nicht unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode auf zeitanteiliger Basis realisiert werden, wird in der oben dargestellten Tabelle verzichtet.

(19) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum planmäßig linear vereinnahmt werden.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt sowohl auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen als auch auf Einmalprovisionen im Kreditgeschäft mit Nichtbanken, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwände resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapierkommissionsgeschäften der Bank.

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung in %
Provisionserträge	12.311	12.658	-3
Kredit- und Avalgeschäft	6.048	6.392	-5
Kontoführung und Zahlungsverkehr	106	160	-34
Wertpapier- und Depotgeschäft	5.918	5.860	1
Sonstige Provisionserträge	240	245	-2
Provisionsaufwendungen	-65.438	-53.828	22
Kredit- und Avalgeschäft	-19.050	-12.955	47
Kontoführung und Zahlungsverkehr	-169	-156	8
Wertpapier- und Depotgeschäft	-952	-979	-3
Vermittlungsgeschäft	-43.755	-37.933	15
Sonstige Provisionsaufwendungen	-1.513	-1.805	-16
Gesamt	-53.127	-41.170	29

Wesentlicher Treiber für das negative Provisionsergebnis in beiden Geschäftsjahren sind die Aufwände aus dem konzerninternen Vermittlungsgeschäft sowie dem Kredit- und Avalgeschäft. Die Aufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft basieren auf einem im Geschäftsjahr 2016 angepassten Margenteilungsmodell.

Die Ausweitung der Provisionsaufwendungen im Bereich Kredit- und Avalgeschäft sowie Vermittlungsgeschäft resultiert aus dem ausgeweiteten Kreditgeschäft sowie zusätzlichen Risikoabsicherungen durch die NORD/LB.

Sämtliche Provisionserträge und Provisionsaufwendungen resultieren aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Folgend werden die Provisionserträge nach den Segmenten der Bank dargestellt und näher erläutert:

2019 in Mio. EUR	Financial Markets & Sales	Loans	Group Service & B2B	Banksteuerung & Sonstiges	Summe
Provisionserträge	5,6	5,7	1,0	0,0	12,3

2018 in Mio. EUR	Financial Markets & Sales	Loans	Group Service & B2B	Banksteuerung & Sonstiges	Summe
Provisionserträge	5,5	5,6	1,5	0,0	12,7

Kredit- und Avalgeschäft:

Provisionserträge werden auf Basis verschiedener Dienstleistungen rund um das Kreditgeschäft und den Forderungsankauf realisiert. Dazu gehören im Wesentlichen die Anbahnung, Strukturierung und Vermittlung von Krediten, deren Beteiligung sowie Stellung von Sicherheiten.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Provisionserträge werden aus dem Geschäftsfeld Fixed Income/Structured Products Sales generiert und betreffen die europaweite Vermarktung der NORD/LB Fixed Income Produktpalette an institutionelle Kunden und Banken im nicht deutschsprachigen Europa. Weiterhin werden Provisionserträge aus Wertpapiertransaktionen von Privatkunden in Kooperation mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. vereinnahmt, hinsichtlich der die Bank als konto- und depotführendes Institut auftritt. Die Bank wird auf Basis eines Provisionsbeteiligungsmodells an Wertpapierkäufen und -verkäufen beteiligt.

Kontoführung, Zahlungsverkehr und sonstige Provisionserträge

Provisionserträge werden im Wesentlichen aus der Kooperation mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. vereinnahmt, hinsichtlich der die Bank als konto- und depotführendes Institut auftritt. Die Bank wird an den Erträgen aus Kontoführung sowie etwaigen Geld- und Wertpapiertransaktionen beteiligt.

Innerhalb der Provisionserträge zeigten sich aus dem IFRS 15 Auswirkungen auf Erträge aus der Agency Fee sowie Erträge aus einer Servicing Fee im Bereich des Forderungsankaufs. Für 2019 beträgt die Auswirkung TEUR 355, was 2,9 Prozent der Provisionserträge entspricht. Im Vorjahr betrug die Auswirkung TEUR 323, was 2,5 Prozent der Provisionserträge entsprach. Aufgrund der geringen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat die Bank daher von einer Aktivierung bzw. Passivierung von Vertragsposten abgesehen.

(20) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung setzt sich aus dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) und dem Bewertungsergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (definiert als unrealisierte Aufwände und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) zusammen.

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	508	-8.705	< -100
Ergebnis aus Derivaten	492	-8.693	< -100
- Zinsrisiken	377	-327	< -100
- Währungsrisiken	-15.091	-8.366	80
- Kreditderivate	15.206	0	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	16	-12	< -100
Ergebnis aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6.691	-7.502	< -100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	7.212	-6.441	< -100
Ergebnis aus Forderungen	-520	-1.061	-51
Ergebnis aus erfolgswirksam zur Fair-Value-Bewertung designierten Finanzinstrumenten	-17.210	-8.913	93
Ergebnis aus verbrieften Verbindlichkeiten	-17.210	-8.913	93
Gesamt	-10.010	-25.120	-60

In Summe verbesserte sich das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung innerhalb des Geschäftsjahres 2019 deutlich.

Das ausgeglichene Handelsergebnis resultiert im Wesentlichen aus negativen temporären Bewertungseffekten von TEUR 9.028 (Vorjahr TEUR 10.243), die sich im Wesentlichen auf Basis-Spread-Effekte von Cross Currency Swaps zurückführen lassen. Dem kompensierend steht ein Bewertungsgewinn von TEUR 15.206 (Vorjahr TEUR 0) aus dem Kreditderivat aus den durch das Land Niedersachsen zur Absicherung von Verlustrisiken bestimmter Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsportfolios erhaltenen Finanzgarantien gegenüber. Die übrigen Effekte basieren vorwiegend auf Bewertungsverände-

rungen aus EUR und GBP Marktzinsen sowie einem 2019 schwächeren GBP-Wechselkurs.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zur Fair Value-Bewertung designierten verbrieften Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufigen Zinsen in EUR und USD.

(21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	-31	< -100
Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21	7	> 100
Aufwendungen aus der Zuführung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-6	-38	-83
Risikovorsorge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3.430	3.944	-13
Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.993	3.452	-13
Forderungen	2.093	2.334	-10
Aufwendungen aus der Zuführung von Risikovorsorge für			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-4	-616	-99
Forderungen	-1.652	-1.226	35
Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-2.609	376	< -100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.791	1.239	45
Modifikationsergebnis	-163	0	> 100
Gesamt	2.464	5.529	-55

Veränderungen in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 2.627 (Vorjahr TEUR 5.529). Dies resultiert im Wesentlichen aus verminderten Ausfallrisiken der US-Municipal Bonds (TEUR 2.128) sowie aus Abbautransaktionen des Wertpapierportfolios (TEUR 694). Des Weiteren beinhaltet das Ergebnis einen Eingang auf eine abgeschriebene Forderung in Höhe von TEUR 1.791.

Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten die Risikovorsorge für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen. Das negative Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus einer Verschlechterung der Kreditqualität zweier Engagements im Segment Schifffahrt, auf die eine Zuführung von

TEUR 3.301 entfällt. Dem stehen geringfügige Auflösungen aufgrund verbesserter Kreditqualität von TEUR 691 gegenüber. Hinsichtlich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe auch Note ((2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Risikovorsorge wird auf Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) verwiesen.

Das Modifikationsergebnis resultiert in Summe aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und betrifft mit TEUR -163 die Modifikationen von Finanzinstrumenten, für welche die Risikovorsorge auf Basis eines Lifetime Expected Credit Loss ermittelt wurde. Die zugehörigen fortgeführten Anschaffungskosten betragen vor der Modifikation insgesamt EUR 22,5 Mio.

Im vorherigen Berichtsjahr wurden sechs Forde-

rungen modifiziert, wovon eine Forderung ein Modifikationsergebnis nach IFRS 9 zur Folge gehabt hätte. Der betreffende Kreditnehmer beglich die Forderung zeitnah und vollständig, so dass daraus kein Modifikationsergebnis resultierte.

(22) Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	736	0	> 100
Ergebnis aus dem Abgang von			
Forderungen	227	0	> 100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	509	0	> 100
Gesamt	736	0	> 100

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 736 (Vorjahr TEUR 0) generiert. Die Verkäufe resultieren ausschließlich aus Abgängen, die auf Grund einer gruppenweiten Redimensionierung erfolgten. Die betragliche Höhe des Bruttobuchwertabgangs beläuft sich auf EUR 212,5 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.). Das Ergebnis resultiert aus einem Verkauf mehrerer Wertpapiertranchen (TEUR 509). Der Ertrag aus Forderungen (TEUR 227) resultiert aus einem Verkauf einer Kredittranche mit einem Nominalwert in Höhe von EUR 30,0 Mio.

(23) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Zur Durchführung des Hedge Accounting wird auf Note ((7) Finanzinstrumente) verwiesen. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value-Hedges	6.654	-7.628	< -100
aus gesicherten Grundgeschäften	-14.413	-58.421	-75
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	21.067	50.793	-59
Gesamt	6.654	-7.628	< -100

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verzeichnet eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr. Die Bank sichert gemäß ihrer Risikostrategie Zins- und Währungsrisiken weitgehend ab. Dabei werden zur Absicherung von festverzinslichen Grundgeschäften in der Währung Euro Interest Rate Swaps verwendet. Bei festverzinslichen Grundgeschäften in Fremdwährungen können reine Interest Rate Swaps in der gleichen Währung oder Cross Currency Interest Rate Swaps zum Einsatz kommen. Die Zins- und Währungsabsicherung findet auch durch Derivate außerhalb des IFRS-Hedge-Accountings statt.

Die Bank sichert die Risiken aus Grundgeschäften in der Regel mit einem einzigen Derivat ab, dessen Critical Terms in Form von Nominalbeträgen, Währungen, Laufzeiten sowie Zinssätzen denen des Grundgeschäfts entsprechen. Dabei werden die fixen Zinszahlungsströme aus den Grundgeschäften der Aktivseite über das paying leg des Derivats weitergegeben. Bei Krediten werden hierbei häufig nur die Zinseinstandskosten abgesichert. Auf dem receiving leg erhält die Bank

eine variable Verzinsung basierend auf einem Referenzzinssatz (in der Regel EURIBOR oder LIBOR) plus einer Marge. Bei Grundgeschäften der Passivseite erhält die Bank eine fixe Zinszahlung aus dem receiving leg des Derivats und zahlt ihrerseits eine variable Verzinsung im paying leg des Derivats, ebenfalls basierend auf einem Referenzzinssatz (in der Regel EURIBOR oder LIBOR) plus einer Marge.

In der folgenden Tabelle werden die Sicherungsbeziehungen von Grund- und Sicherungsgeschäften dargestellt, die seitens der Sicherungsgeschäfte ausschließlich Zinsrisiken absichern:

	Nominale (EUR Mio.)	Durchschn. Zinssätze (in %)	Nominale (EUR Mio.)	Durchschn. Zinssätze (in %)
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
Erfolgsneutral zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Grundgeschäfte	505,0	1,18	551,5	1,65
Sicherungsgeschäfte	505,0	1,18	551,5	1,65
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Grundgeschäfte	1.323,6	5,37	1.438,4	5,42
Sicherungsgeschäfte	1.337,2	5,35	1.386,4	5,39
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Grundgeschäfte	1.984,7	1,96	2.049,7	2,06
Sicherungsgeschäfte	1.984,7	1,96	1.996,9	1,98

Die Differenzen in den Nominalbeträgen resultieren aus Zero-Bond-Strukturen.

In der folgenden Tabelle werden die Sicherungsbeziehungen von Grund- und Sicherungsgeschäften dargestellt, die seitens der Sicherungsgeschäfte Zins- und Währungsrisiken absichern:

	Nominale (EUR Mio.)	Durchschn. Zinssätze (in %)	Nominale (EUR Mio.)	Durchschn. Zinssätze (in %)
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Grundgeschäfte	51,6	2,01	67,4	2,14
Sicherungsgeschäfte	51,6	2,01	67,4	2,14
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Grundgeschäfte	334,0	3,80	330,6	3,75
Sicherungsgeschäfte	334,0	3,57	330,6	3,51
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Grundgeschäfte	208,3	4,96	205,2	4,97
Sicherungsgeschäfte	208,3	4,96	205,2	4,97

Die Effektivität beurteilt die Bank bei Hedgedesignation anhand der critical terms der Grund- und Sicherungsgeschäfte. Auf täglicher Basis werden die Hedge Fair Values in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dabei werden die entsprechenden Effektivitäten und Ineffektivitäten im Hedgeergebnis ausgewiesen. Die aufgelaufenen und bilanzierten Marktzinseffekte aus Grund- und Sicherungsgeschäften seit dem Zeitpunkt der Hedgedesignation haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 (in Mio. EUR)	2018 (in Mio. EUR)	Veränderung (in %)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0,2	-0,1	> 100
Grundgeschäfte	10,3	13,0	1
Sicherungsgeschäfte	-10,5	-13,1	5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-4,8	-3,1	41
Grundgeschäfte	303,3	248,7	21
Sicherungsgeschäfte	-308,0	-251,8	21
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	10,6	4,2	> 100
Grundgeschäfte	-313,9	-206,2	52
Sicherungsgeschäfte	324,5	210,4	54
Gesamt	5,7	1,0	> 100

Folgende Effekte haben einen Einfluss auf das Hedgeergebnis und führen zu Ineffektivitäten:

- Der Zinsänderungseffekt der variablen Zinsen im Sicherungsderivat weist innerhalb der gefixten Perioden (in der Regel 1, 3 oder 6 Monate) eine Schwankung in Abhängigkeit zu den Referenzzinssätzen auf.
- CVA/DVA Effekte sind nur in den Sicherungsgeschäften enthalten und können somit nicht abgesichert werden.
- Basiseffekte aus Cross Currency Interest Rate Swaps kommen ebenfalls lediglich in den entsprechenden Sicherungsgeschäften vor und führen zu Ineffizienzen, da sie in den Grundgeschäften nicht enthalten sind.
- Darüber hinaus gibt es gemäß obiger Tabelle kleinere Differenzen in den abgesicherten Zinssätzen, die zu geringfügigen Ineffizienzen führen können.

(24) Devisenergebnis

Das Devisenergebnis reduzierte sich um TEUR 769 auf TEUR -275.

(25) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand und den anderen Verwaltungsaufwänden zusammen:

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	-17.231	-19.662	-12
Löhne und Gehälter	-14.678	-16.916	-13
Soziale Abgaben	-1.397	-1.571	-11
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.021	-1.000	2
Sonstiger Personalaufwand	-135	-176	-23
Andere Verwaltungsaufwendungen	-13.304	-18.779	-29
EDV- und Kommunikationskosten	-7.977	-9.977	-20
Raum - und Gebäudekosten	-677	-754	-10
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	-165	-158	5
Personenbezogener Sachaufwand	-282	-627	-55
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	-1.823	-4.759	-62
Umlagen und Beiträge	-521	-516	1
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	-71	-32	> 100
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-1.788	-1.957	-9
Gesamt	-30.535	-38.442	-21

(26) Laufende Abschreibungen

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sachanlagen	-2.493	-1.647	51
Immaterielle Vermögenswerte	-2.136	-1.135	88
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-154	0	> 100
Gesamt	-4.784	-2.783	72

Alle oben aufgeführten Sachverhalte resultieren aus ordentlichen Abschreibungen. Im Berichtsjahr 2019 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen beziehungsweise immaterielle Vermögenswerte durchgeführt. Weiterhin wurden keine Anzeichen für eine Wertaufholung

bestehender Abschreibungen identifiziert.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 sowie der damit verbundenen Abschreibung aus Leasing-Nutzungsrechten von TEUR 1.034 und der erstmaligen planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermö-

genswerte resultierend aus einem konzernweiten Kernbank-IT-Projekt von TEUR 721.

Weiterhin wurde erstmalig im Geschäftsjahr eine separate Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien von TEUR 154 erfasst.

Für weitere Informationen wird auf die Notes ((34) Sachanlagen), ((35) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) sowie ((36) Immaterielle Vermögenswerte) verwiesen.

(27) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	5.822	5.132	13
Mieterträge	755	721	5
Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	5.053	2.003	> 100
übrige betriebliche Erträge	14	2.408	-99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.364	-8.958	49
Aufwendungen aus der Bankenabgabe	-6.137	-5.390	14
Sonstige Steuern	-2.156	-58	> 100
Aufwendungen aus konzerninterner Leistungsverrechnung	-4.548	-3.289	38
übrige betriebliche Aufwendungen	-523	-220	> 100
Gesamt	-7.542	-3.826	97

Vordem Hintergrund der erstmaligen Anwendung des IAS 40 zum 1. Juli 2019, siehe auch Note ((11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), umfassen die Mieterträge 2019 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von TEUR 378. Diesen stehen im abgelaufenen Geschäftsjahr direkt zurechenbare Betriebskosten von TEUR 94 gegenüber, die unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen subsumiert werden.

Erträge und Aufwendungen aus konzerninterner Leistungsverrechnung entfallen auf erhaltene und zur Verfügung gestellte Dienstleistungen.

Übrige betriebliche Erträge in Form von periodenfremden Umsatzsteuererstattungen wurden entgegen dem Vorjahr (TEUR 2.880) nicht generiert.

Auflösungen und Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft zur Risikovorsorge für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen sind abweichend zu der Darstellung des Vorjahres in der Note ((21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis) dargestellt. Siehe ergänzend dazu Note ((2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

(28) Ertragssteuern

	31.12.2019 (TEUR)	31.12.2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.021	-226	> 100
Latente Steuern	0	362	-100
Gesamt	-6.021	136	< -100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

	2019 (TEUR)		2018 (TEUR)	
IFRS- Ergebnis vor Steuern		24.568		956
Erwarteter Ertragsteueraufwand	24,94%	-6.127	26,01%	-249
Überleitungseffekte:				
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-2,93%	379	-6,07%	58
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	4,16%	-539	3,03%	-29
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-0,05%	6	-1,99%	19
Anpassungen aus ausländischer anrechenbarer Quellensteuer	-2,00%	260	-35,25%	337
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	24,12%	-6.021	-14,26%	136

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg 2019 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 24,94 Prozent (Vorjahr 26,01 Prozent).

Erläuterungen zur Bilanz

(29) Barreserve

	2019 (EUR Mio.)	2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Guthaben bei Zentralbanken	11,6	443,4	-97
Gesamt	11,6	443,4	-97

Das Guthaben bei Zentralbanken entfällt mit EUR 2,5 Mio. (Vorjahr EUR 419,3 Mio.) auf die Schweizer Nationalbank und mit EUR 9,0 Mio. (Vorjahr EUR 24,1 Mio.) auf die Luxemburger Zentralbank; davon betreffen EUR 9,0 Mio. (Vorjahr EUR 24,1 Mio.) das Mindestreserve-Soll.

(30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	138,2	191,2	-28
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	61,2	35,6	72
Währungsrisiken	57,9	101,8	-43
Kreditrisiken	14,9	0,0	> 100
Forderungen an Kunden	4,2	53,7	-92
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	822,2	1.042,3	-21
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	815,3	1.029,9	-21
Forderungen an Kreditinstitute	6,9	12,4	-45
Gesamt	960,4	1.233,5	-22

Zum 31. Dezember 2019 befinden sich keine Eigenkapitalinstrumente bzw. zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten Vermögenswerte im Bestand der Bank. Von den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind EUR 815,3 Mio. (Vorjahr EUR 1.029,9 Mio.) börsennotiert. Die Reduzierung basiert auf fälligen Vermögenswerten des Portfolios „sonstige“ mit

einem Nominal in Höhe von EUR 223,6 Mio., wohingegen keine Neugeschäfte dem genannten Portfolio zugeordnet wurden.

Es fanden keine Reklassifizierungen in die Kategorie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte statt. Hinsichtlich der Fälligkeiten der Vermögenswerte wird auf Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Der positive Fair Value aus Kreditrisiken resul-

tiert aus den erhaltenen Finanzgarantien durch das Land Niedersachsen zur Absicherung von Verlustrisiken bestimmter Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsportfolios. Weitere detaillierte Informationen sind in Note ((49) Fair Value-Hierarchie) dargestellt.

(31) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.939,4	2.101,7	-8
Gesamt	1.939,4	2.101,7	-8

Der Rückgang der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten und Tilgungen zurückzuführen, die nicht im vollen Umfang durch Neugeschäfte kompensiert wurden.

Innerhalb der Position Schuldverschreibungen und andere finanzielle Wertpapiere sind EUR 1.939,4 Mio. (Vorjahr EUR 2.101,7 Mio.) börsennotiert. Hinsichtlich der Fälligkeiten der Vermögenswerte wird auf Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Die Entwicklung der den Posten betreffenden, im Kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Risikovorsorge ist unter Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) dargestellt.

**(32) Zu fortgeführten Anschaffungskosten
bewertete finanzielle Vermögenswerte**

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.547,5	1.765,8	-12
Forderungen an Kreditinstitute	732,1	1.966,4	-63
Forderungen an Kunden	9.953,6	9.370,8	6
Gesamt	12.233,1	13.103,0	-7

Der Rückgang der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ist im Wesentlichen auf Verkäufe zurückzuführen, die auf Grund einer gruppenweiten Redimensionierung erfolgten. Unter Bezugnahme auf die Erläuterungen in Note ((7) Finanzinstrumente) sind die Transaktionen aufgrund des Veräußerungsvolumens zwar wesentlich, aber sehr unregelmäßig, so dass die Verkäufe konsistent zum entsprechenden Geschäftsmodell „Halten“ sind. Die betragliche Höhe des Bruttobuchwertabgangs beläuft sich auf EUR 212,5 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute basiert im Wesentlichen auf der Rückführung kurzfristiger Geldaufnahmen am Interbankenmarkt.

Die Erhöhung des Bestands der Forderungen an Kunden basiert wie bereits im Vorjahr auf dem Neukreditwachstum innerhalb des Geschäftsjahres 2019. Innerhalb der Position Schuldverschreibungen und andere finanzielle Wertpapiere sind EUR 1.547,5 Mio. (Vorjahr EUR 1.765,5 Mio.) an der Börse notiert. Hinsichtlich der Fälligkeiten der Vermögenswerte wird auf Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Die Entwicklung der im Posten enthaltenen Risikovorsorge ist unter Note ((50) Risikovorsorge und

Bruttobuchwert) dargestellt. Reklassifizierungen fanden im Berichtsjahr keine statt.

Im Zuge der Erstanwendung des IFRS 9 wurden Schuldverschreibungen, die das Zahlungskriterium erfüllen und die einem Portfolio zugeordnet wurden, welches dem Geschäftsmodell „Halten“ zugerechnet werden, nicht weiterhin erfolgsneutral zum Fair Value, sondern nunmehr zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Innerhalb des Berichtsjahres erfolgten keine derartigen Reklassifizierungen.

In der folgenden Tabelle sind die Fair Values dieser finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2019 sowie das Fair Value-Ergebnis angegeben, das in der Berichtsperiode im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wäre, wenn keine Umkategorisierung stattgefunden hätte:

Gemäß IFRS 9 per 31.12.2019 (in Mio. EUR)	Fair Value per 31.12.2019	Fair Value per 31.12.2018	Fair Value- Ergebnis, das für 2019 im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wäre	Fair Value- Ergebnis, das für 2018 im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wäre
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	88,7	92,4	-5,1	-4,8
Schuldverschreibungen	88,7	92,4	-5,1	-4,8
Gesamt	88,7	92,4	-5,1	-4,8

(33) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Zins-/ Währungsrisikosicherung.

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges	312,9	218,8	43
<i>davon Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges aus Zinsrisiken</i>	288,8	197,4	46
<i>davon Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges aus Zins- / Währungsrisiken</i>	24,1	21,4	12
Gesamt	312,9	218,8	43

Fälligkeiten der Vermögenswerte werden in Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) dargestellt.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen des Hedge Accountings sowie des Ergebnisses aus Hedge Accounting wird auf ((23) Ergebnis aus Hedge Accounting) verwiesen.

(34) Sachanlagen

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	41,2	61,3	-33
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2,1	2,8	-26
Nutzungsrechte aus Leasing	1,8	0,0	> 100
Gesamt	45,0	64,2	-30

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten für das bankeigene Gebäude beliefen sich auf EUR 66,6 Mio.

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- u. Ge- schäfts- ausstat- tung	Nutzungs- rechte aus Leasing	Summe	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobi- lie
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2018	66,6	11,1	0,0	77,6	0,0
Zugänge	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2018	66,6	11,6	0,0	78,1	0,0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2018	-4,9	-7,5	0,0	-12,3	0,0
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,1	0,0	-1,6	0,0
Umbuchungen	0,2	-0,2	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2018	-5,2	-8,8	0,0	-14,0	0,0
Auswirkungen Erstanwendung IFRS 16	0,0	0,0	2,8	2,8	0,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2019	66,6	11,6	2,8	81,0	0,0
Zugänge	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0
Abgänge	0,0	-1,9	0,0	-1,9	0,0
Umbuchungen	-22,6	0,0	0,0	-22,6	22,6
Summe 31.12.2019	43,9	10,0	2,8	56,7	22,6
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2019	-5,2	-8,8	0,0	-14,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	-0,4	-1,0	-1,0	-2,5	-0,2
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	2,9	0,0	0,0	2,9	-2,9
Abgänge	0,0	1,9	0,0	1,9	0,0
Summe 31.12.2019	-2,8	-7,9	-1,0	-11,7	-3,0
Endbestand per 31.12.2019	41,2	2,1	1,8	45,0	19,6

Das im Besitz der NORD/LB CBB befindliche Gebäude und Grundstück weist einen Marktwert von EUR 64,7 Mio. auf, der den fremd- und eigengenutzten Anteil des Gebäudes inklusive des Grundstücks beinhaltet. Der Marktwert wurde insbesondere mit Bewertungen und Transaktionen ähnlicher Gebäude und Grundstücke in vergleichbaren geografischen Standorten ermittelt und ist vollständig gemäß der Fair Value-Hierarchie nach IFRS 13 in Level 2 zuzuordnen.

Der Marktwert beinhaltet den fremd- und eigengenutzten Anteil des Gebäudes inklusive des Grundstücks. Auf den eigengenutzten Anteil entfallen EUR 42,9 Mio., in dem sich das Grundstück mit EUR 22,7 Mio. niederschlägt. Der fremdgenutzte Anteil weist dementsprechend einen Marktwert von EUR 21,8 Mio. auf.

(35) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anlageimmobilien	19,6	0,0	> 100
Gesamt	19,6	0,0	100

Die NORD/LB CBB bilanziert zum 31. Dezember 2019 erstmalig eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie. Hinsichtlich des erstmaligen Ansatzes sowie der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen wird auf Note ((34) Sachanlagen) verwiesen. In der vorgenannten Anhangangabe werden ebenfalls Informationen zum Marktwert dargestellt.

Die Ergebnisse aus „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ stellen sich wie folgt dar:

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Mieteinnahmen	378	0	> 100
Direkte betriebliche Aufwendungen	-94	0	-100

(36) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	25,6	11,1	> 100
Entgeltlich erworben	25,6	11,1	> 100
Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	4,6	15,9	-71
Gesamt	30,2	27,0	12

In der NORD/LB CBB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt. Innerhalb des Geschäftsjahres wurde das Konzernprojekt, bei dem die NORD/LB CBB als zukünftiger Systemanbieter für andere Konzerneinheiten fungiert, fertig gestellt, so dass zum 31. Dezember 2019 die Bilanzierung innerhalb der entgeltlich erworbenen Software erfolgt und entgegen dem Vorjahr nicht weiterhin in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte. Der Vermögenswert wurde einem entsprechenden Impairmenttest nach IAS 36 unterzogen und erwies sich als werthaltig.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	Software		Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2018	29,1	0,0	12,6	0,0	41,7
Zugänge	0,5	0,0	5,5	0,0	6,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	2,2	0,0	-2,2	0,0	0,0
Summe 31.12.2018	31,8	0,0	15,9	0,0	47,7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2018	-19,6	0,0	0,0	0,0	-19,6
Planmäßige Abschreibungen	-1,1	0,0	0,0	0,0	-1,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2018	-20,7	0,0	0,0	0,0	-20,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2019	31,8	0,0	15,9	0,0	47,7
Zugänge	0,4	0,0	5,2	0,0	5,6
Abgänge	-3,7	0,0	-0,2	0,0	-3,9
Umbuchungen	16,3	0,0	-16,3	0,0	0,0
Summe 31.12.2019	44,8	0,0	4,6	0,0	49,4
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2019	-20,7	0,0	0,0	0,0	-20,7
Planmäßige Abschreibungen	-2,1	0,0	0,0	0,0	-2,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	3,7	0,0	0,0	0,0	3,7
Summe 31.12.2019	-19,2	0,0	0,0	0,0	-19,2
Endbestand per 31.12.2019	25,6	0,0	4,6	0,0	30,2

Im Geschäftsjahr 2019 wurde wie im Vorjahr keine Sonderabschreibung vorgenommen. Die erwarteten Zahlungsströme verhalten sich im Geschäftsjahr 2019 konstant, so dass weder eine außerplanmäßige Reduzierung, noch eine Erhöhung des Nutzungswertes vorliegt, die eine zusätzliche Wertminderung oder eine Wertaufholung zur Folge hätte.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen zum 31. Dezember 2019 mitunter EUR 3,6 Mio. für Avaloq und EUR 3,7 Mio. für FINCUBE. Die geplante

verbleibende Nutzungsdauer liegt in Abhängigkeit zu den aktivierten Modulen zwischen 4 und 15 Jahren. Auf das IT Kernprojekt „Helios“ entfallen zum Bilanzstichtag EUR 13,7 Mio.

(37) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	3,0	3,0	0
Aktive latente Steuern	1,3	1,8	-30
Gesamt	4,2	4,8	-11

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Die Bank wendet die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss an. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva	0,0	0,0	-
Passiva	1,3	1,8	-30
Rückstellungen	0,6	0,6	12
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verbindlichkeiten	0,6	1,2	-49
Gesamt	1,3	1,8	-30

Die passiven latenten Steuern beziehen sich auf Pensionsrückstellungen (EUR 0,6 Mio., Vorjahr EUR 0,6 Mio.) und Änderungen des Kreditrisikos aus zum Fair Value through Profit and Loss bewerteten finanziellen Verpflichtungen (EUR 0,6 Mio., Vorjahr EUR 1,2 Mio.). Hinsichtlich der Fair Value-Veränderungen wird auf Note ((47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals) verwiesen.

(38) Sonstige Aktiva

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,2	0,0	> 100
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,9	-34
Forderungen aus konzerninternen Leistungsverrechnungen	4,3	2,0	> 100
Übrige Aktiva	0,0	0,1	-62
Gesamt	5,1	3,0	67

(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva sowie die zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden; in der Kategorie der zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich ausschließlich verbriefte Verbindlichkeiten.

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	121,6	81,1	50
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	62,8	53,2	18
Währungsrisiken	58,4	27,9	> 100
Kreditrisiken	0,4	0,0	> 100
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.560,1	1.634,1	-5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.560,1	1.634,1	-5
Gesamt	1.681,7	1.715,2	-2

Hinsichtlich der Fälligkeiten der Verbindlichkeiten wird auf Note ((55) Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen) sowie Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Als zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen werden ausschließlich verbriefte Verbindlichkeiten verwendet. Die Designierung erfolgt aufgrund der Inkongruenzen der Bewertung und des Ansatzes („Rechnungslegungsanomalie“ oder „Accounting Mismatch“), die durch das Portfolio der „verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ entstehen. Das Kriterium der Designation orientiert sich im Wesentlichen am Volumen sowie der Zinssensitivität des Portfolios der „verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zur bestmöglichen Reduzierung der Rechnungslegungsanomalie. Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zurückzuführen ist, wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. In dem Zusammenhang wird auf die Note ((46) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung) verwiesen.

Ein Transfer der vorgenannten Werte innerhalb der Eigenkapitalpositionen fand nicht statt.

Des Weiteren fand im Berichtsjahr analog zum Vorjahr keine Ausbuchung einer zur erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten designierten finanziellen Verpflichtung statt.

Der Buchwert der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeit ist EUR 15,5 Mio. (Vorjahr EUR 16,4 Mio.) höher als der Betrag, den das Unternehmen vertragsgemäß bei Fälligkeit an den Gläubiger der Verpflichtung zahlen müsste.

(40) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen	8.737,5	10.491,5	-17
Einlagen von Kreditinstituten	6.105,8	5.942,4	3
Einlagen von Kunden	2.631,7	4.549,1	-42
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.907,8	3.828,9	2
Pfandbriefe	1.794,4	1.343,5	34
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	2.113,4	2.485,4	-15
Gesamt	12.645,3	14.320,4	-12

Die Erhöhung innerhalb der Pfandbriefe resultiert aus einer Emission eines Lettres de Gage von EUR 500,0 Mio. innerhalb des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2019.

Die Reduzierung der Einlagen von Kunden sind insbesondere auf kurzfristige Einlagen zurückzuführen und steht der Emission kompensierend entgegen.

Hinsichtlich der Fälligkeiten der Verbindlichkeiten wird auf Note ((55) Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen) sowie Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

(41) Negative Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zins- und Zins-/Währungssicherung.

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges	480,2	438,5	10
<i>davon Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges aus Zinsrisiken</i>	383,3	365,7	5
<i>davon Derivate im Rahmen von Micro-Fair-Value-Hedges aus Zins- / Währungsrisiken</i>	97,0	72,9	33
Gesamt	480,2	438,5	10

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten werden in den Notes ((55) Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen) sowie Note ((60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) dargestellt.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen des Hedge Accounting sowie des Ergebnisses aus Hedge Accounting wird auf Note ((23) Ergebnis aus Hedge Accounting) verwiesen.

(42) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,9	3,3	16
Andere Rückstellungen	7,8	6,4	21
Rückstellungen für den Personalbereich	0,5	0,8	-38
Rückstellungen im Kreditgeschäft	3,5	1,1	> 100
Restrukturierungsrückstellungen	3,7	4,6	-20
übrige Rückstellungen	0,1	0,0	> 100
Gesamt	11,6	9,8	19

Die Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit einem sich in der Durchführung befindlichen mehrstufigen Restrukturierungsprojekt. Zahlungsverpflichtungen wurden bereits im Geschäftsjahr 2019 geleistet und werden weiterhin voraussichtlich bis 2023 erfolgen. Für weitere Details siehe Note ((14) Andere Rückstellungen).

Rückstellungen im Personalbereich umfassen im Wesentlichen Zahlungsverpflichtungen im Bereich der Zeitsparkonten.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der anderen Rückstellungen und im Zusammenhang mit dem allgemein niedrigen Zinsumfeld wurde auf eine Diskontierung der Rückstellungen verzichtet. Für Detailangaben zur Diskontierung der Pensionsrückstellung siehe nachfolgende Angaben.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Renten und sonstige leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	Restrukturierungsmaßnahmen	Erteilte Zusagen und Garantien	Sonstige Rückstellungen
Anfangsbestand zum 1.1.2019	3,3	0,8	4,6	1,1	0,0
Zusätzliche Rückstellungen einschließlich der Erhöhung von bestehenden Rückstellungen	0,6	0,2	0,0	3,3	0,1
(-) in Anspruch genommene Beträge	0,0	-0,4	-0,7	-0,1	0,0
(-) nicht in Anspruch genommene Beträge, die während des Berichtszeitraums aufgelöst wurden	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,0
Erhöhung des während des Berichtszeitraums abgezinsten Betrags und die Auswirkungen von Änderungen des Abzinsungssatzes	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0
Endbestand zum 31.12.2019	3,9	0,5	3,7	3,5	0,1

Rückstellungen aus Restrukturierungsmaßnahmen resultieren im Wesentlichen aus den Transformationsprogrammen innerhalb des NORD/LB Konzerns. Sie betreffen Personalmaßnahmen, die sich auf die Hebung von Synergien innerhalb der NORD/LB CBB sowie die Redimensionierung der Gruppe im Rahmen der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells beziehen. Mit dem vollständigen Verbrauch der Rückstellungen wird in den Jahren 2020 bis 2023 gerechnet. Die Höhe der Inanspruchnahme der Rückstellungen lässt sich aufgrund der künftig noch zu erwartenden Vielzahl von einzelvertraglichen Vereinbarungen zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung nicht abschließend vorhersagen.

Der Verbrauch der Rückstellungen aus Renten

und sonstigen leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist aufgrund der Variabilität der Renteneintritte nicht final vorherzusehen. Eine Annäherung wird im Verlauf der Erläuterung zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtung dargestellt.

Die verbleibenden Rückstellungen haben im Wesentlichen einen langfristigen Charakter.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2019 (in %)	31.12.2018 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,0	1,0	0,0
Jährliche Inflationsrate	2,5	2,5	0,0
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,2	3,2	0,6
Discount Rate	1,5	2,2	-31,8
Sterblichkeitstabelle: Statistische Werte, die im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welches die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind.			
Erwartete Rendite des Planvermögens	1,5	2,2	-31,8
Turnover Rate	2,0	2,0	0,0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6,6	6,0	9
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-3,4	-3,3	3
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,7	0,6	16
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	3,9	3,3	16

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	2019 (EUR Mio.)	2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand 01.01.2019	6,0	6,2	-3
Laufender Dienstzeitaufwand	0,3	0,3	-8
Zinsaufwand	0,1	0,1	-33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	0,3	-0,4	> 100
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,1	-0,3	-54
Endbestand 31.12.2019	6,6	6,0	9

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden, aufzuteilen. Letzteres trifft auf die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB CBB zu. Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 291 (Vorjahr TEUR -483). Die leistungsorientierten Pläne beinhalten versicherungsmathematische Risiken wie beispielsweise das Langlebighkeits-, Währungs- und Marktrisiko. Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben. Für die Parameter wurde beim Rechnungszins eine Veränderung von +/- 0,5 Prozent und beim Gehalt eine Veränderung von +/- 0,25 Prozent unterstellt:

	Anstieg (Delta Barwert in EUR Mio.)	Rückgang (Delta Barwert in EUR Mio.)
Rechnungszins	-0,4	0,4
Gehalt	0,3	-0,3

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	2019 (EUR Mio.)	2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	3,3	3,2	2
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,0	0,1	-50
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	0,0	0,1	-92
Beiträge des Arbeitgebers	0,2	0,2	13
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,1	-0,3	-54
Endbestand	3,4	3,3	3

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	2,6	2,3	15
davon: aktiver Markt	2,6	2,3	15
davon: nicht aktiver Markt	0	0	0
Fremdkapitalinstrumente	87,1	88,6	-2
davon: aktiver Markt	87,1	88,6	-2
davon: nicht aktiver Markt	0	0	0
Immobilien	4,6	4,7	-2
davon: aktiver Markt	4,6	4,7	-2
davon: nicht aktiver Markt	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	5,7	4,5	29
davon:aktiver Markt	0	0	0
davon:nicht aktiver Markt	5,7	4,5	29

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr TEUR 74), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.936 (Vorjahr TEUR 2.899), Immobilien von TEUR 155 (Vorjahr TEUR 155) und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 193 (Vorjahr TEUR 145) vorhanden. Die sonstigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus erstrangig besicherten Forderungen sowie Bankguthaben.

Die insgesamt erwartete Rendite von 1,5 Prozent ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 53 erwartet (Vorjahr TEUR 77).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 (TEUR)	2018 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	305	332	-8
Zinsaufwand	95	143	-33
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-53	-77	-32
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	-178	-158	13
Gewinn- und Verlustrechnungsneutrale versicherungsmathematische Effekte	271	-522	> 100
Gesamt	440	-283	> 100

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperiode:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)
Pensionsverpflichtung (DBO)	6,6	6,0
Planvermögen	-3,4	-3,3
Fehlbetrag	3,2	2,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,3	-0,5
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:		
Pensionsverpflichtung (DBO) und Planvermögen	-0,3	-0,5

(43) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	8,5	11,2	-25
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	10,6	9,1	16
Gesamt	19,1	20,4	-6

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (siehe nachfolgende Tabelle). Im Berichtsjahr beziehen sich die latenten Steuerverbindlichkeiten auf latente Steuerverpflichtungen ergebnisneutraler Bewertungsunterschiede des erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Wertpapierbestands. Für weitere Angaben siehe Note ((28) Ertragsteuern).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva	10,6	9,1	16
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10,6	9,1	16
Passiva	0,0	0,0	-
Summe	10,6	9,1	16

(44) Sonstige Passiva

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitsvergütungen	1,3	1,6	-20
Verbindlichkeiten aus gebildeten Accruals und sonstige Rückstellungen	3,9	5,0	-22
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	7,1	3,7	91
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	1,6	-20
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	1,8	0,0	> 100
Sonstige Verbindlichkeiten	1,1	1,8	-38
Gesamt	16,4	13,6	20

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen bestehen im Wesentlichen aus Resturlaubsansprüchen der Belegschaft.

(45) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	205,0	205,0	0
Gewinnrücklagen	474,1	455,5	4
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	28,2	20,9	35
davon: Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	31,9	26,0	23
davon: Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Bewertungsänderung aus eigenem Kreditrisiko (OCA)	-1,9	-3,5	-46
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus Pensionen	-1,9	-1,6	18
Gesamt	707,2	681,4	4

Sonstige Angaben

(46) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

in TEUR	Betrag vor Steuern 2019	Ertragsteuereffekt 2019	Betrag nach Steuern 2019	Betrag vor Steuern 2018	Ertragsteuereffekt 2018	Betrag nach Steuern 2018
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird						
Veränderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-7.455	1.484	-5.971	-9.371	2.437	-6.933
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird						
Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind	-2.248	612	-1.636	-2.239	582	-1.657
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	363	-67	296	582	-151	430
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-9.340	2.028	-7.312	-11.028	2.868	-8.160

(47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB CBB beträgt zum 31. Dezember 2019 unverändert EUR 205,0 Mio., eingeteilt in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2018 und 2019 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Weitere wesentliche Bestandteile des Eigenkapitals sind Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie Veränderungen aus zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen, die auf die Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind.

Vermögensteuer

Die Bank kann die Vermögensteuer bis zur Höhe der von ihr für das betreffende Wirtschaftsjahr geschuldeten Körperschaftsteuer auf sich selbst anrechnen. Voraussetzung hierfür ist die Bildung einer entsprechenden Vermögensteuerrücklage in Höhe des Fünffachen der ohne Anrechnung geschuldeten Vermögensteuer. Diese Rücklage ist über einen Fünfjahreszeitraum beizubehalten. In Abhängigkeit von der Höhe des Einheitswerts errechnet sich die ohne Anrechnung geschuldete Vermögensteuer wie folgt:

- Bis zur Höhe des Einheitswerts von EUR 500 Mio.: Vermögensteuersatz 0,5 Prozent
- Für den EUR 500 Mio. übersteigenden Teil des Einheitswerts: Vermögensteuersatz 0,05 Prozent

Dementsprechend hat sich ohne Anrechnung für das Jahr 2019 eine Vermögensteuerbelastung in Höhe von EUR 2,6 Mio. für die Bank ergeben. Vor dem Hintergrund des Körperschaftsteueraufwands in Höhe von EUR 0,5 Mio. für 2018 wird nur ein Betrag in Höhe von EUR 2,8 Mio. in den Kapitalrücklagen gebunden.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer:

Vermögensteuer des Jahres	Vermögensteuer in Mio. EUR	Rücklagenbindung (= Fünffaches der angerechneten Vermögensteuer) in Mio. EUR	eingestellt im Jahr	gebunden bis
2014	2,7	15,3	2015	31.12.2019
2015	3,3	16,3	2015	31.12.2019
2016	2,6	12,9	2016	31.12.2020
2017	2,6	13,0	2017	31.12.2021
2018	2,6	12,9	2018	31.12.2022
2019	0,5	2,8	2019	31.12.2023
Summe	14,3	73,2		

Für die Vorjahre einschließlich 2015 betreffen die Beträge für die Vermögensteuer die beiden Vorgängerinstitute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

(48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwände zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwände und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen, aus Wertpapieren des Handelsbestands und aus Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen und Leasingverbindlichkeiten sowie Zinszahlungen auf das Nachrangkapital und Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der Bank.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Einzahlungen aus der Veräußerung sowie Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an Unternehmen.

Für den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2019 wurde die Darstellung der Kapitalflussrechnung der NORD/LB CBB nicht verändert.

Weiterhin gab es im Berichtsjahr 2019 keine

neuerlichen Anforderungen durch den IAS 7.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CBB wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

Gemäß IAS.7.44A sind zusätzliche Angaben hinsichtlich der Finanzierungstätigkeit dazustellen. Während des Geschäftsjahres 2019 wurden lediglich geringfügige Zahlungen im Bereich Leasing getätigt, so dass auf eine weitere tabellarische Erläuterung der Finanzierungstätigkeit verzichtet wird. Im Geschäftsjahr 2018 fand die Zahlung einer Dividende an die NORD/LB als einzige zahlungsrelevante Veränderung statt.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(49) Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten sowie deren Aufteilung nach der Fair-Value-Hierarchie sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt:

in EUR Mio.	31.12.2019					
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	11,6	0,0	0,0	11,6	11,6	0,0
Handelsaktiva	0,0	123,3	14,9	138,2	138,2	0,0
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	119,1	14,9	134,0	134,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	61,2	0,0	61,2	61,2	0,0
Währungsrisiken	0,0	57,9	0,0	57,9	57,9	0,0
Kreditrisiken	0,0	0,0	14,9	14,9	14,9	0,0
Forderungen	0,0	4,2	0,0	4,2	4,2	0,0
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	794,1	28,0	0,0	822,2	822,2	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	794,1	21,1	0,0	815,3	815,3	0,0
Forderungen	0,0	6,9	0,0	6,9	6,9	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.745,8	193,6	0,0	1.939,4	1.939,4	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.745,8	193,6	0,0	1.939,4	1.939,4	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	485,1	1.319,5	10.504,9	12.309,6	12.233,1	76,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89,8	1.316,4	0,0	1.406,2	1.547,5	-141,3
Forderungen	395,3	3,1	10.504,9	10.903,3	10.685,6	217,7
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,0	312,9	0,0	312,9	312,9	0,0
Zinsrisiken	0,0	288,8	0,0	288,8	288,8	0,0
Währungsrisiken	0,0	24,1	0,0	24,1	24,1	0,0
Gesamt	3.036,6	1.977,4	10.519,9	15.533,9	15.457,4	76,5

Die stillen Lasten nach Risikovorsorge und unter Berücksichtigung etwaiger stiller Reserven aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von EUR 141,3 Mio. reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 150,0 Mio.) um EUR 8,7 Mio.

in EUR Mio.	31.12.2018					
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	443,4	0,0	0,0	443,4	443,4	0,0
Handelsaktiva	0,0	191,2	0,0	191,2	191,2	0,0
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	137,5	0,0	137,5	137,5	0,0
Zinsrisiken	0,0	35,6	0,0	35,6	35,6	0,0
Währungsrisiken	0,0	101,8	0,0	101,8	101,8	0,0
Kreditrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	982,9	47,1	0,0	1.029,9	1.029,9	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	12,4	0,0	12,4	12,4	0,0
Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.618,3	483,4	0,0	2.101,7	2.101,7	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.618,3	483,4	0,0	2.101,7	2.101,7	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	495,7	1.534,5	11.120,2	13.150,4	13.103,0	47,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84,9	1.530,9	0,0	1.615,8	1.765,8	-150,0
Forderungen	410,7	3,6	11.120,2	11.534,6	11.337,1	197,4
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,0	218,8	0,0	218,8	218,8	0,0
Zinsrisiken	0,0	197,4	0,0	197,4	197,4	0,0
Währungsrisiken	0,0	21,4	0,0	21,4	21,4	0,0
Gesamt	3.540,3	2.487,3	11.120,2	17.147,8	17.100,3	47,4

Die Fair Values von finanziellen Verpflichtungen sowie deren Aufteilung nach der Fair Value-Hierarchie sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt:

in EUR Mio.	31.12.2019					
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values	Buchwert	Differenz
Passiva						
Handelspassiva	0,0	121,2	0,4	121,6	121,6	0,0
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	121,2	0,4	121,6	121,6	0,0
Zinsrisiken	0,0	62,8	0,0	62,8	62,8	0,0
Währungsrisiken	0,0	58,4	0,0	58,4	58,4	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,4	0,4	0,4	0,0
Zur erfolgswirksamen Fair Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.106,9	453,2	0,0	1.560,1	1.560,1	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.106,9	453,2	0,0	1.560,1	1.560,1	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	2.114,8	4.046,3	6.719,9	12.881,0	12.645,3	235,7
Einlagen	599,4	1.649,3	6.719,9	8.968,5	8.737,5	231,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.515,4	2.397,0	0,0	3.912,5	3.907,8	4,7
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,0	480,2	0,0	480,2	480,2	0,0
Zinsrisiken	0,0	383,3	0,0	383,3	383,3	0,0
Währungsrisiken	0,0	97,0	0,0	97,0	97,0	0,0
Gesamt	3.221,7	5.100,9	6.720,3	15.042,9	14.807,2	235,7

in EUR Mio.	31.12.2018					
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe Fair Values	Buchwert	Differenz
Passiva						
Handelspassiva	0,0	81,1	0,0	81,1	81,1	0,0
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	81,1	0,0	81,1	81,1	0,0
Zinsrisiken	0,0	53,2	0,0	53,2	53,2	0,0
Währungsrisiken	0,0	27,9	0,0	27,9	27,9	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zur erfolgswirksamen Fair Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.081,9	552,3	0,0	1.634,1	1.634,1	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.081,9	552,3	0,0	1.634,1	1.634,1	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	1.887,2	4.490,3	8.127,3	14.504,8	14.320,4	184,4
Einlagen	880,9	1.650,7	8.127,3	10.658,9	10.491,5	167,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.006,4	2.839,5	0,0	3.845,9	3.828,9	17,0
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,0	438,5	0,0	438,5	438,5	0,0
Zinsrisiken	0,0	365,7	0,0	365,7	365,7	0,0
Währungsrisiken	0,0	72,9	0,0	72,9	72,9	0,0
Gesamt	2.969,1	5.562,1	8.127,3	16.658,5	16.474,1	184,4

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cashflow-Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen besitzen aktuell eine stille Last von EUR 235,7 Mio. Der Anstieg der stillen Lasten auf der Passivseite um EUR 51,3 Mio. resultiert aus Marktzinsveränderungen sowie Veränderungen im Credit-Spread der Bank. Die Marktzinsveränderungen wirken sich auf der Aktivseite gegenläufig aus, wobei die Effekte sich nicht vollständig kompensieren.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01.2019 - 31.12.2019 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2					
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	303,7	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	303,7	0,0	0,0	0,0

Im Berichtsjahr wechselten neun erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldverschreibungen insbesondere aufgrund verbesserter Liquidität von Level 2 in Level 1. In Bezug auf den Gesamtbestand der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der NORD/LB CBB lagen die Leveltransfers bei rund 9 Prozent.

Im Vorjahr lagen folgende Leveltransfers vor:

01.01.2018 - 31.12.2018 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2					
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	106,2	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	106,2	0,0	0,0	0,0

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

	Handelsaktiva	
	Fair Values aus Kreditderivaten	
	2019 (in Mio. EUR)	2018 (in Mio. EUR)
1. Januar 2019	0,0	0,0
Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	0,0	0,0
Zugang durch Kauf oder Emission	15,2	0,0
Abgang durch Verkauf	0,0	0,0
Tilgung/Ausübung	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0
Veränderung aus der Währungsumrechnung	0,0	0,0
31. Dezember 2019	15,2	0,0

Die in der oben dargestellten Werte Tabelle beziehen sich auf die reinen Fair Value-Veränderungen ohne Berücksichtigung der Provisionsaufwendungen.

Im Geschäftsbericht der NORD/LB CBB werden die Garantievereinbarungen als Kreditderivate ausgewiesen und zum Fair Value in Level 3 bewertet. Bei der Fair Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet:

Produkt	Fair Value 31.12.2019 (in Mio. EUR)	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter bei der Fair Value-Berechnung	Bandbreite der verwendeten nicht am Markt beobachtbaren Eingangsparameter	Gewichteter Durchschnitt
Derivate aktiv	14,9	Rating	Ratingklassen (27er DSGVO-Skala) 4 - 19	9
Derivate passiv	0,4	Rating	Ratingklassen (27er DSGVO-Skala) 10	10

Wesentliche, nicht am Markt beobachtbare Eingangsdaten beobachtbare Eingangsdaten bei der Fair Value-Bewertung der aktivischen und passivischen Derivate sind die verwendeten Ratings. Signifikante Änderungen dieser Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Marktwert. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wurden die Ratings durch eine Verbesserung bzw. Verschlechterung um eine Ratingstufe verändert und die Auswirkungen auf den Marktwert mit entsprechender Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Diese werden folgend dargestellt:

Portfolio	Marktwertveränderung in EUR Mio. bei Ratingverbesserung um eine Stufe	Marktwertveränderung in EUR Mio. bei Ratingverschlechterung um eine Stufe
Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden	-24,6	44,6
Flugzeugkunden	0,0	0,0

Die in der Tabelle aufgeführten Fair Values der Derivate bilden die erwarteten und eingetretenen Garantieleistungen des Garantiegebers sowie künftige Garanteprovisionszahlungen ab. Der Fair Value der Derivate beinhaltet sämtliche bewertungsrelevanten Veränderungen, die auf die abgesicherten Risiken zurückgehen.

Zum 31. Dezember 2019 weist die Bewertung der Garantieleistungen einen deutlichen positiven Wert auf, bedingt durch die aus der Modellierung / Berechnung entstehende Inkongruenz zwischen den abgesicherten Risiken und der künftig zu entrichtenden Garantiprovisionen.

Der Fair Value der Derivate von in Summe EUR 14,5 Mio. wird zudem zum Bilanzstichtag von abgegrenzten Provisionsaufwendungen in Höhe von insgesamt EUR 0,7 Mio. beeinflusst.

Die nachfolgend dargestellten Tabellen enthalten die jeweiligen Stichtagsbestände der NORD/LB CBB betreffenden Portfolios unterteilt nach Bilanzpositionen und Bewertungsansatz, darüber hinaus die außerbilanziellen Geschäfte sowie die auf die Portfolios gebildete IFRS 9 Risikovorsorge nach Impairment-Stufen:

	31.12.2019		
	Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden (Absiche- rung Bruttobuchwert)	Flugzeugkunden (Absicherung Bruttobuch- wert)	Summe
Aktiva			
Handelsaktiva - Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0
Handelsaktiva - Positive Fair Values aus De- rivaten	0,0	0,0	0,0
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte - Bruttobuchwert der Forderungen an Kunden	104,4	7,9	112,3
Risikovorsorge - Stufe 1	-0,2	0,0	-0,2
Risikovorsorge - Stufe 2	0,0	0,0	0,0
Risikovorsorge - Stufe 3	0,0	0,0	0,0
Gesamt	104,2	7,9	112,1

	31.12.2019		
	Schiffskunden / Maritime Industrie Kunden (Absiche- rung Bruttobuchwert)	Flugzeugkunden (Absicherung Bruttobuch- wert)	Summe
Passiva			
Handelspassiva - Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft - Stufe 1	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft - Stufe 2	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft - Stufe 3	0,0	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0	0,0

	31.12.2019		
	Schiffskunden / Ma- ritime Industrie Kun- den (Absicherung Bruttobuchwert)	Flugzeugkunden (Absicherung Brutto- buchwert)	Summe
Eventualverbindlichkeiten			
Kreditzusagen	72,6	0,0	72,6
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0
Andere außerbilanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0
Gesamt	72,6	0,0	72,6
Wert des abgesicherten Portfolios	176,8	7,9	184,7
Sicherungsderivate	14,9	-0,4	14,5

(50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert

Nach IFRS 9 gestaltet sich das Modell (Drei-Stufen-Modell) zur Bemessung der Risikovorsorge wie folgt:

Für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Verpflichtungen, deren Kreditrisiko sich zum Berichtsstichtag gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht signifikant erhöht hat, wird Risikovorsorge in Höhe der Ausfallerwartung für die nächsten 12 Monate gebildet (Stufe 1). Liegt zum Berichtsstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt vor, erfolgt die Risikovorsorgebildung in Höhe der Ausfallerwartung für die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanziellen Verpflichtungen (Stufe 2). Ebenso wird eine Risikovorsorge in Höhe der Ausfallerwartung

für die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanzielle Verpflichtungen gebildet, wenn zum Berichtsstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt besteht und eine Wertberichtigung vorgenommen wurde (Stufe 3).

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtszeitraum für die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie für außerbilanzielle Positionen ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

Zunächst werden Risikovorsorge und Buchwerte aggregiert auf Ebene der nach IFRS 9 definierten Stufen dargestellt. Danach erfolgt eine Detailübersicht unter Bezugnahme auf die Klassifizierungsmethodik und Stufenzuordnung:

in Mio. EUR	Risikovorsorge 31.12.2019	Risikovorsorge 31.12.2018
Für finanzielle Vermögenswerte		
Stufe 1	2,1	3,4
Stufe 2	4,9	6,8
Stufe 3	0,2	0,4
Für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen		
Stufe 1	0,2	0,3
Stufe 2	3,3	0,4
Stufe 3	0,1	0,4
Summe	10,7	11,6

in Mio. EUR	Bruttobuchwert 31.12.2019	Bruttobuchwert 31.12.2018
Für finanzielle Vermögenswerte		
Stufe 1	13.643,2	15.028,1
Stufe 2	515,0	619,9
Stufe 3	33,1	10,7
Für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen		
Stufe 1	1.339,3	2.192,1
Stufe 2	108,9	47,6
Stufe 3	0,1	0,4
Summe	15.639,5	17.898,7

in Mio. EUR	Anfangsbestand zum 1.1.2019	Transfer			Zuführung Risikovorsorge		Auflösung Risikovorsorge		
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3	Bonitätsbedingte Zuführungen	Zugang von Vermögenswerten	Bonitätsbedingte Auflösung	Verbrauch	Abgang von Vermögenswerten
Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte									
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)									
	3,4	0,6	-0,2	0,0	0,3	0,4	2,1	0,0	0,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
	0,2	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0
Forderungen									
	3,1	0,0	-0,2	0,0	0,3	0,4	1,4	0,0	0,5
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)									
	6,8	-0,6	0,2	0,0	0,0	0,9	1,6	0,0	0,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
	6,7	-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,7
Forderungen									
	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,9	0,1	0,0	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)									
	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen									
	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1
Gesamt	10,5	0,0	0,0	0,0	0,3	1,3	3,8	0,2	1,3

in Mio. EUR	Sonstige Veränderungen					Endbestand zum 31.12.2019
	Modifikation von Vermögenswerten	Unwinding	Modell- und Parameteränderungen	Währungsumrechnungen	sonstige Veränderungen	
Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	2,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2
Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	4,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,9
Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Gesamt	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	7,1

in Mio. EUR	Anfangsbestand zum 1.1.2019	Transfer			Zuführung Risikovorsorge		Auflösung Risikovorsorge		
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3	Bonitätsbedingte Zuführungen	Zugang von Vermögenswerten	Bonitätsbedingte Auflösung	Verbrauch	Abgang von Vermögenswerten
Risikovorsorge für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen									
Außerbilanzielle Positionen ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)									
	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Kreditzusagen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Finanzgarantien	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)									
	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,3	0,0	0,0
Kreditzusagen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,2	0,0	0,0
Finanzgarantien	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)									
	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
Finanzgarantien	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
Gesamt	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,4	0,1	0,3

in Mio. EUR	Sonstige Veränderungen					Endbestand zum 31.12.2019
	Modifikation von Vermögenswerten	Unwinding	Modell- und Parameteränderungen	Währungsumrechnungen	sonstige Veränderungen	
Risikovorsorge für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen						
Außerbilanzielle Positionen ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3
Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte im Berichtszeitraum der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie der Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in Mio. EUR	Anfangs- bestand zum 1.1.2019	Transfer			Zugang von Vermögens- werten	Abgang von Ver- mögens- werten	Direktab- schreibung von Vermö- genswerten
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3			
Bruttobuchwert für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	2.101,8	0,0	0,0	0,0	178,7	344,4	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.101,8	0,0	0,0	0,0	178,7	344,4	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	2.101,8	0,0	0,0	0,0	178,7	344,4	0,0
Bruttobuchwert für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	12.926,3	91,6	-126,1	-30,5	3.860,1	5.157,7	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.255,6	59,6	0,5	0,0	43,8	142,8	0,0
Forderungen	11.227,3	32,0	-126,6	-30,5	3.816,3	4.567,1	0,0
Barreserve	443,4	0,0	0,0	0,0	0,0	447,8	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	619,9	-91,6	126,1	0,0	49,5	195,6	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	517,1	-59,6	-0,5	0,0	13,2	168,4	0,0
Forderungen	102,7	-32,0	126,6	0,0	36,3	27,2	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertbe- richtigung (Stufe 3)	10,7	0,0	0,0	30,5	0,0	8,1	0,0
Forderungen	10,7	0,0	0,0	30,5	0,0	8,1	0,0
Summe	13.556,8	0,0	0,0	0,0	3.909,7	5.361,5	0,0
Gesamt	15.658,6	0,0	0,0	0,0	4.088,4	5.705,8	0,0

in Mio. EUR	Sonstige Veränderungen			Endbestand zum 31.12.2019
	Modifikation von Vermö- genswerten	Währungsum- rech- nungen	sonstige Veränder- ungen	
Bruttobuchwert für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	0,0	3,4	0,0	1.939,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	3,4	0,0	1.939,5
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	0,0	0,0	0,0	0,0
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberichtigung (Stufe 3)	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	3,4	0,0	1.939,5
Bruttobuchwert für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Vermögenswerte ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	0,0	140,0	0,0	11.703,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	27,4	0,0	1.244,2
Forderungen	0,0	96,5	0,0	10.447,9
Barreserve	0,0	16,0	0,0	11,6
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wertberichtigung (Stufe 2)	-0,1	6,7	0,0	515,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	5,5	0,0	307,4
Forderungen	-0,1	1,1	0,0	207,5
Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertbe- richtigung (Stufe 3)	-0,1	0,1	0,0	33,1
Forderungen	-0,1	0,1	0,0	33,1
Summe	-0,2	146,8	0,0	12.251,8
Gesamt	-0,2	150,2	0,0	14.191,3

in Mio. EUR	Anfangs- bestand zum 1.1.2019	Transfer			Zugang von Vermögens- werten	Abgang von Ver- mögens- werten	Direktab- schreibung von Vermö- genswerten
		in Stufe 1	in Stufe 2	in Stufe 3			
Bruttobuchwert für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen							
Außerbilanzielle Positionen ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)							
	2.192,1	0,3	-141,5	0,0	302,9	-1.027,4	0,0
Kreditzusagen	2.053,3	0,3	-141,5	0,0	285,7	-917,7	0,0
Finanzgarantien	138,8	0,0	0,0	0,0	17,2	-109,7	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wert- berichtigung (Stufe 2)							
	47,6	-0,3	141,5	0,0	9,3	-90,6	0,0
Kreditzusagen	35,5	-0,3	141,5	0,0	9,3	-87,1	0,0
Finanzgarantien	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,5	0,0
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos und mit Wertberichtigung (Stufe 3)							
	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0
Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzgarantien	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0
Gesamt	2.240,1	0,0	0,0	0,0	312,2	-1.118,2	0,0

in Mio. EUR	Sonstige Veränderungen			Endbestand zum 31.12.2019
	Modifikation von Vermö- genswerten	Währungsum- rech- nungen	sonstige Veränder- ungen	
Bruttobuchwert für Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen				
Außerbilanzielle Positionen ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)	0,0	12,8	0,0	1.339,3
Kreditzusagen	0,0	12,9	0,0	1.293,1
Finanzgarantien	0,0	-0,1	0,0	46,2
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wert- berichtigung (Stufe 2)	0,0	1,4	0,0	108,9
Kreditzusagen	0,0	1,4	0,0	100,4
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0	8,5
Außerbilanzielle Positionen mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos und mit Wertberichtigung (Stufe 3)	0,0	0,0	0,0	0,1
Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzgarantien	0,0	0,0	0,0	0,1
Gesamt	0,0	14,2	0,0	1.448,3

Nachfolgend werden weitere detailliertere Angaben zur Risikokonzentrationen in Verbindung zu Ausfallrisiko-Ratingklassen gemacht. Diese Informationen sind ergänzend zum Abschnitt Kreditrisiko im Risikobericht zu betrachten.

31.12.2019 in Mio. EUR	Spanne 12-Monats Ausfall- wahr- schein- lichkeit in %	Vermögenswer- te ohne signifi- kante Erhöhung des Kreditrisi- kos (Stufe 1)	Vermögens- werte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wert- berichtigung (Stufe 2)	Vermögens- werte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberich- tigung (Stufe 3)	bei Zugang wertberich- tigte Vermö- genswerte (POCI)	Total
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
sehr gut bis gut	0 - 0,39	1.939,5	0,0	0,0	0,0	1.939,5
gut / zufriedenstellend	0,4 - 0,88	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
noch gut / befriedigend	0,89 - 1,98	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
erhöhtes Risiko	1,99 - 4,44	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
hohes Risiko	4,45 - 10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sehr hohes Risiko	10,1 - 99,99	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Default (=NPL)	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe vor Abzug Risikovorsorge		1.939,5	0,0	0,0	0,0	1.939,5
entfallende Risikovorsorge		-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Summe nach Risikovorsorge		1.939,4	0,0	0,0	0,0	1.939,4
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
sehr gut bis gut	0 - 0,39	1.244,2	285,6	0,0	0,0	1.529,7
gut / zufriedenstellend	0,4 - 0,88	0,0	7,2	0,0	0,0	7,2
noch gut / befriedigend	0,89 - 1,98	0,0	14,7	0,0	0,0	14,7
erhöhtes Risiko	1,99 - 4,44	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
hohes Risiko	4,45 - 10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sehr hohes Risiko	10,1 - 99,99	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Default (=NPL)	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe vor Abzug Risikovorsorge		1.244,2	307,4	0,0	0,0	1.551,6
entfallende Risikovorsorge		-0,2	-3,9	0,0	0,0	-4,1
Summe nach Risikovorsorge		1.243,9	303,5	0,0	0,0	1.547,5

31.12.2019 in Mio. EUR	Spanne 12-Monats Ausfall- wahr- schein- lichkeit in %	Vermögenswer- te ohne signifi- kante Erhöhung des Kreditrisi- kos (Stufe 1)	Vermögens- werte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos ohne Wert- berichtigung (Stufe 2)	Vermögens- werte mit signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos mit Wertberich- tigung (Stufe 3)	bei Zugang wertberich- tigte Vermö- genswerte (POCI)	Total
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Forderungen						
sehr gut bis gut	0 - 0,39	9.283,2	0,0	0,0	0,0	9.283,2
gut / zufriedenstellend	0,4 - 0,88	784,7	17,1	0,0	0,0	801,8
noch gut / befriedigend	0,89 - 1,98	339,4	123,9	0,0	0,0	463,3
erhöhtes Risiko	1,99 - 4,44	45,8	44,6	0,0	0,0	90,3
hohes Risiko	4,45 - 10,0	3,8	13,4	0,0	0,0	17,2
sehr hohes Risiko	10,1 - 99,99	2,7	8,6	0,0	0,0	11,3
Default (=NPL)	100,0	0,0	0,0	33,1	0,0	33,1
Summe vor Abzug Risikovorsorge		10.459,5	207,5	33,1	0,0	10.700,2
entfallende Risikovorsorge		-1,8	-1,0	-0,2	0,0	-3,0
Summe nach Risikovorsorge		10.457,7	206,5	33,0	0,0	10.697,2

Weiterhin werden folgend die Auswirkungen auf die Risikovorsorge auf Grund potentiell ökonomischer Einflussfaktoren mit Hilfe von Ratingverschlechterungen dargestellt. Dabei werden die aktuellen Ratings der Kreditnehmer sowie der Sicherheitengeber um jeweils eine bzw. zwei Stufen erhöht. Zusätzlich wird die Verteilung des Portfolios auf Basis der Bruttobuchwerte inklusive der jeweiligen Stagezuordnung gezeigt.

	Bruttobuchwert zum 31.12.2019 in Mio. EUR	davon in Stage 2 enthalten (%)	davon in Stage 3 enthalten (%)	darauf entfallende Risikovor-sorge in Mio. EUR	Ratingverschlechterung um eine Stufe			Ratingverschlechterung um zwei Stufen		
					Risikovor-sorge in Mio. EUR	Expo-sure in Stage 2 (%)	Expo-sure in Stage 3 (%)	Risiko-vor-sorge in Mio. EUR	Expo-sure in Stage 2 (%)	Expo-sure in Stage 3 (%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.939,5	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,4	1,8	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.551,6	19,8	0,0	-4,1	-5,1	19,8	0,0	-8,4	26,1	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Forderungen	10.700,2	1,8	0,3	-3,0	-4,3	3,9	0,4	-6,9	18,5	0,4
Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen	1.448,3	7,5	0,0	-3,5	-3,6	10,5	0,0	-3,8	8,8	0,0
Summe	15.639,5			-10,7	-13,0			-19,4		

(51) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Das Nettoergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzt sich aus Risikovorsorge, Modifikationsergebnis und Abgangsergebnis zusammen. Das Nettoergebnis im Sonstigen Ergebnis (OCI) des Eigenkapitals aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten enthält Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung, Risikovorsorge und das Abgangsergebnis.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verpflichtungen entspricht dem Abgangsergebnis.

Für die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wurde innerhalb des Geschäftsjahres 2019 sowohl ein Modifikationsergebnis als auch ein Abgangsergebnis generiert, die in Note ((21) Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis) und Note ((22) Abgangsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten) dargestellt sind.

Für als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wurden keine der vorgenannten Ergebnisse generiert. Hinsichtlich der Risikovorsorge wird auf die Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) verwiesen.

Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in der Note ((45) Eigenkapital) dargestellt.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(52) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CBB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2019		31.12.2018	
	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
in Mio. EUR	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	374,1	374,1	447,8	448,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	447,8	448,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	812,0	812,0	645,6	647,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	645,6	647,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	671,1	494,4	624,4	622,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	123,6	123,9
Forderungen	671,1	494,4	500,8	498,3
Gesamt	1.857,1	1.680,5	1.717,9	1.718,1

(53) Derivate Finanzinstrumente

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-/ Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2019	Nominal- werte 31.12.2018	Marktwerte positiv 31.12.2019	Marktwerte positiv 31.12.2018	Marktwerte negativ 31.12.2019	Marktwerte negativ 31.12.2018
Zinsrisiken	6.248,8	6.825,1	350,0	233,0	446,1	418,8
Zinsswaps	6.159,8	6.733,6	350,0	233,0	446,1	418,8
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	89,0	91,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	3.701,7	4.069,1	82,0	123,2	155,4	100,7
Devisentermingeschäfte	1.238,2	1.779,1	2,1	4,4	8,4	6,9
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	2.463,5	2.290,0	79,9	118,8	147,0	93,8
Kreditderivate	121,9	0,0	14,9	0,0	0,4	0,0
Credit default swap	121,9	0,0	14,9	0,0	0,4	0,0
Gesamt	10.072,4	10.894,2	446,9	356,2	601,8	519,6

Bei den Börsenkontrakten handelt es sich um Futures, die einem täglichen Clearing unterliegen. Daher weist die Bank zu den Nominalwerten keine Marktwerte aus.

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben:

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	276,3	140,7	1.238,6	1.687,2	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	461,9	611,0	63,1	109,6	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.590,0	2.955,6	460,9	488,5	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	2.920,6	3.117,8	1.939,0	1.783,8	0,0	0,0	121,9	0,0
Gesamt	6.248,8	6.825,1	3.701,7	4.069,1	0,0	0,0	121,9	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

(54) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäfts nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Generell erfolgt die Buchung des abgesicherten Risikos im Ergebnis aus Hedge Accounting in der Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird darauf hingewiesen, dass bei Finanzinstrumenten der Kategorie der erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte das ungesicherte Risiko im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wird.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2019 (in Mio. EUR)	31.12.2018 (in Mio. EUR)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	577,5	646,9	-11
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.970,4	2.056,9	-4
Gesamt	2.547,9	2.703,8	-6
Passiva			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	2.453,7	2.428,0	1
Gesamt	2.453,7	2.428,0	1

Für weitere Erläuterungen zum Hedge Accounting siehe auch Note ((7) Finanzinstrumente) und Note ((23) Ergebnis aus Hedge Accounting).

(55) Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

In der folgenden Anhangangabe werden die Restlaufzeiten finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen dargestellt.

Bei finanziellen Vermögenswerten werden ausschließlich Forderungen an Kreditinstitute sowie Kunden ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte enthalten keine Risikovorsorge.

31.12.2019 in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2
davon: Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzi- elle Vermögenswerte	0,0	4,0	0,0	2,9	0,0	6,9
davon: Forderungen an Kreditinstitute	0,0	4,0	0,0	2,9	0,0	6,9
davon: Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Ver- mögenswerte	2.459,2	215,0	515,1	3.381,6	4.117,7	10.688,6
davon: Forderungen an Kreditinstitute	732,1	0,0	0,0	0,0	0,0	732,1
davon: Forderungen an Kunden	1.727,1	215,0	515,1	3.381,6	4.117,7	9.956,5
Gesamt	2.459,2	219,0	515,1	3.384,5	4.121,9	10.699,7

Innerhalb der Forderungen an Kunden bestehen keine Positionen mit einer unbestimmten Laufzeit.

31.12.2019 in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Handelspassiva	7,7	0,6	0,7	8,7	103,8	121,6
Derivate	7,7	0,6	0,7	8,7	103,8	121,6
Zur erfolgswirksamen Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	150,0	1.410,1	0,0	1.560,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	150,0	1.410,1	0,0	1.560,1
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	2.021,2	2.126,3	1.408,8	4.299,7	2.789,2	12.645,3
Einlagen	2.021,2	1.524,7	1.147,8	1.771,6	2.272,1	8.737,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	601,6	261,1	2.528,1	517,1	3.907,8
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,6	4,3	3,3	75,7	396,4	480,2
Ausgegebene Kreditzusagen	16,6	18,0	61,1	858,9	438,9	1.393,4
Ausgegebene Finanzgarantien	0,0	1,9	2,6	12,5	37,9	54,8
Gesamt	2.046,2	2.151,1	1.626,5	6.665,6	3.766,2	16.255,5

31.12.2018 in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	53,7	53,7
davon: Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	53,7	53,7
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzi- elle Vermögenswerte	0,0	0,0	5,2	7,2	0,0	12,4
davon: Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	5,2	7,2	0,0	12,4
davon: Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Ver- mögenswerte	3.000,1	401,6	257,3	3.580,8	4.101,0	11.340,7
davon: Forderungen an Kreditinstitute	1.566,2	0,2	0,0	400,0	0,0	1.966,4
davon: Forderungen an Kunden	1.433,9	401,4	257,3	3.180,8	4.101,0	9.374,3
Gesamt	3.000,1	401,6	262,5	3.587,9	4.154,6	11.406,8

Innerhalb der Forderungen an Kunden bestehen keine Positionen mit einer unbestimmten Laufzeit.

31.12.2018 in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Handelspassiva	6,2	0,1	3,7	9,6	61,5	81,1
Derivate	6,2	0,1	3,7	9,6	61,5	81,1
Zur erfolgswirksamen Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	100,2	0,0	1.533,9	0,0	1.634,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	100,2	0,0	1.533,9	0,0	1.634,1
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	4.132,0	1.388,9	1.525,3	3.827,1	3.447,2	14.320,4
Einlagen	4.132,0	1.263,3	1.078,4	1.187,3	2.830,5	10.491,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	125,6	446,8	2.639,8	616,7	3.828,9
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	0,0	0,5	6,3	58,9	372,8	438,5
Ausgegebene Kreditzusagen	88,2	54,0	244,0	1.597,7	104,9	2.088,8
Ausgegebene Finanzgarantien	0,0	22,5	6,3	69,4	53,0	151,2
Gesamt	4.226,4	1.566,2	1.758,6	7.096,7	4.039,4	18.714,2

(56) Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2019 (in Mio. EUR)	31.12.2018 (in Mio. EUR)	Veränderung (in %)
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	432,3	514,2	-16
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	838,3	674,0	24
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	987,7	949,5	4
Gesamt	2.258,3	2.137,8	6

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte („Repos“) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwände und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note ((53) Derivative Finanzinstrumente) angegeben.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen an die Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2019 (in Mio. EUR)	31.12.2018 (in Mio. EUR)	Veränderung (in %)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	563,1	586,1	-4
Gesamt	563,1	586,1	-4

Die Sicherheitenleistung in Form übertragener Finanzanlagen erfolgte für Geldanlagen von Kontrahenten im Rahmen echter Pensionsgeschäfte („Repos“) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwände und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen dabei weiterhin dem Kontrahenten zu.

Die Sicherheitenleistung in Form von Einlagen von Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert Wertveränderungen derivativer Geschäfte ab.

Im Berichtsjahr 2019 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Hat der Sicherungsgeber eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Sicherungsnehmer eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Die geleisteten Sicherheiten unterliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

(57) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen der Bank zum Ende des Berichtsjahres 2019 sowie zum 31. Dezember 2018 können der folgenden Tabelle entnommen werden:

31.12.2019 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements und Ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva	530,6	0,0	530,6	-386,7	0,0	-143,9	0,0
Derivate	430,6	0,0	430,6	-286,7	0,0	-143,9	0,0
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	100,0	0,0	100,0	-100,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	1.793,4	0,0	1.793,4	-386,7	-1.090,4	-309,7	6,5
Derivate	601,0	0,0	601,0	-286,7	0,0	-309,7	4,5
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	1.192,5	0,0	1.192,5	-100,0	-1.090,4	0,0	2,0

31.12.2018 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements und Ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva	603,8	0,0	603,8	-439,3	0,0	-164,2	0,3
Derivate	353,8	0,0	353,8	-189,3	0,0	-164,2	0,3
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	250,0	0,0	250,0	-250,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	1.738,5	0,0	1.738,5	-439,3	-967,1	-323,2	8,9
Derivate	518,7	0,0	518,7	-189,3	0,0	-323,2	6,2
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	1.219,8	0,0	1.219,8	-250,0	-967,1	0,0	2,7

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierpensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

Sonstige Erläuterungen

(58) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und die Eigenmittelanforderungen basieren auf den IFRS und werden gemäß den Regelungen der CRR ermittelt. Für die Offenlegungsinformationen gemäß Artikel 13 CRR wird jährlich ein separater Bericht erstellt, der nach Fertigstellung auf der Homepage der NORD/LB CBB veröffentlicht wird.

Eigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank im Wesentlichen der aufsichtsrechtlichen Standardansätze. Lediglich bei der Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken findet für den überwiegenden Teil der Forderungen der auf internen Ratings basierende Ansatz („IRB“) Anwendung.

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)
Gesamtrisikobetrag	3.567,0	4.443,1
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	273,7	340,5
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	11,1	14,1
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	0,0	0,0
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	0,6	0,9
Eigenmittelanforderungen	285,4	355,4

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2019 (EUR Mio.)	31.12.2018 (EUR Mio.)
Gezeichnetes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	451,8	454,4
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	28,2	-5,1
-Abzugsposten	-38,5	-41,3
Hartes Kernkapital	646,5	613,1
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals	0,0	0,0
Zusätzliches Kernkapital	0,0	0,0
Kernkapital	646,5	613,1
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	0,0	0,0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz	2,3	0,3
Ergänzungskapital	2,3	0,3
Eigenmittel	648,7	613,3

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenmittele Ausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß den Regelungen der CRR besteht.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder in Abstimmung mit der NORD/LB auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2019 und 2018 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	2019 (in %)	2018 (in %)
Harte Kernkapitalquote	18,1	13,8
Kernkapitalquote	18,1	13,8
Gesamtkapitalquote	18,2	13,8

Die harte Kernkapitalquote der NORD/LB CBB liegt mit 18,1 Prozent ebenso oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderung wie die Gesamtkapitalquote mit 18,2 Prozent. Die EZB hat für die Bank für das Jahr 2019 auf Einzelinstituts-ebene keine strengeren Anforderungen gestellt als jene, die gemäß CRR und nationaler Rechtsvorschriften zur Umsetzung der CRD IV zu erfüllen sind. Die NORD/LB CBB musste 2019 somit wie im Vorjahr keine Anforderungen bezüglich Pillar 2 Requirement („P2R“) einhalten. Unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers in Höhe von 2,5 Prozent sowie eines antizyklischen Kapitalpuffers von 0,20 Prozent ergibt sich per 31. Dezember 2019 ein Overall Capital Requirement („OCR“) an die harte Kernkapitalquote von mindestens 7,2 Prozent, an die Kernkapitalquote von mindestens 8,7 Prozent und an die Gesamtkapitalquote von mindestens 10,7 Prozent. Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 „Konzerninterne Ausnahmen der Verordnung 14/01“ (Verordnung CSSF Nr. 14-01 über die Implementierung bestimmter, in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthaltener Ermessensspielräume vom 11. Februar 2014) befreit.

(59) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2019 sowie zum 31. Dezember 2018 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	GBP	Sonstige	Summe 31.12.2019	Summe 31.12.2018
Aktiva							
Barreserve	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	2,5	419,3
Handelsaktiva	38,4	0,0	0,4	30,0	1,0	69,8	138,5
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	5,7
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	41,4	56,3	0,0	0,0	97,7	128,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.404,4	122,8	24,0	1.453,6	157,2	4.162,0	3.868,8
Positive Fair Values Hedge-Accounting-Derivate	0,5	0,0	24,1	0,0	0,0	24,5	22,4
Gesamt	2.447,9	164,2	107,3	1.483,5	158,2	4.361,1	4.583,0
Passiva							
Handelsspassiva	24,7	0,3	0,0	27,6	0,4	53,0	17,5
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	598,4	0,0	0,0	0,0	0,0	598,4	579,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	1.650,4	0,7	120,4	60,6	214,3	2.046,3	2.071,8
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	306,5	30,0	4,8	3,0	52,1	396,3	322,1
Sonstige Passiva	0,2	0,0	0,0	0,6	0,1	0,9	1,2
Gesamt	2.580,3	30,9	125,2	91,8	266,9	3.095,0	2.991,8

(60) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden:

	31.12.2019 in EUR Mio.	31.12.2018 in EUR Mio.	Veränderung (in %)
Aktiva			
Handelsaktiva	135,3	184,4	-27
Derivate	131,1	130,7	0
Forderungen	4,2	53,7	-92
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	745,6	816,8	-9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	742,7	809,6	-8
Forderungen	2,9	7,2	-60
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.579,3	1.769,6	-11
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.579,3	1.769,6	-11
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.989,3	9.343,8	-4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.492,3	1.665,0	-10
Forderungen	7.497,0	7.678,8	-2
Positive Fair Values Hedge Accounting Derivate	311,6	214,9	45
Sonstige Aktiva	0,0	0,5	-100
Gesamt	11.761,1	12.330,0	-5
Passiva			
Handelsspassiva	112,5	71,0	58
Derivate	112,5	71,0	58
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	1.410,1	1.533,9	-8
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.410,1	1.533,9	-8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	7.088,9	7.274,3	-3
Einlagen	4.043,8	4.017,8	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.045,1	3.256,5	-6
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	472,1	431,7	9
Rückstellungen	3,4	0,6	> 100
Sonstige Passiva	0,4	0,4	-3
Gesamt	9.087,5	9.312,0	-2

(61) Leasingverhältnisse

Die NORD/LB CBB tritt im Geschäftsjahr 2019 gemäß IFRS 16 sowohl als Leasinggeber als auch als Leasingnehmer im Rahmen von Operating- und Finance-Lease-Vereinbarungen auf. Als Leasinggeber tritt die Bank im Bereich Immobilien und als Leasingnehmer in den Bereichen IT-Hardware sowie Fahrzeuge auf.

Die folgenden Erträge und Aufwendungen sind bei der NORD/LB CBB als Leasingnehmer angefallen:

	2019 (TEUR)	Position in der Gewinn- und Verlustrechnung
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	37	Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	38	Verwaltungsaufwand
Aufwendungen aus geringwertigen Leasingverhältnissen	33	Verwaltungsaufwand
Aufwendungen aus zusätzlichen variablen Leasingzahlungen	0	Verwaltungsaufwand
Erträge aus Untermietverhältnissen	0	Sonstiges betriebliches Ergebnis
Gesamt	109	

Für die NORD/LB CBB als Leasingnehmer bestehen am Ende der Berichtsperiode keine Leasingverpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen.

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse in der Berichtsperiode sind in der Kapitalflussrechnung sowie in Note ((48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung) dargestellt.

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasing einschließlich der Zugänge sind unter Note ((34) Sachanlagen) dargestellt.

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte und Abschreibungsbeträge der Nutzungsrechte aus Leasing nach Klassen unterteilt dargestellt:

	31.12.2019 Buchwert (EUR Mio.)	31.12.2019 Abschreibungen (EUR Mio.)
Immobilien	0,0	0,0
Fahrzeuge	0,1	0,1
Hardware	1,1	0,8
Sonstige Nutzungsrechte	0,5	0,1
Gesamt	1,8	1,0

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen mit deren vertraglichem Enddatum dargestellt. Sie werden als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin definiert.

31.12.2019 in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8

Die Bank tritt im Berichtsjahr 2019 im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen gemäß IFRS 16 als Leasinggeber für Immobilien auf. Die Leasingerträge aus Operating-Lease-Vereinbarungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

	2019 in EUR Mio.
Leasingerträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,4
davon: Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen	0,0
Gesamt	0,4

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Summe der undiskontierten, künftigen Leasingzahlungen aus Operating-Lease-Verhältnissen, die der Bank zustehen:

	31.12.2019 in EUR Mio.
Künftige Leasingzahlungen bis 1 Jahr	0,7
Künftige Leasingzahlungen 1 Jahr bis 2 Jahre	0,5
Künftige Leasingzahlungen 2 Jahre bis 3 Jahre	0,4
Künftige Leasingzahlungen 3 Jahre bis 4 Jahre	0,3
Künftige Leasingzahlungen 4 Jahre bis 5 Jahre	0,3
Künftige Leasingzahlungen über 5 Jahre	0,0
Undiskontierte, künftige Leasingzahlungen gesamt	2,2

Die NORD/LB CBB tritt gemäß IFRS 16 nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finance-Lease-Vereinbarungen auf.

Anhangangaben gemäß IAS 17 – Leasing für das Jahr 2018

Die NORD/LB CBB trat im Jahr 2018 als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Es bestanden Dienstleistungsverträge über IT-Infrastrukturleistungen und Fahrzeuge mit darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarungen. Die folgend dargestellten Summen der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2018 entsprachen ebenfalls der Summe aus unkündbaren Operating-Lease-Verhältnissen der Bank. Unter Operating-Lease-Vereinbarungen fallen Kraftfahrzeuge sowie das Nutzungsrecht an einem Notfallcenter.

	31.12.2018 in EUR Mio.	31.12.2017 in EUR Mio.	Veränderung (in %)
künftige Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	0,2	0,2	2
künftige Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	0,6	0,8	-27
künftige Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	0,0	0,0	-
künftige Mindestleasingzahlungen gesamt	0,9	1,1	-21

Hinsichtlich Finance-Lease-Vereinbarungen werden folgend die Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2018 dargestellt:

	31.12.2018 in EUR Mio.	31.12.2017 in EUR Mio.	Veränderung (in %)
künftige Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	0,8	0,8	-4
künftige Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	1,1	0,8	36
künftige Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	0,0	0,0	-
künftige Mindestleasingzahlungen gesamt	1,9	1,6	16

Die dargestellten Summen der Mindestleasingzahlungen entsprechen ebenfalls der Summe aus unkündbaren Finance-Lease-Verhältnissen der Bank. Unter Finance-Lease-Vereinbarungen fallen gemietete IT-Hardware- und Softwarekomponenten.

(62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2019 in EUR Mio.	31.12.2018 in EUR Mio.	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten	54,8	151,2	-64
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	54,8	151,2	-64
Andere Verpflichtungen	1.393,4	2.088,8	-33
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.393,4	2.088,8	-33
Gesamt	1.448,3	2.240,1	-35

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunkts von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Eventualverbindlichkeiten und im Zusammenhang mit dem allgemein niedrigen Zinsumfeld wird auf die Diskontierung dieser Verbindlichkeiten verzichtet.

(63) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 24. Februar 2020 hat ein Kunde aus dem Geschäftsbereich Forderungsankauf die Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt. Die Forderungsankaufslinie des Kunden beläuft sich auf EUR 20 Mio. und war zum Bilanzstichtag voll in Anspruch genommen. Die Bank sieht diesen Sachverhalt als Wertaufhellung der Gegebenheiten zum Bilanzstichtag an und hat daher das Engagement in die Risikovorsorgestufe 3 migriert. Die Anhangangaben in Note ((50) Risikovorsorge und Bruttobuchwert) repräsentieren den aktuellen Kenntnisstand. Da das Kreditrisiko vollständig durch die NORD/LB evaluiert ist, waren keine Änderungen hinsichtlich der zu bildenden Risikovorsorge notwendig.

Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen aufgrund des Ausbruchs und der Verbreitung des Coronavirus Anfang 2020 in China und weiteren Ländern kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorgenommen werden. Negative Auswirkungen können sich insbesondere auf das Zinsergebnis und Fair Value Ergebnis sowie bei der Risikovorsorge mit entsprechenden Folgewirkungen auf aufsichtsrechtliche Kennziffern ergeben.

Weitere wesentliche Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 19. März 2020 durch den Vorstand lagen nicht vor.

(64) Honorar des Abschlussprüfers

	2019 (in TEUR)	2018 (in TEUR)
Honorar des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfungsleistungen	615	867
Andere Bestätigungsleistungen	55	126
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

(65) Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds

Am 18. Dezember 2015 wurde das Gesetz über die Maßnahmen zur Auflösung, Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie über die Systeme zur Einlagensicherung und Anlegerentschädigung („das Gesetz“) verabschiedet, das die EU-Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umsetzt.

In Luxemburg besteht ein beitragsbasiertes System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung, an dem die Bank beteiligt ist. Das System sichert Einlagen des gleichen Einlegers bis zu einem Betrag von EUR 100.000 und Anlagegeschäfte bis zu einem Betrag von EUR 20.000. Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für den Zeitraum von 12 Monaten über den Betrag von EUR 100.000 hinaus abgedeckt sind.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des Luxemburger Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) muss gemäß Artikel 1 Nummer 36 des Gesetzes zu Beginn des

Jahres 2024 mindestens 1 Prozent der garantierten Einlagen aller Kreditinstitute in allen teilnehmenden Mitgliedstaaten erreichen. Dieser Betrag wird/wurde von den Kreditinstituten über jährliche Beitragsleistungen in den Geschäftsjahren 2015 bis 2024 erhoben.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) ist auf 0,8 Prozent der in Artikel 179 Nummer 1 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen der relevanten Kreditinstitute festgelegt und musste bis Ende des Jahres 2018 erreicht werden. Die Beitragsleistungen erfolgten auf jährlicher Basis zwischen 2016 und 2018. Nach Erreichen der 0,8 Prozent werden die Luxemburger Kreditinstitute in den folgenden 8 Jahren weitere Beiträge leisten, um einen zusätzlichen Sicherheitspuffer in Höhe von 0,8 Prozent der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen zu bilden.

(66) Geografische Verteilung im Deckungsstock

Lettres de Gage publiques

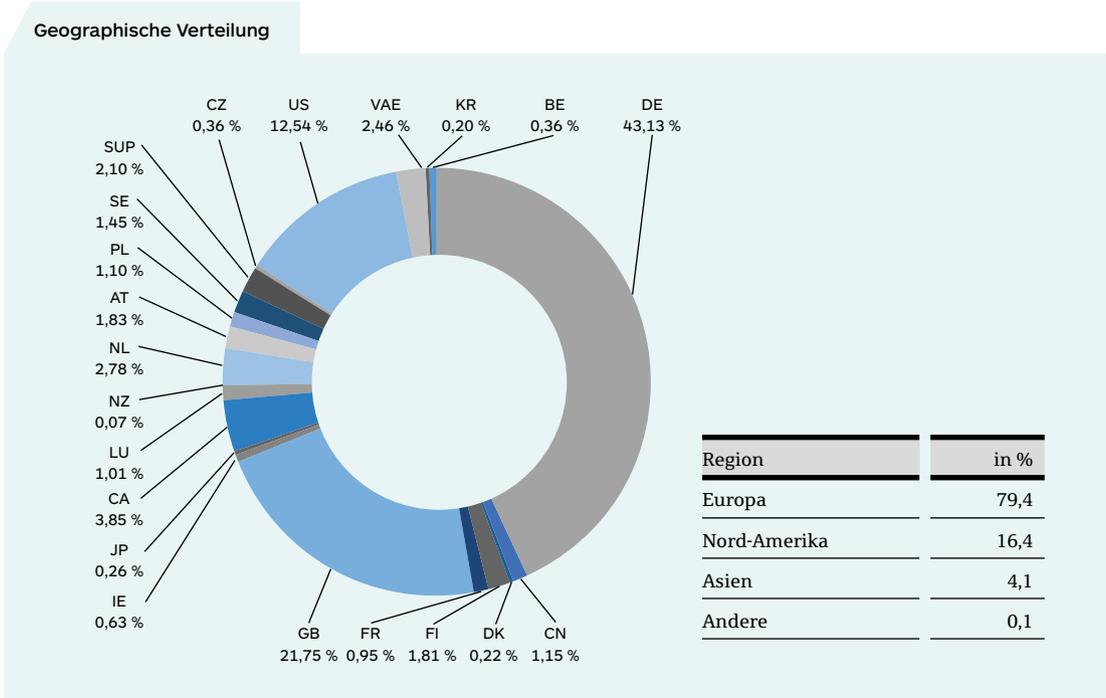
Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union, dem EWR oder Ländern mit (sehr) gutem Rating von zugelassenen Ratingagenturen angehören.

Die Bank hat im Deckungsstock keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich angespannten Situation in einem Teil dieser Länder plant die Bank dort auch weiterhin keine Neuengagements.

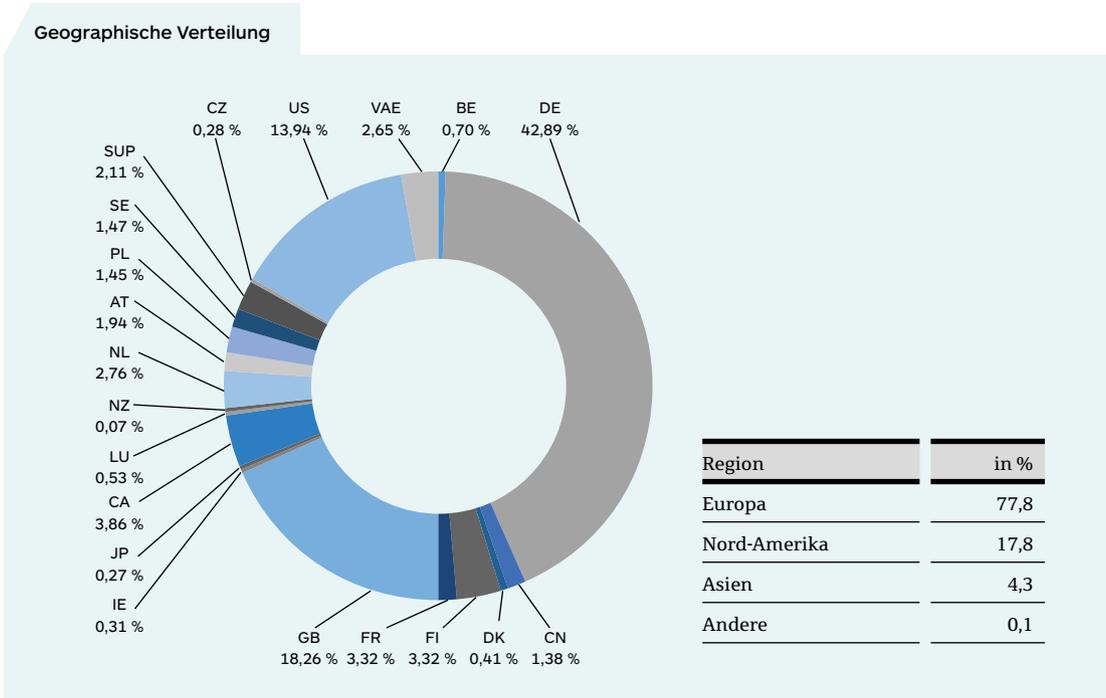
Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres kein originäres (Neu-) Geschäft in Osteuropa und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in einem Teil dieser Länder wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

Geografisch ist der Deckungsstock der Lettres de Gage publiques der NORD/LB CBB über 20 (Vorjahr 19) Staaten und eine internationale Organisation diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2019



Zum Stichtag 31. Dezember 2018



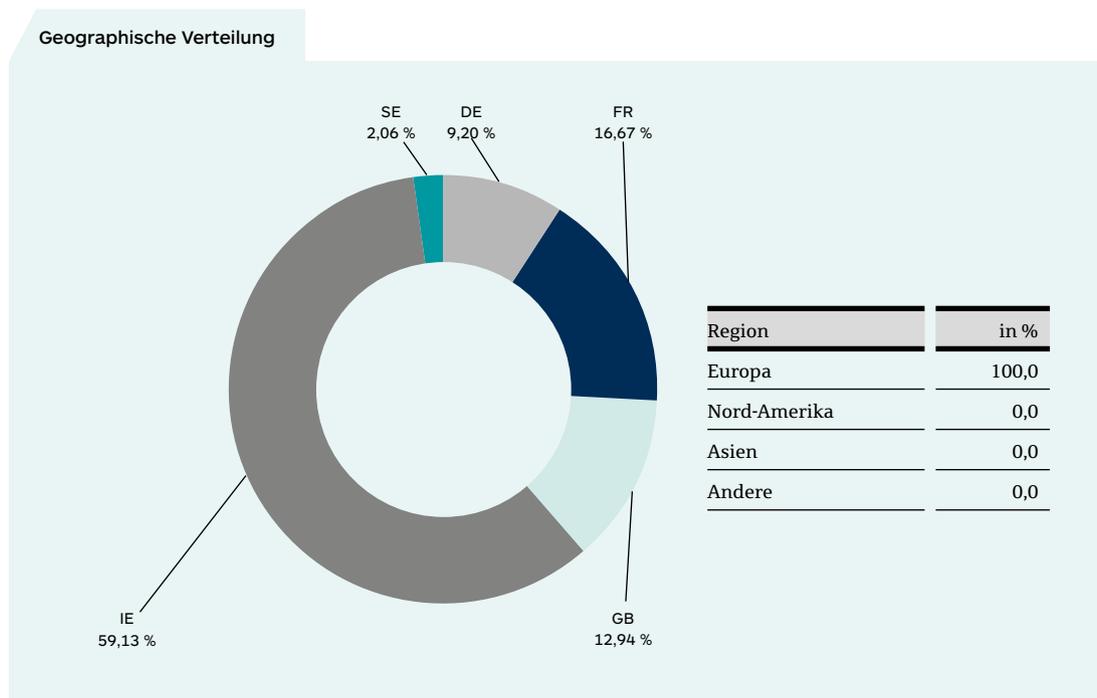
Lettres de Gage énergies renouvelables

Am 22. Juni 2018 ist die Änderung des geänderten Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor im Hinblick auf die Einführung von Pfandbriefen für erneuerbare Energien - Lettres de Gage énergies renouvelables (Lettres de Gage Renewable Energy) - in Kraft getreten.

Damit qualifizieren sich Finanzierungen von Energien aus erneuerbaren, nichtfossilen Energiequellen, d.h. Wind, Sonne, aerothermische, geothermische, hydrothermische Energie, Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas, als Deckungswerte für die neue Forderungskategorie Lettres de Gage énergies renouvelables.

Geografisch ist der diesbezüglich zum 31. Dezember 2019 im Aufbau befindliche Deckungsstock der NORD/LB CBB über 5 Staaten diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2019

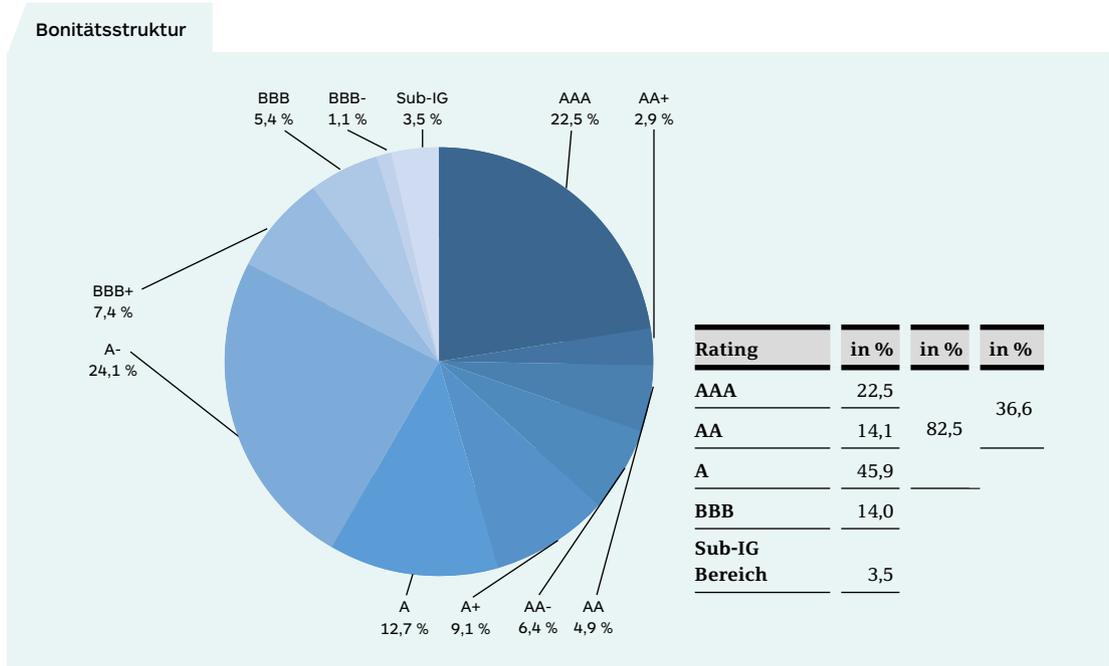


(67) Bonitätsstruktur des Deckungsstocks

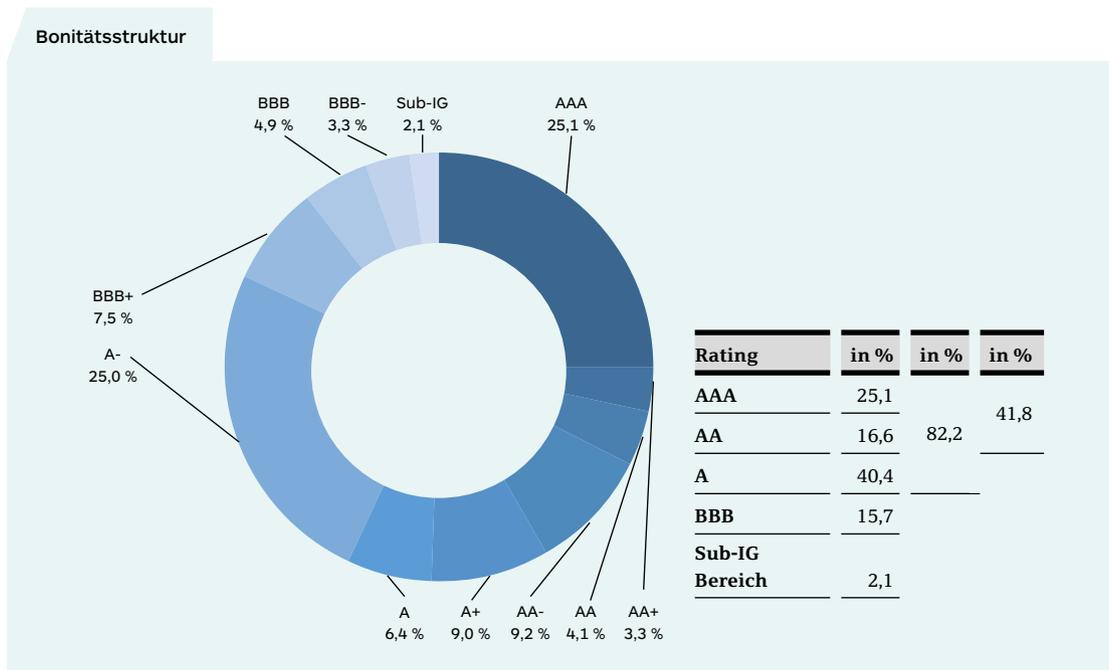
Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Lettres de Gage publiques

Zum Stichtag 31. Dezember 2019



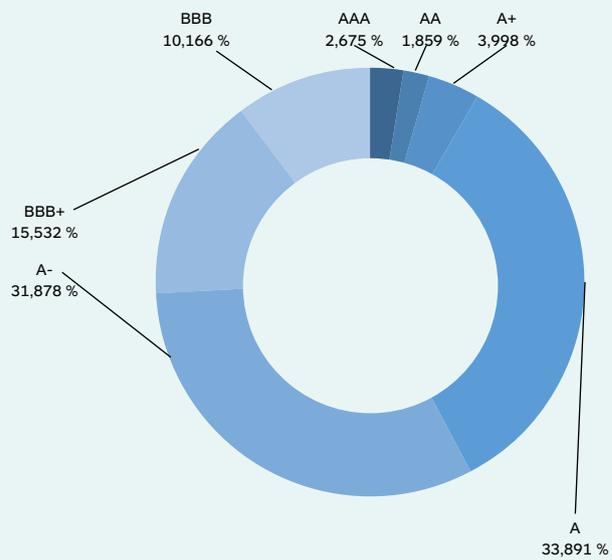
Zum Stichtag 31. Dezember 2018



Lettres de Gage énergies renouvelables

Zum Stichtag 31. Dezember 2019

Bonitätsstruktur



Rating	in %	in %	in %
AAA	2,7		4,5
AA	1,9	74,3	
A	69,8		
BBB	25,7		
Sub-IG Bereich	0,0		

(68) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Lettres de Gage publiques:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen * (EUR Mio.)		Unter- (-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nominal ohne Derivate	5.535,4	5.428,2	4.357,6	4.057,8	+1.177,8	+1.370,4
Barwert ohne Derivate	6.381,1	5.868,0	4.811,1	4.365,8	+1.570,0	+1.502,2

*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

Die Zinsüberdeckung betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 627,0 Mio. (Vorjahr: EUR 681,0 Mio.).

Die Liquiditätsanforderungen auf Grundlage der 180-Tages Liquiditätsbetrachtung gemäß dem am 22. Juni 2018 geänderten Finanzsektorgesetz vom 5. April 1993, dargestellt in Artikel 12-5 4 bis, wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Lettres de Gage énergies renouvelables:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen * (EUR Mio.)		Unter- (-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nominal ohne Derivate	373,8	-	-	-	373,8	-
Barwert ohne Derivate	416,9	-	-	-	416,9	-

*) Betrag der im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

Die erste Emission wurde im Januar 2020 getätigt. Der Deckungsstock wurde seit Oktober 2019 aufgebaut. Somit sind keine Vorjahreszahlen vorhanden.

(69) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand in der NORD/LB CBB während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2019	Männlich 2018	Weiblich 2019	Weiblich 2018	Gesamt 2019	Gesamt 2018
NORD/LB CBB	114,6	121,7	50,4	58,0	165,0	179,7

Nahestehende Unternehmen und Personen

(70) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Als nahestehende juristische Personen werden die NORD/LB als Muttergesellschaft der NORD/LB CBB sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) eingestuft.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORD/LB CBB, die Mitglieder des Vorstands der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Als Schlüsselpositionen werden die vorab beschriebenen natürlichen Personen (Schlüsselpositionen im Unternehmen) sowie Anteilseigner am Mutterunternehmen (Schlüsselpositionen im Mutterunternehmen) definiert.

Die Art der Geschäfte zu nahestehenden Unternehmen und Personen bewegen sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten einer Bank. Dazu zählen insbesondere die Refinanzierung sowie Liquiditätsbeschaffung durch und an das Mutterunternehmen sowie Aufnahme von Sicherheiten. Alle Geschäftstätigkeiten werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtheitsprüfung.

Neben der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die NORD/LB CBB an konzerninternen Projekten beteiligt. Dies betrifft im Wesentlichen das Projekt „Helios“, das sich mit der Kernbank-IT-Plattform für einzelne Auslandsniederlassungen der NORD/LB befasst. Aus diesem Projekt heraus wurde ein Vertrag mit der NORD/LB verhandelt, der die Erbringung von Dienstleistungen zum Betrieb der Kernbankensoftware Avaloq und dem Datawarehouse Fincube beinhaltet sowie entsprechende Kompensationen für die NORD/LB CBB regelt. „Helios“ wurde zum 1. Juli 2019 umgesetzt. Der Umfang der Transaktionen mit nahestehen-

den Unternehmen und Personen in den Jahren 2019 und 2018 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Aufwendungen für Organe werden separat in der Note (72) dargestellt. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten. Hinsichtlich der Anpassungen der Vorjahreszahlen wird auf Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen) verwiesen:

Zum 31. Dezember 2019:

31.12.2019 in EUR Mio.	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Aktiva				
Handelsaktiva	73,8	0,0	0,0	14,5
Derivate	73,8	0,0	0,0	14,5
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zur Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,6	0,0	25,1	0,0
Forderungen	0,6	0,0	25,1	0,0
Positive Fair Values Hedge Accounting Derivate	302,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	4,2	0,0	0,0	0,0
Gesamt	381,1	0,0	25,1	14,5

31.12.2019 in EUR Mio.	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Passiva				
Handelspassiva	100,2	0,0	0,0	0,0
Derivate	100,2	0,0	0,0	0,0
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	453,2	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	453,2	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	4.611,8	10,1	0,0	0,0
Einlagen	2.495,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.116,8	10,1	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	164,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva	0,1	0,0	0,0	1,9
Gesamt	5.329,8	10,1	0,0	1,9
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	5.621,4	0,0	0,0	185,0
Gewährte Garantie und Bürgschaften	0,0	0,0	0,0	0,0

01.01. - 31.12.2019 in TEUR	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemein- schafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Zinserträge	75.804	0	609	-31
Zinsaufwendungen	156.795	27	0	0
Provisionserträge	5.298	0	0	0
Provisionsaufwendungen	61.171	0	0	689
Übrige Aufwendungen und Erträge	-37.261	-2	0	15.124
Gesamt	-176.390	-29	609	14.404

Zum 31. Dezember 2018:

31.12.2018 in EUR Mio.	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Aktiva				
Handelsaktiva	103,3	0,0	0,0	0,0
Derivate	103,3	0,0	0,0	0,0
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	40,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	40,2
Erfolgswirksam zur Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6,2	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,2	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	440,7	0,0	25,1	0,0
Forderungen	440,7	0,0	25,1	0,0
Positive Fair Values Hedge Accounting Derivate	207,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	2,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	760,0	0,0	25,1	40,2

31.12.2018 in EUR Mio.	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Passiva				
Handelspassiva	59,5	0,0	0,0	0,0
Derivate	59,5	0,0	0,0	0,0
Zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	552,3	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	552,3	0,0	0,0	0,0
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	4.436,4	10,0	41,3	0,0
Einlagen	1.954,6	0,0	41,3	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.481,8	10,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	143,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva	0,4	0,0	0,0	1,9
Gesamt	5.192,5	10,0	41,3	1,9
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4.941,1	0,0	0,0	0,0
Gewährte Garantie und Bürgschaften	0,0	0,0	0,0	0,0

01.01. - 31.12.2018 in TEUR	Mutterunter- nehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss	Tochterunterneh- men und sonstige Unternehmen der gleichen Gruppe	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Schlüsselposition im Unternehmen oder dem Mutterunterneh- men
Zinserträge	71.860	107	281	25
Zinsaufwendungen	148.773	56	642	0
Provisionserträge	4.780	0	102	0
Provisionsaufwendungen	49.204	0	906	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-13.409	0	344	-114
Gesamt	-134.745	51	-822	-89

(71) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**Aufsichtsrat**

Thomas S. Bürkle,
Vorsitzender des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover,
Braunschweig und Magdeburg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Günter Tallner,
Mitglied des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover,
Braunschweig und Magdeburg
(stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Christoph Dieng,
Mitglied des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover,
Braunschweig und Magdeburg

Mitglieder des Vorstands

Thorsten Schmidt, Irrel
Mitglied des Vorstands

Manfred Borchardt, Trier
Mitglied des Vorstands

Mandate

Während des Geschäftsjahres 2019 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank keine weiteren Mandate wahrgenommen.

(72) Aufwände für Organe und Organkredite

	2019 (in TEUR)	2018 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	1.686	1.968
erweiterte Geschäftsleitung *	1.702	1.898
kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.484	1.595
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	143	154
andere langfristige fällige Leistungen	75	149
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aufsichtsrat	59	70

*) betrifft Vorstand und leitende Angestellte

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 hatte die Bank keine Verpflichtungen aus Pensionen gegenüber früheren Organmitgliedern und deren Hinterbliebenen. Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 gegenüber der erweiterten Geschäftsleitung unverändert auf TEUR 7 und gegenüber dem Aufsichtsrat unverändert auf TEUR 0.

(73) Angaben zu Anteilen an Unternehmen

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die NORD/LB CBB besitzt Engagements bei strukturierten Unternehmen, die in den Abschluss der NORD/LB CBB sowie den Konzernabschluss der NORD/LB nicht als Tochterunternehmen einbezogen werden. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Beurteilung sind, wer diese Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Innerhalb der Bank liegen strukturierte Unternehmen in Form von Verbriefungsgesellschaften, Leasingobjektgesellschaften und anderen kreditfinanzierten Objekt- und Projektgesellschaften vor.

Verbriefungsgesellschaften

Verbriefungsgesellschaften investieren finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite, gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen. Die Verbriefungsvehikel finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist.

Leasingobjektgesellschaften

Die NORD/LB CBB tritt als Kreditgeber von Gesellschaften auf, die ausschließlich zum Zwecke des Erwerbs bzw. zur Entwicklung unterschiedlicher Gewerbeimmobilien im Regelfall durch Leasinggesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist dabei durch die finanzierte Immobilie besichert. Geführt werden die

Leasingobjektgesellschaften typischerweise in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen werden diese oftmals durch den jeweiligen Leasingnehmer gesteuert. Die Finanzierung von Leasingobjektgesellschaften findet auch im Bereich von Projektfinanzierungen sowie im Rahmen von Flugzeugengagements statt.

Objekt- und Projektfinanzierungen

Die Bank stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Unternehmen zur Verfügung, die in der Regel jeweils einen Vermögenswert halten, wie z.B. eine Immobilie oder ein Flugzeug. Diese strukturierten Unternehmen haben in vielen Fällen die Rechtsform einer Personengesellschaft. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften ist im Vergleich zu der bereit gestellten Fremdfinanzierung sehr gering.

Anteile an strukturierten Unternehmen

Anteile der NORD/LB CBB an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bestehen aus vertraglichen oder nicht-vertraglichen Engagements zu diesen Unternehmen, durch die die Bank variablen Rückflüssen aus der Leistungskraft der strukturierten Unternehmen ausgesetzt ist. Beispiele von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, durch die die NORD/LB CBB Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beinhalten keine Instrumente, durch die die Bank die ausschließlich Risiken auf das strukturierte Unternehmen transferiert. Wenn die Bank Kreditausfallversicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen kauft, deren Zweck es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, überträgt die Bank dieses Risiko auf das strukturierte Unternehmen und trägt es nicht mehr selbst. Eine solche Kreditaus-

fallversicherung stellt daher keinen Anteil an einem strukturierten Unternehmen dar.

Einnahmen aus Anteilen an strukturierten Unternehmen

Die NORD/LB CBB erzielt Zinserträge aus der Finanzierung von strukturierten Unternehmen.

Größe von strukturierten Einheiten

Die Größe eines strukturierten Unternehmens wird durch die Art der Geschäftstätigkeit des strukturierten Unternehmens bestimmt. Sie kann daher von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich festzulegen sein. Die Bank sieht die folgenden Kennzahlen als angemessene Indikatoren für die Größe der strukturierten Unternehmen an:

- Verbriefungsgesellschaften: aktuelles Gesamtvolumen der emittierten Tranchen
- (Leasing-) Objektgesellschaften: Bilanzsumme der (Leasing-) Objektgesellschaft

Maximales Verlustrisiko

Das maximal mögliche Verlustrisiko ist der maximale Verlust, den die Bank aus seinem Engagement an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen haben könnte. Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen bleiben bei der Ermittlung genauso außer Betracht, wie die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes. Das maximal mögliche Verlustrisiko muss daher nicht mit dem wirtschaftlichen Risiko übereinstimmen.

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich nach der Art des Engagements an einem strukturierten Unternehmen. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften, einschließlich Schuldverschreibungen besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Den maximal möglichen Verlust von außerbilanziellen Geschäften, wie zum Beispiel Garantien und Kreditzusagen, stellt deren Nennwert dar. Für Derivate stellt das

maximal mögliche Verlustrisiko ebenfalls deren Nennwert dar.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens, die Buchwerte der Anteile der Bank, die in der Bilanz der NORD/LB CBB erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Anteilen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Die Werte bilden nicht das wirtschaftliche Risiko der Bank aus diesen Beteiligungen ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

31.12.2019 in EUR Mio.	Verbriefungs- gesellschaften	Leasing- objekt- gesellschaften	Objekt- und Projekt- finanzierun- gen	Sonstige	Summe
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	990,8	129,1	-	-	1.119,8
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Ver- mögenswerte	16,6	-	-	-	16,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	74,9	-	-	74,9
Vermögenswerte, die in der Bilanz der NORD/LB CBB ausgewiesen werden	16,6	74,9	-	-	91,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten, die in der Bilanz der NORD/LB CBB ausgewiesen werden	-	-	-	-	-
Maximales Verlustrisiko	16,6	74,9	-	-	91,4
Entstandene Verluste im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses

und die Lage sowie die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 19. März 2020

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Manfred Borchardt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

An die Aktionäre der
 NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
 7, rue Lou Hemmer
 L-1748 Luxemburg-Findel

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

Bericht über die Jahresabschlussprüfung

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank („die Bank“) geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang mit einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden besteht.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beige-fügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit („Gesetz vom 23. Juli 2016“) und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („CSSF“) angenommenen internationalen Prüfungsstandards („ISA“) durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt „Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von der Bank in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF

angenommenen International Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants („IESBA Code“) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben, und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend legen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Entwicklung und Anwendung von Kriterien zur Identifikation von Finanzinstrumenten mit signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank verweisen wir auf Note 8 *Risikovorsorge* des Anhangs zum Jahresabschluss. Erläuterungen zu der im Geschäftsjahr 2019 gebildeten Risikovorsorge bzw. dem Risikovorsorgebestand zum Bilanzstichtag finden sich in Note 21 *Wertberichtigungsergebnis aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten*

Finanzinstrumenten sowie Modifikationsergebnis bzw. in Note 50 Risikovorsorge und Bruttobuchwert sowie Note 42 Rückstellungen.

Das Risiko für den Jahresabschluss

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken der finanziellen Vermögenswerte sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und anderen außerbilanzielle Verpflichtungen wird eine Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Diese stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich erwarteter Kreditverluste im Kredit- und Wertpapierportfolio zum Bilanzstichtag dar.

Die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 folgt einer Stufensystematik. In deren Rahmen werden für zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertete finanzielle Vermögenswerte bei Zugang die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste ermittelt (Stufe 1). Die Stufe 2-Risikovorsorge umfasst den über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlust für die finanziellen Vermögenswerte, bei denen seit ihrem Zugang eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (sogenanntes Transferkriterium) eingetreten ist, ohne dass bei diesen Instrumenten konkrete Ausfallmerkmale für eine Stufe 3-Risikovorsorge vorliegen.

Wenn das Transferkriterium nicht sachgerecht konzipiert und angewandt wird, besteht das Risiko, dass die Risikovorsorge bei einem nötigen Transfer in Stufe 2 nur auf Basis des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts erfasst wird. Falls ein Rück-Transfer in Stufe 1 notwendig wird, besteht umgekehrt das Risiko, dass die Risikovorsorge zu hoch und zwar auf Basis des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlusts berücksichtigt wird.

Das Gesamtvolumen der Buchwerte der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte einschließlich Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen der Bank

beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 15.639,5 Mio (Vorjahr: EUR 17.898,7 Mio) vor Risikovorsorge. Die Bank hat finanzielle Vermögenswerte sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Bruttobuchwert von EUR 623,9 Mio (4,0%; Vorjahr: EUR 667,5 Mio bzw. 3,7%) der Risikovorsorgekategorie „signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos“ bzw. mit einem Bilanzwert von EUR 33,2 Mio (0,2%; Vorjahr: EUR 11,1 Mio bzw. 0,1%) der Risikovorsorgekategorie „bonitätsbeeinträchtigt“ zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag hat die Bank dem Kreditrisiko durch Bildung von Risikovorsorge in Höhe von EUR 7,2 Mio sowie durch Rückstellungen in Höhe von EUR 3,5 Mio Rechnung getragen. Die Nettoauflösung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2019 beträgt EUR 0,8 Mio.

Wann eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, wird vom Standard überwiegend prinzipienbasiert umschrieben. Ergänzend formuliert der Standard die (widerlegbare) Vermutung, dass eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen zu den Anzeichen für eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos gehört. Es ist die Aufgabe jedes bilanzierenden Unternehmens, im Einklang mit den Grundsätzen des Standards quantitative und qualitative Kriterien, anhand derer es beurteilt, ob sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang eines finanziellen Vermögenswerts signifikant erhöht (bzw. wieder reduziert) hat, zu entwickeln. Daher war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass diese Kriterien für Zwecke der Verwendung in der Rechnungslegung unter IFRS 9 sachgerecht konzipiert und entsprechend der Konzeption angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise im Rahmen der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchge-

führt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen Adressausfallrisiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft. Unsere Prüfung schloss Aufbau- und Funktionsprüfungen des internen Kontrollsystems ein, wobei wir einen Schwerpunkt bei der Beurteilung der Konzeption der internen Bilanzierungsmethodik hinsichtlich der Bewertung von bonitätsbeeinträchtigten Krediten sowie hinsichtlich der Anzahl, Herleitung und Bewertung von Szenarien setzten.

Wir haben uns ferner einen Überblick über die grundsätzliche Vorgehensweise im Rahmen der Transferlogik von Stufe 1 nach Stufe 2 (und umgekehrt), über die Modelle sowie die zukunfts- und vergangenheitsorientierten Informationen und Parameter verschafft, anhand derer die Bank bestimmt, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos eingetreten ist bzw. sich wieder zurückentwickelt hat. Im Anschluss daran haben wir die grundsätzliche Eignung der Beurteilungsmodelle, Informationen und Parameter für die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos gewürdigt.

Konkret haben wir uns einen umfassenden Einblick in das interne Kontrollsystem zur Sicherstellung einer sachgerechten Ermittlung, Erfassung und Analyse der quantitativen und qualitativen Informationen und Parameter sowie deren Berücksichtigung in den Beurteilungsmodellen der Bank verschafft.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir insbesondere die Prozessabläufe sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen zur Sicherstellung einer vollständigen, aktuellen und richtigen Datenzulieferung gewürdigt. Im Falle von extern zugelieferten Daten haben wir beurteilt, ob die Bank diese qualitätsgesichert und validiert in ihre

Beurteilungsmodelle übernommen hat.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir zuvor die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Im Rahmen einer Stichprobe aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten haben wir beurteilt, ob die den Beurteilungsmodellen zugrunde gelegten Engagementdaten und -eigenschaften (Attribute) mit denen der Kreditakte und mit den in den primären IT-Systemen erfassten Daten übereinstimmen und ob die getroffene Zuordnung in die jeweilige Risikovorsorgestufe anhand der von der Bank entwickelten Kriterien sachgerecht vorgenommen wurde.

Des Weiteren haben wir die rechnerische Richtigkeit der diesbezüglichen Komponenten der Erfolgsrechnung sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Zusammenhang mit der Anwendung des Standards IFRS 9 erstellten Anhangangaben nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht und in der Corporate Governance-Erklärung enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit

zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und der für die Überwachung Verantwortlichen für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und – sofern einschlägig –, Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt, die Bank zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Jahresabschlussstellungsprozesses.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung

Unsere Zielsetzung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des „Réviseur d'Entreprises agréé“, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsich-

tigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Bank abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und der entsprechenden Anhangangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bericht des „Réviseur d'Entreprises agréé“ auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des „Réviseur d'Entreprises agréé“ erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der

Anhangangaben und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren. Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und – sofern einschlägig – die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Wir wurden als „Réviseur d'Entreprises agréé“ von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 30. April 2019 bestellt. Die ununterbrochene Mandatsdauer einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen beträgt neun Jahre.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Die Corporate Governance-Erklärung ist im Lagebericht enthalten. Die nach Artikel 70bis

Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts erforderlichen Informationen stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurden in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir bei der Durchführung unserer Prüfung unabhängig von der Bank geblieben sind.

Sonstiges

Die Corporate Governance-Erklärung beinhaltet die aufgrund des Artikels 70bis Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts erforderlichen Informationen.

Luxemburg, 19. März 2020

KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé

Harald Thönes

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2019 insgesamt vier Mal getagt.

Den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank hat die KPMG Luxembourg, Société coopérative, Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschluss-sitzung des Aufsichtsrats am 7. April 2020 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Darüber

hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 7. April 2020 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 31. Dezember 2019.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg im April 2020

Thomas S. Bürkle
Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

NORD/LB Luxembourg S.A.
Covered Bond Bank
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Telefon: +352 452211-1
Telefax: +352 452211-319

mailto: contact@nordlb.lu
web: www.nordlb.lu